



STADTREINIGUNG HAMBURG

KONZERNBERICHT 2012

Vorworte	2
Das Jahr in Bildern	6
Kennzahlen 2012	10

LEISTUNGEN

Sammlung	12
Restmüll und Bioabfall, Sperrmüll, Recyclinghöfe, Problemstoffe	
Reinigung	22
Fahrbahnen und Gehwege, Winterdienst, Sonderdienste	
Abfallwirtschaft	30
Abfallmengen, Abfallverwertung, Abfallbeseitigung	

RESSOURCEN

Ressourcenwirtschaft und Technik	40
Technischer Service	48
Personal	54
Kommunikation und Innovation	60
Regionen und Standorte	66
Organigramm	68

JAHRESABSCHLUSS

Konzernstruktur	70
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anlagespiegel	
– Konzern Stadtreinigung Hamburg	72
– Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts	76
Anhang des Jahres- und des Konzernabschlusses	84
Bericht des Aufsichtsrates	89
Lagebericht und Konzernlagebericht	91
Erklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex	97
Impressum	98



SILBERNER LÖWE IN CANNES FÜR STADTREINIGUNG HAMBURG

Niemand kennt Hamburg so gut wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung, die bei Wind und Wetter in den Straßen, Gassen und Hinterhöfen der Stadt unterwegs sind. Im April drückten zehn Beschäftigte der Müllabfuhr und Reinigung die Liebe zu ihrer Stadt auf ganz besondere Weise aus: Mit einer zur Lochkamera umgebauten Mülltonne fotografierten sie Lieblingsorte, die sie auf ihren Touren durch alle Stadtteile entdeckt haben. So einfach sich die Technik anhört, so faszinierend sind die Fotos, die mit der Tonne entstanden sind.

„Durch die langen Belichtungszeiten verschwinden Menschen und Autos von den Bildern“, erklärt Entsorger Werner Bünning. „Man sieht die Stadt aus ganz ungewohnter Perspektive und auch Gebäude, die man schon tausend Mal gesehen hat, präsentieren sich in spannenden und neuen Ansichten.“ Die Belichtungszeit dauerte je nach Wetterverhältnissen zwischen fünf Minuten und über einer Stunde, in denen die „Kamera“ nicht einen Millimeter bewegt werden durfte. Zur Dokumentation begleitete die Agentur „Scholz & Friends“, Initiator der Idee, die Aktion zeitweise mit einer Videokamera. Eine Ausstellung der 80 mal 106 Zentimeter großen Bilder fand im April 2012 im Bucerius Kunstforum statt. Das Projekt ist inzwischen unter dem Namen Trashcam Project bekannt.

Der Fachbegriff für die „Lochkamera“ ist „Camera obscura“, was aus dem Lateinischen übersetzt „dunkles Gewölbe“ bedeutet. Es ist ein einfaches Kamerasystem, über das Aristoteles schon im 4. Jahrhundert vor Christus nachdachte. „Camera obscura“ ist ein dunkler Raum oder Behälter, der mit einem kleinen Loch versehen ist, aber keine Linse besitzt. Durch das Einfallen von Lichtstrahlen entsteht auf der gegenüberliegenden Seite ein auf dem Kopf stehendes Bild. Hängt hier ein lichtempfindliches Fotopapier, entsteht auf ihm bei entsprechend langer Belichtung ein schwarz-weißes Negativ, bei dem die Optik „umgedreht“ ist. Deshalb muss das Bild in ein Positiv umgewandelt werden. Je kleiner der Lochdurchmesser ist, desto kleiner sind die Lichtbündel und desto schärfer erscheint das Bild. (Quelle: Wikipedia)

In der Kategorie PR des Cannes Lions International Advertising Festival, der weltweit bedeutendsten Preisverleihung der PR- und Werbebranche, setzten sich die Tonnogرافen gegen 1.130 Einreichungen aus 61 Ländern durch. Die „Tonnografien“ und ein kurzes unterhaltsames Video sind auf der Website der SRH zu sehen: www.stadtreinigung-hh.de



SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau und „Tonnograt“ Michael Pfohlmann überreichen am 5. September die Abbildung des Rathauses an Hamburgs Ersten Bürgermeister Olaf Scholz (Bild oben).

Sieben der insgesamt elf Tonnograten (v. l. n. re.): Roland Wilhelm, Bernd Leguttky, Peter Strahl, Michael Pfohlmann, Nicole Nordt-Wulf, Hans-Dieter Braatz und Werner Bünning bei der Eröffnung der Ausstellung in der Axel-Springer-Passage am 22. Juni 2012 (Bild Mitte links).

KONZERNBERICHT 2012





MODERNES HAMBURG – DYNAMISCHE METROPOLE MIT HOHER LEBENSQUALITÄT

Die Attraktivität unserer Stadt wächst beständig. Das gilt nicht nur für neu entstehende Stadtviertel wie die Hafencity. Bewegung gibt es in vielen Quartieren, zurzeit besonders auffällig in Wilhelmsburg mit der Internationalen Bauausstellung IBA und der Internationalen Gartenschau igs. Vom Zuspruch zu unserer Stadt zeugen auch die vielen anderen Veranstaltungen, die alljährlich Millionen von Bürgerinnen und Bürgern und Gästen aus aller Welt begeistern – darunter so prominente Ereignisse wie der Hamburger Hafengeburtstag, die Cruise Days, der Hansemarathon und der Schlagermove. Hamburg ist außerdem eine beliebte Einkaufsstadt und Kulturmetropole.

Die zunehmende Nutzung des öffentlichen Raums, etwa bei der Teilnahme an Unterhaltungs- und Erlebnisangeboten, bei Freizeitaktivitäten und bei vielfältigen Sportveranstaltungen, führt dazu, dass das Bild unserer Stadt intensiver wahrgenommen wird. Das betrifft neben der Architektur und Infrastruktur auch die Sauberkeit von Straßen und Plätzen. Die Stadtreinigung Hamburg arbeitet vorausschauend und passt ihre Reinigungs- und Entsorgungskonzepte den neuen Situationen und Ansprüchen an. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg erfüllen ihre Aufgaben engagiert, Tag und Nacht und bei jedem Wetter.

Dafür gilt ihnen unser aufrichtiger Dank.

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'O' followed by a smaller 'S' and a long, sweeping horizontal stroke.

Olaf Scholz

Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg



Holger Lange
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES

Lebendig, offen, lebens- und liebenswert – als „Tor zur Welt“ und „grüne Metropole am Wasser“ genießt unsere Stadt hohes Ansehen. In Studien, die die Attraktivität von deutschen Städten und die Zufriedenheit der Bevölkerung untersuchen, belegt Hamburg regelmäßig einen Spitzenplatz. Zu den zahlreichen Standortfaktoren, die die Hansestadt auszeichnen, gehört auch ihre gut funktionierende Infrastruktur. In diesem Zusammenhang sind die Leistungen der Stadtreinigung Hamburg zu würdigen. Das saubere und gepflegte Erscheinungsbild von Wohngebieten, Geschäftsstraßen und Plätzen ist einer der Gründe, warum sich die Menschen – Bürger und Gäste – in unserer Stadt wohlfühlen. Durch ihren Einsatz für eine effiziente Abfallentsorgung sowie für die Sauberkeit von Fahrbahnen, Gehwegen und Plätzen tragen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg (SRH) entscheidend zur Lebensqualität bei. Mit intelligenten Konzepten bewältigt die SRH die zunehmend anspruchsvolleren Aufgaben, die sich aus den vielfältigen Formen des urbanen Lebens, des Wohnens und Arbeitens wie auch aus einer immer intensiveren Nutzung des öffentlichen Raums ergeben. Einige neue, stringent geplante und organisierte Maßnahmen haben 2012 nachweislich zu guten Ergebnissen geführt.

Der Senat will das Erscheinungsbild Hamburgs in allen Stadtteilen weiter verbessern. Zu diesem Zweck hat er am 26. Februar 2013 ein neues Sauberkeitskonzept beschlossen. Es wurde von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Zusammenarbeit mit der SRH, den Bezirksämtern und anderen relevanten Akteuren entwickelt. Aufbauend auf bereits erfolgreich erprobten Projekten wird die Stadtreinigung Hamburg die neu entwickelte Quartiersreinigung ausweiten, die Reinigung von Grünstreifen an Fahrbahnen und Gehwegen intensivieren sowie touristisch stark frequentierte Innenstadtbereiche verstärkt reinigen. Weitere Maßnahmen, die in den Verantwortungsbereich mehrerer Akteure fallen, betreffen die Verbesserung der Sauberkeit in Parkanlagen und im Umfeld von Schnellbahnhaltestellen. Bei der Umsetzung des Sauberkeitskonzepts wird das umfangreiche Know-how der Stadtreinigung Hamburg – etwa bei der Koordination von Reinigungsmaßnahmen verschiedener Beteiligter, beim Einsatz von Qualitätssicherungssystemen wie auch bei der Interaktion mit den Bürgerinnen und Bürgern – eine wertvolle Hilfe sein.

A handwritten signature in black ink that reads "Holger Lange". The signature is fluid and cursive.

Holger Lange
Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg



Prof. Dr. Rüdiger Siechau (links) und Werner Kehren
Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Nachhaltiges Wirtschaften sichert die Zukunft unserer Gesellschaft. Diese wohlbegründete Einschätzung wird von immer mehr Menschen geteilt. Bereits seit Jahren führen anschauliche Publikationen, Dokumentarfilme und Ausstellungen breiten Bevölkerungsschichten vor Augen, dass die Gefahren unserer heutigen Konsum- und Wegwerfgesellschaft für die Umwelt und das Klima so schnell wie möglich gebannt werden müssen. Ressourcenschonung, Ressourceneffizienz, Recycling und Urban Mining sind Begriffe, die mittlerweile nicht nur von Fachleuten, sondern auch von interessierten Laien verstanden werden.

Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) bewährt sich als zuverlässiger Motor einer nachhaltigen Entwicklung in der Hansestadt Hamburg. Große urbane Zentren haben aufgrund ihrer dichten Wohnbebauung und ihrer Bevölkerungsstruktur andere Herausforderungen zu bewältigen als Kleinstädte und ländliche Regionen. Die SRH beweist erfolgreich, dass ein Entsorgungsunternehmen in einer wachsenden, wirtschaftlich prosperierenden Metropole die Entsorgungssicherheit gewährleisten und sich zugleich zum Dienstleister einer umwelt-, klima- und ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft entwickeln kann.

Die novellierte EU-Abfallrahmenrichtlinie und das entsprechende Kreislaufwirtschaftsgesetz, das am 1. Juni 2012 in Kraft getreten ist, setzen in Europa und Deutschland für die Abfallwirtschaft die richtigen Zeichen. Wesentlicher Bestandteil des novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist die Einführung einer fünfstufigen Abfallhierarchie. Der vorliegende Konzernbericht legt detailliert dar, dass die Stadtreinigung Hamburg bei der Behandlung der verschiedenen Abfallfraktionen jeweils diejenige Option wählt, die unter ökonomischen und ökologischen Aspekten nach dem heutigen Stand von Gesetz und Technik die beste ist. Mit der Recycling-Offensive, der Energiegewinnung aus Abfall, der Erzeugung erneuerbarer Energien auf Betriebsplätzen und stillgelegten Deponien, der Weiterentwicklung von Behandlungsprozessen und Vermarktungswegen und vielen weiteren Projekten leistet die Stadtreinigung Hamburg seit Langem einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Doch wir möchten uns darauf nicht ausruhen – deshalb schreiten wir mit Tatkraft weiter voran und setzen darauf, dass Hamburgs Bürgerinnen und Bürger unsere vielfältigen Arbeiten weiterhin unterstützen.

Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Geschäftsführer

Werner Kehren
Geschäftsführer

DAS JAHR IN BILDERN

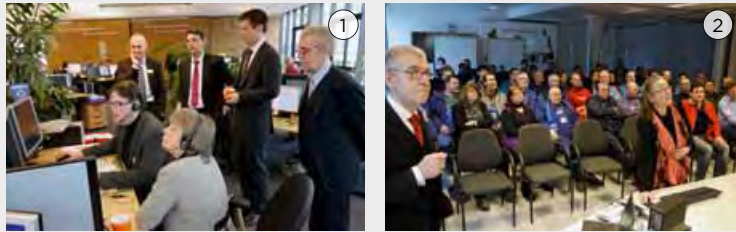
JANUAR



LEISTUNG HONORIEREN ①

1. Januar: Eine neue Dienstvereinbarung zum Leistungsentgelt tritt in Kraft. Ab 2013 orientiert sich die Auszahlung von Prämien an die Beschäftigten der Stadtreinigung Hamburg (SRH) an einer differenzierten Bewertung ihrer Leistungen. Grundlage dafür sind Zielvereinbarungsgespräche, die im Laufe des Jahres 2012 geführt werden.

FEBRUAR



BLICK HINTER DIE KULISSEN ①

8. Februar: Umweltsenatorin Jutta Blankau informiert sich im Service Center Privatkunden und in der Winterdienstzentrale über das Spektrum der Aufgaben, welche die dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Winterzeit leisten.

MÄRZ



KNOW-HOW-TRANSFER ①

20.–23. März: Die SRH stellt auf dem Internationalen Umweltforum „Ecology of big cities“ in Hamburgs Partnerstadt St. Petersburg ihre Konzepte zur Getrenntsammlung von Wertstoffen wie auch zur stofflichen und energetischen Ressourcennutzung vor.

APRIL



ANSICHTEN EINER TONNE ①

10. April: Zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Müllabfuhr und Reinigung fotografierten mit einer zur Lochkamera umgebauten Mülltonne ihre Lieblingsorte in Hamburg. Die im Bucerius Kunstforum ausgestellten großformatigen Tonnografie-Bilder begeistern die vielen Besucher.

MAI



ÜBERZEUGENDE VORSTELLUNG ①

7.–11. Mai: Bei der IFAT Entsorga, der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft, in München ist die SRH als Aussteller am Gemeinschaftsstand des Verbands kommunaler Unternehmen vertreten. Mit der gelben Hamburger Wertstofftonne stellt sie ihr erfolgreiches Konzept zur Erfassung von Kunststoffen und Metallen vor.

RECYCLING-OFFENSIVE ③

Mai – Oktober: Mit Fahrzeugplanen, Plakaten, Videoclips in U-Bahnen, Zeitungsanzeigen und kreativen Postwurfsendungen macht die SRH intensiv Werbung für das Vier-Tonnen-System. Dabei buchstabiert sie Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern das ABC der Abfalltrennung vor und klärt über die ökologischen Vorteile der Getrenntsammlung auf.

PILOTPROJEKT ÜBERZEUGT ②

19. Januar: Aufgrund der guten Erfolge wird das neue Konzept der Quartiersreinigung in Kirchdorf-Süd fortgeführt. Bereits seit Juli 2011 beweist die SRH in diesem Pilotprojekt, dass durch die Koordination der Aktivitäten von mehreren Reinigungsverantwortlichen die Sauberkeit in einem Quartier deutlich verbessert werden kann.

IM TEST ③

28. Januar: Mit einer haushaltsnahen Sammlung von Elektrokleingeräten und Alttextilien in Rahlstedt startet die SRH einen Pilotversuch zur Ausweitung der Wertstofffassung in Verbindung mit der Mobilen Problemstoffsammlung. Auch in ausgewählten Mietwohnungsanlagen in Farmsen, Berne und Wandsbek bietet die SRH im Laufe des Jahres mehrere Abgabetermine an.

PERSPEKTIVEN GEBEN ②

10. Februar: In einer Veranstaltung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Müllverbrennungsanlage (MVA) Stelling Moor erläutert die Geschäftsführung der SRH verschiedene Optionen des Unternehmens zur Gewährleistung der Entsorgungssicherheit in Hamburg bis zum Jahr 2019. Gemäß der aktuellen Beschlussfassung des Aufsichtsrates soll umgehend mit einer Planung der erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen zum Weiterbetrieb der MVA Stelling Moor begonnen werden.

HÄCKSELDIENST GEFRAGT ②

März: Im Rahmen eines Forschungsprojekts bietet die SRH in den Stadtteilen Bergedorf und Lohbrügge einen unentgeltlichen Häckseldienst an. Der Versuch soll ermitteln, welche Mengen an holzigem Baum- und Strauchschnitt aus privaten Gärten zum Zweck der energetischen Verwertung aus reinen Wohngebieten gewonnen werden können. Mit rund 5.000 Kubikmeter Schreddergut übertrifft das Ergebnis deutlich die Erwartungen.

NEUER REKORD ③

23. März – 1. April: 58.200 Hamburgerinnen und Hamburger – so viele Menschen wie noch nie – beteiligen sich an der alljährlichen Frühjahrsputzaktion „Hamburg räumt auf!“ und rücken den Schmutzucken auf Spielplätzen und Schulhöfen, in Parks und Grünanlagen zu Leibe. Die SRH verteilt rund 53.500 Paar Handschuhe und mehr als 35.000 Müllsäcke; rund 299 Tonnen Müll werden eingesammelt und entsorgt.

IM DIALOG ②

19. April: Der erste von insgesamt acht Terminen „Geschäftsführung vor Ort“ findet in der Kantine am Betriebsplatz Schnackenburgallee statt. SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau diskutiert mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung, über geplante Maßnahmen und über Verbesserungspotenziale in jenen Bereichen, in denen die Zufriedenheit der Beschäftigten weniger stark ausgeprägt ist.

SCHULUNGSMARATHON ③

27. April: Experten des Dezernats Interne Ermittlungen (D.I.E.) starten die Schulungen zur Korruptionsprävention. In insgesamt rund 90 Terminen werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH im Laufe des Jahres über die Gefahren und die Abwehr von Korruption informiert.

PROMINENTE UNTERSTÜTZUNG ②

10. Mai: Zum 50. Jahrestag der Welthungerhilfe schlüpft der Moderator Kai Pflaume für einen halben Tag in die Kleidung eines Müllmanns. Gemeinsam mit zwei Mitarbeitern der SRH leert er Tonnen und Container im Hamburger Stadtteil St. Pauli. Seinen Lohn rundet er auf 1.000 Euro auf und spendet die Summe an die Welthungerhilfe.

BÜNDNIS MIT DER WOHNUNGSWIRTSCHAFT ④

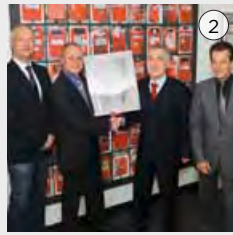
24. Mai: Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt schließt mit den Verbänden der Wohnungswirtschaft, den Hamburger Mietervertretungen und der SRH ein Bündnis, um die haushaltsnahe, getrennte Sammlung von Bioabfall, Altpapier und anderen Wertstoffen weiter voranzutreiben. Bis Ende 2013 sollen weitere 100.000 Haushalte an die Bioabfallsammlung und weitere 150.000 Haushalte an die Altpapiersammlung angeschlossen werden.

DAS JAHR IN BILDERN

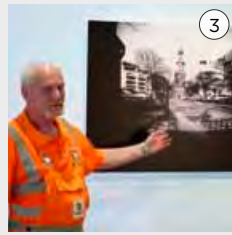
JUNI



1



2



3

SOLAR-PAPIERKÖRBE 1

Mitte Juni: Im Innenstadtbereich stellt die SRH an zehn Standorten Papierkörbe der Marke „BigBelly Solar“ auf. Eine solarbetriebene Presse verdichtet den Müll, sodass die Abfallbehälter das Siebenfache eines normalen 100-Liter-Standpapierkorbes aufnehmen können.

AUGUST / JULI



1



2



3



4

MOBILE INFOS 1

10. Juli: Ein Abfall-ABC, Abfuhrtermine, Gebühren und wichtige Telefonnummern wie die Hotline „Saubere Stadt“ gibt es als kostenlosen Download für Handy und Tablet-PC.

OKTOBER / SEPTEMBER



1



2



3

SOMMEREINLADUNG 1

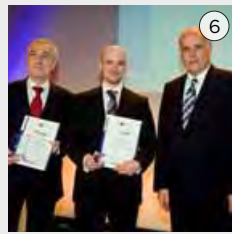
14. September: Die SRH lädt rund 130 Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Medien zum Septemberfest in die Werkstatthallen am Betriebsplatz Bullerdeich ein. In entspannter Atmosphäre informieren sich die Gäste über die Leistungen der SRH.



4



5



6

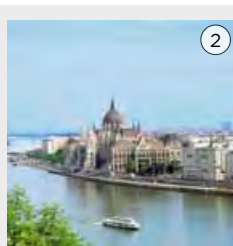
ENGAGEMENT FÜR KINDER 4

29. Oktober: Acht Recyclinghöfe und die beiden STILBRUCH-Filialen sammeln bis zum 29. Dezember gebrauchte Spielsachen für bedürftige Hamburger Kinder. Bei Bedarf überarbeiten und reparieren Langzeitarbeitslose in Kooperation mit der Toys Company das gespendete Spielzeug.

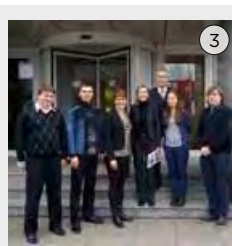
NOVEMBER



1



2



3

HERBSTPUTZ 1

1. November: Gemeinsam mit 70 Viertklässlern der Grundschule Edwin-Scharff-Ring veranstaltet die SRH im Rahmen der Unterrichtszeit einen „Herbst-Laubputz“. Die in Steilshoop tätige Reinigungskolonnen präsentiert alles, was die SRH für die Arbeit in der Laubzeit zu bieten hat, und beantwortet Fragen zu den Kehrmaschinen, zu den Laubsäcken und zur Kompostierung.

DEZEMBER



1



2

GUT VORBEREITET 1

5. Dezember: Glätte auf vielen Hamburger Straßen gefährdet den Verkehr. Mit mehr als 1.000 Einsatzkräften organisiert das Winterdienstteam der SRH den ersten größeren Einsatz der Saison. Bereits seit dem 1. November ist die Einsatzzentrale rund um die Uhr besetzt. Rund 25.000 Tonnen Streustoffe lagern in den Silos und in Hallen der SRH, davon 21.500 Tonnen Salz.

ZERTIFIZIERTE LEISTUNG (2)

12. Juni: SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau nimmt die Urkunde für das Zertifikat „Ausgezeichnete Straßenreinigung“ in Empfang. Diesem liegt eine objektive, neutrale und transparente Bewertung zugrunde, die im ersten Halbjahr 2012 durch das Institut für Abfall, Abwasser und Infrastrukturmanagement GmbH (INFA) in Zusammenarbeit mit der DEKRA Certification GmbH erstellt worden ist.

SILBERNER LÖWE (3)

19. Juni: Beim renommierten Werbefestival in Cannes gewinnt das Tonnografie-Projekt der SRH den Silbernen Löwen in der Kategorie PR. Anschließend werden die ungewöhnlichen Schwarz-Weiß-Fotos in der Axel-Springer-Passage ausgestellt und für 3.000 Euro zugunsten der Aktion „Ein Herz für Kinder“ versteigert.

JUNG UND MOTIVIERT (2)

1. August: 20 neue Auszubildende und neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres beginnen ihre Tätigkeit bei der SRH. Ausbildungsberufe sind Berufskraftfahrer, Industriemechaniker, Kfz-Mechatroniker, Bürokaufmann und -kauffrau, Fachkraft für Abfall- und Kreislaufwirtschaft.

ATTRAKTIVE ANGEBOTE (3)

22. August: Informationsveranstaltung für 300 Kunden aus Wohnungswirtschaft und Gewerbe zum umfangreichen Leistungsspektrum der SRH und ihrer Tochterunternehmen WERT, HEG und STILBRUCH. Großes Interesse bei den Vertretern der Wohnungswirtschaft weckt die Demonstration der Leerung eines Unterflursystems.

MEHR KOMFORT (4)

31. August: Die Containerwerkstatt der SRH hat neue Altpapier-Depotcontainer mit einer großen, blauen Klappe entwickelt. Die Konstruktion erleichtert die Aufnahme sperriger Kartonagen.

FAMILIENFEST (2)

15. September: Auf dem Familienfest des SRH-Konzerns genießen rund 500 Beschäftigte und ihre Angehörigen die zwanglose Begegnung mit Kolleginnen und Kollegen. Ein buntes Nachmittags-Programm mit vielen Aktionen bietet spannende Unterhaltung für Kinder und Eltern; bei der abendlichen Party sorgen zwei Bands für ausgelassene Stimmung.

BUNTES MOBIL FÜR GIFTIGE STOFFE (3)

1. Oktober: Der neue Spezialtransporter der Mobilien Problemstoffsammlung kommt erstmals zum Einsatz. In seiner Ausstattung steht das Fahrzeug einer stationären Annahmestelle auf einem Recyclinghof in nichts nach. Zum Schutz der Mitarbeiter gibt es einen Spezialtisch mit Absauganlage, eine Augen- und eine Notdusche.

WENIGER LEIHARBEIT (5)

30. Oktober: Mit einer neuen Richtlinie legt der Senat fest, zu welchen Bedingungen Leiharbeit in Unternehmen der Stadt künftig noch zulässig ist und wie die Beschäftigten zu bezahlen sind. Aufgrund der bereits fortgeschrittenen Planungen zur Neuordnung der Aufgabenfelder der HEG kann das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ bei allen Unternehmen des SRH-Konzerns schnell und konsequent eingeführt werden.

AUSGEZEICHNET (6)

30. Oktober: Mathias Sywall schließt seine Ausbildung zur Fachkraft für Kreislauf und Abfallwirtschaft bei der SRH als bundesweit bester Prüfungsteilnehmer ab. Die nationale Bestenehrung der IHK-Berufe findet am 10. Dezember im Maritim Hotel Berlin statt.

AUSTAUSCH IN BUDAPEST (2)

8./9. November: In Budapest treffen sich Geschäftsführer kommunaler Entsorgungsunternehmen deutscher Großstädte sowie aus Budapest und Wien zum Informationsaustausch über strategische Themen. Auch Prof. Dr. Rüdiger Siechau und Werner Kehren sind bei dem Treffen vertreten.

UNTERSTÜTZUNG FÜR ST. PETERSBURG (3)

23. November: Drei Mitarbeiter der St. Petersburger Umweltbehörde besuchen die SRH. Die SRH unterstützt die Umweltbehörde in Hamburgs Partnerstadt in Sachen Problemstofffassung und Bürgerinformation zur Getrenntsammlung.

ENDSTATION MEER (2)

7. Dezember: Im Museum für Kunst und Gewerbe wird die Ausstellung „Endstation Meer? Das Plastikmüll-Projekt“ eröffnet. Die SRH ist Partner der Ausstellung und informiert über die korrekte Entsorgung von Kunststoffabfällen.

BETRIEBLICHE KENNZAHLEN

Infrastruktur

Kunden	
Einwohner	1.805.000
Privathaushalte	ca. 900.000
Gewerbekunden	ca. 100.000
Stadtfläche	755 km ²
Organisation	4 Regionen
Standorte	24
davon Recyclinghöfe	13
davon Gebrauchtwarenkaufhäuser STILBRUCH	2
davon Kfz-/Containerwerkstätten	2

Abfälle aus Hamburger Privathaushalten

Gesamt	769.771 t
Abfälle und Wertstoffe aus Haushalten	731.742 t
davon Holsystem	605.588 t
Graue Restmülltonne	471.876 t
Grüne Biotonne	53.652 t
Blaue Papiertonne	58.659 t
Sperrmüllabfuhr	17.427 t
Gelbe Hamburger Wertstofftonne *	3.974 t
davon Bringsystem	126.154 t
Annahme auf Recyclinghöfen	101.457 t
Altpapiercontainer	21.846 t
sonstige Abfälle	2.851 t
Infrastrukturabfälle	38.029 t
davon Kehricht	18.382 t
davon Laub	11.064 t

Abfallsammlung

Gestellte Behälter Restmüll (60–1.100 l)	288.997
Gestellte Behälter Bioabfall (60–1.100 l)	106.169
Gestellte Behälter Altpapier	137.579
Einsätze Mobile Problemstoffsammlung	729
Gesammelte Mengen auf Recyclinghöfen gesamt	103.695 t
davon Wertstoffe zum Recycling	69.839 t
Siedlungsabfälle aus anderen Kommunen	190.016 t
Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (Gelbe Hamburger Wertstofftonnen und -säcke, durch Tochtergesellschaft WERT)	31.789 t

Behandlung der gesammelten Abfälle

Gesamtabfallaufkommen	1.200.492 t
Wiederverwendung	1.664 t
Stoffliche Verwertung	267.376 t
Thermische Verwertung	930.354 t
Beseitigung	1.098 t

Reinigung und Winterdienst

Fahrbahnreinigung (pro Woche)	3.940 km
Gehwegreinigung (pro Woche)	5.290 km
Winterdiensteinsätze Saison 2012/2013	1.527
Sonderdiensteinsätze (z.B. Verkehrssicherungsdienst)	1.211
Papierkörbe	8.721
Leerungen pro Woche	32.020

Kommunikation

Hotline-Meldungen über Verschmutzungen	16.958
Telefonische Sperrmüllberatung	61.354
Medienkontakte (Pressekonferenzen, Interviews, Ortstermine)	224
Pressemitteilungen	75
Führungen durch Einrichtungen der SRH (u. a. Recyclinghöfe)	172
Kundenkontakte Service Center Privatkunden	378.061

Personal

Mitarbeiter gesamt **	2.440
davon kaufmännisch-technische Mitarbeiter	617
davon gewerbliche Mitarbeiter	1.823
Bereich Sammlung	802
Bereich Reinigung	465
Auszubildende	57

Fuhrpark

Fahrzeuge gesamt	681
davon Abfallsammelfahrzeuge	197
davon große und kleine Kehrmaschinen	73
davon Winterdienstfahrzeuge	34

* SRH-Anteil (12,5 %) an Gesamtmenge Gelbe Hamburger Wertstofftonne und -säcke (31.789 t)

** Jahresdurchschnittswert

KENNZAHLEN NACHHALTIGKEIT UND KLIMASCHUTZ, WIEDERVERWENDUNG UND VERWERTUNG IN EIGENEN ANLAGEN

Wiederverwendung

Sammelmengen wiederverwendbarer Abfälle gesamt (Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH)	325.904 Einzelstücke = 28.625 m ³
Anlieferung auf den Recyclinghöfen	13.358 m ³
Anlieferung direkt bei STILBRUCH	8.074 m ³
Aus der schonenden Sperrmüllsammlung	5.484 m ³
Aus Kooperation Norderstedt, eigener Abholung und Haushaltsauflösungen	1.709 m ³

Verwertung in eigenen Anlagen

Müllverbrennungsanlage Stellinginger Moor	
Abfalldurchsatz	115.523 t
Wärmeabgabe	60.116 MWh
Stromabgabe an Dritte	19.076 MWh
Biogas- und Kompostwerk Bützberg	
Input Bioabfall	56.894 t
Output Kompostprodukte	18.765 t
Eingespeistes Biogas	6.361 MWh

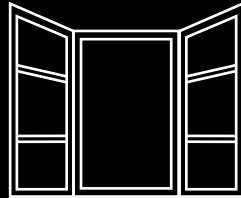
CO₂-Einsparung durch Energieproduktion

	Energieproduktion	CO ₂ -Einsparung
Abgegebene Energie (gerundet) gesamt	1.490.896 MWh	426.937 t
Wärme aus Müllverbrennungsanlage Stellinginger Moor	60.116 MWh	17.734 t
Strom an Dritte aus Müllverbrennungsanlage Stellinginger Moor	19.076 MWh	10.797 t
Strom und Wärme aus Abfällen der Stadtreinigung Hamburg in Vertragsanlagen	1.385.124 MWh	387.532 t
davon Wärme aus Müllverwertungsanlage Borsigstraße	680.325 MWh	176.885 t
davon Wärme aus Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm	497.064 MWh	129.237 t
davon Wärme aus Müllverbrennungsanlage Stapelfeld	133.459 MWh	39.370 t
davon Strom aus Müllverwertungsanlage Rugenberger Damm	27.145 MWh	15.364 t
davon Strom aus Müllverbrennungsanlage Stapelfeld	47.131 MWh	26.676 t
Biogas aus BKW Bützberg	6.361 MWh	1.279 t
Wärme aus Biogasanlage BioWerk	6.824 MWh	2.013 t
Strom aus Biogasanlage BioWerk	7.190 MWh	4.070 t
Strom aus Windkraftanlagen Neu Wulmstorf	3.610 MWh	2.043 t
Strom aus Deponiegas (Blockheizkraftwerk)	1.406 MWh	796 t
Strom aus Fotovoltaikanlage Neu Wulmstorf	991 MWh	561 t
Strom aus Fotovoltaikanlagen (sonstige Anlagen, 4 St.)	198 MWh	112 t

CO₂-Einsparungen durch Ressourcenwirtschaft***

Getrennsammlung und Verwertung der jeweiligen Wertstoffe gesamt	196.154 t
Altpapier (gesamte Sammelmenge, u. a. Blaue Papiertonne, Depotcontainer)	163.735 t
Bioabfall (Grüne Biotonne)	6.733 t
Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (Hamburger Wertstofftonne)	25.686 t

*** Durch Getrennsammlung der Wertstoffe eingesparte CO₂-Emissionen. Berücksichtigt sind die vor- und nachgelagerten Prozessketten.



KRAMERAMTSSTUBEN

Die Gasse direkt hinter dem Michel, mit Fachwerkhäusern aus dem 17. Jahrhundert, ist ein Klassiker für alle Hamburg-Besucher. Das malerische Hofensemble ist das übrig gebliebene Baudenkmal einer typischen geschlossenen Hamburger Hofbebauung. Eng und schattig meist; manchmal auch heiter und voller vertrauter häuslicher Geräusche, wie im Sommer, wenn die Fenster nach außen geöffnet sind und die hoch stehende Sonne sich darin spiegelt. Es riecht nach Sauerkraut, Grünkohl und Pannfisch, je nach Jahreszeit. Das verwinkelte Restaurant im althamburgischen Stil, mit Bürgermeisterzimmer, Weinstube und Brahmzimmer, bietet dort original Hamburger Küche.

Die älteste Reihenhaussiedlung der Welt – profan betrachtet: Die Zunft der Hamburger Einzelhändler hat sie um 1676 errichtet, das wohlhabende Krameramt. Es waren Wohnungen für Witwen und Arbeitsunfähige. Eine gute Tat der so oft als „Pfeffersäcke“ verschrienen Hamburger Kaufmannsleute, die wohl einen Schutzengel verdiente: Die Krameramtwohnungen im Krayenkamp überstanden sowohl den Großen Brand von 1842 als auch die Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg. Die zweistöckigen Fachwerkhäuser sind komplett erhalten. So ist die historische Gasse heute das letzte Beispiel einer typischen Hamburger Hofanlage im Fachwerkstil, Relikt der alten Hamburger Gängeviertel, die einst die Alt- und Neustadt prägten. Die ältesten Häuser im Krayenkamp sind zugleich die ältesten erhaltenen Wohngebäude der Hamburger Innenstadt.

Der Bau der zu jeweils beiden Seiten der Gasse gleich geschnittenen Wohnungen erfolgte indes nicht nur aus sozialen Erwägungen. Es lag im Interesse des Verbands der Hamburger Kleinhändler, den Witwen und Arbeitsunfähigen Kleinwohnungen mietfrei zur Verfügung zu stellen, damit neue Händler deren bisherige Arbeits- und Wohnstätten wieder übernehmen konnten. Frauen durften nämlich damals die Geschäfte nicht alleine führen. Heute ist die malerische Gasse eine Außenstelle des Museums für Hamburgische Geschichte, mit einer über drei Geschosse führenden alten Wohnung, die in ihrem ursprünglichen Zustand die Wohnungssituation jener Tage zeigt.





SORGFÄLTIG TRENNEN

Hamburgs Abfallentsorgung wird bunter. Blau, Grün und Gelb – diese Farben markieren die Behälter für Altpapier, für Bioabfall sowie für Leichtverpackungen, Kunststoffe und Metalle. Die grauen Tonnen sind den sinkenden Mengen von Restmüll vorbehalten. Seit 2011 hat die Stadtreinigung Hamburg in der haushaltsnahen Sammlung das Vier-Tonnen-System flächendeckend etabliert und eine leistungsfähige Logistik zur Entsorgung der einzelnen Abfallfraktionen aufgebaut. Der Fokus beim Holsystem durch die Müllabfuhr wie auch beim Bringsystem auf den Recyclinghöfen liegt auf einer differenzierten Erfassung von Wertstoffen. Inzwischen nutzen rund 59 Prozent der Haushalte die blaue Papiertonne. Rund 42 Prozent sammeln organischen Abfall in grünen Biotonnen.

SAMMLUNG

Recycling hat Vorrang

Seit vielen Jahren bekennen sich die Verantwortlichen in der Hamburger Politik und Verwaltung wie auch einflussreiche Wirtschaftsakteure zu ihrer Überzeugung, dass es auch und gerade in einer wirtschaftlich prosperierenden Metropole möglich ist, ökonomische und ökologische Ziele miteinander zu verknüpfen. Für wichtige Aufgabenfelder wie Stadtentwicklung, Mobilität, Grünflächenplanung, Energieversorgung, Wasser- und Abfallmanagement entwickelten die zuständigen Behörden in Kooperation mit den in der Stadt ansässigen Wirtschaftsunternehmen ehrgeizige Pläne und Strategien, die die Ziele des Umwelt- und Klimaschutzes langfristig befördern.

Zu einer wichtigen Weichenstellung führte die Recycling-Offensive, die die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Zusammenarbeit mit der Stadtreinigung Hamburg (SRH) im Dezember 2010 ins Leben rief. Die Bedeutung des Projekts liegt auf der Hand: Angesichts der Herausforderungen des Klimawandels und einer zunehmenden Ressourcenknappheit drängt die Frage, wie eine endgültige Abkehr von der Wegwerfgesellschaft bewerkstelligt werden kann. Altpapierrecycling schützt die Wälder und das Klima. Aus Bioabfall entstehen durch Vergären klimafreundliches Biogas und Düngematerial zur Bodenverbesserung. Die Wiederverwendung und stoffliche Verwertung von Kunststoffen und Metallen schont wertvolle Ressourcen. Altglas kann immer wieder eingeschmolzen und recycelt werden.

Bis 2012 sollten nach den Vorgaben des Senats – bezogen auf das Basisjahr 2007 – folgende Ziele erreicht werden:

- 20.000 Tonnen mehr Bioabfall
- 10.000 Tonnen mehr Grünabfälle
- 30.000 Tonnen mehr Altpapier
- 12.000 Tonnen mehr Kunststoffe, Verpackungen und Metalle
- 5.000 Tonnen mehr Altglas
- 50.000 Tonnen weniger Restmüll.

Bilanz der Recycling-Offensive für 2012

Durch den flächendeckenden Ausbau einer haushaltsnahen Sammlung von Bioabfall, Altpapier und Wertstoffen sowie durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit hat die Stadtreinigung Hamburg in den Jahren 2011 und 2012 erreicht, dass Hamburgs Bürgerinnen und Bürger die Notwendigkeit einer sorgfältigen Trennung des Abfalls zunehmend besser verstehen und sich in ihrem Wohnumfeld engagierter dafür einsetzen.

Bei der Vermeidung von Restmüll konnten große Fortschritte erzielt werden. Die Zielvorgabe zur Reduzierung wurde um 28.000 Gewichtstonnen deutlich übertroffen. In den vergangenen zwei Jahren gewannen die Anstrengungen zur Vermeidung von Restmüll deutlich an Dynamik. 2011 reduzierte sich die Menge des abgeholten Abfalls gegenüber dem Vorjahr um 12.475 Tonnen. Im Jahr 2012 verminderte sich die Menge um weitere 24.736 Tonnen.

Auch beim Bioabfall wurden die Zielvorgaben um rund 7.000 Gewichtstonnen deutlich übertroffen. 2011 stieg die Menge des in grünen Biotonnen gesammelten Abfalls gegenüber dem Vorjahr um 15.150 Tonnen auf 43.243 Tonnen an. 2012 wuchs die Abfallmenge um weitere 10.409 Tonnen auf 53.652 Tonnen Bioabfall.

Im Bereich der getrennten Erfassung von Altpapier konnten die Zielvorgaben der Recycling-Offensive noch nicht ganz erreicht werden; die getrennte Erfassung wurde um rund 16.100 Gewichtstonnen ausgeweitet. Gleichzeitig konnten die 2012 noch im Restmüll enthaltenen Papieranteile pro Einwohner im Vergleich zu 2008 deutlich von 57,1 Kilogramm pro Jahr auf 38,53 Kilogramm pro Jahr reduziert werden. Die Abweichung zwischen Zielvorgabe und Ist-Zustand liegt nicht zuletzt an einem geänderten Verbraucherverhalten. Die zunehmende Nutzung elektronischer Medien hat zu sinkenden Zeitungsauflagen geführt. Zudem verminderte sich die Seitenzahl der Tageszeitungen, weil weniger Werbung in Printmedien geschaltet wurde. Dadurch gelangte weniger Papier auf den Markt. Die noch verfügbaren Mengen konnte die SRH in immer stärkerem Maße in der Getrenntsammlung erfassen und so einem hochwertigen Recycling zuführen.

Im Bereich der Erfassung von stoffgleichen Nichtverpackungen konnten die absoluten Zielvorgaben der Recycling-Offensive noch nicht erreicht werden. Gleichwohl hat die SRH in diesem Bereich mit einem praxisnahen und servicefreundlichen Modell früh die Weichen gestellt: Seit Mai 2011 nutzt die Stadtreinigung Hamburg das Erfassungssystem der von den Dualen Systemen für Leichtverpackungen vorgesehenen gelben Tonnen und der gelben Säcke für die gleichzeitige, flächendeckende Sammlung von stoffgleichen Nichtverpackungen mit.

Die in der Hamburger Wertstofftonne getrennt erfassten Mengen der stoffgleichen Nichtverpackungen konnten 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 78,6 Prozent auf 3.974 Gewichtston-

Gefäßbestände und Leerungen

Gefäßtyp	Stand 31.12.2011			Stand 31.12.2012			Veränderungen Volumen in %
	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Volumen in m³	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Volumen in m³	
Restmüll							
HG *	235.371	266.850	32.662	234.286	263.504	32.364	-0,9
MGB **	55.517	63.235	64.368	54.711	62.398	63.456	-1,4
Gesamt	290.888	330.085	97.030	288.997	325.902	95.820	-1,2
Bioabfall							
HG	97.508	49.827	6.888	102.424	52.455	7.472	8,5
MGB	3.297	1.819	1.514	3.745	2.121	1.776	17,3
Gesamt	100.805	51.646	8.402	106.169	54.576	9.248	10,1
Altpapier							
HG	119.845	33.818	7.597	123.319	35.444	8.019	5,6
MGB	13.301	9.704	10.675	14.260	10.495	11.545	8,1
Gesamt	133.146	43.522	18.272	137.579	45.939	19.564	7,1
Restmüll, Bioabfall und Altpapier							
HG	452.724	350.495	47.147	460.029	351.403	47.855	1,5
MGB	72.115	74.758	76.557	72.716	75.014	76.777	0,3
Gesamt	524.839	425.253	123.704	532.745	426.417	124.632	0,8

* Hausmüllgefäß 60–240 Liter

** Müllgroßbehälter 500–1.100 Liter

nen ausgebaut werden. Zusätzlich sammelten die Mitarbeiter auf den Recyclinghöfen 380 Tonnen Hartkunststoff getrennt ein; das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 315 Prozent.

Insgesamt ist das Ergebnis der Recycling-Offensive als großer Erfolg zu werten. Nach der Abfallhierarchie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes hat Abfallvermeidung höchste Priorität. Die deutliche Reduktion der Restmüllmenge von Hamburger Haushalten trägt diesem Ziel Rechnung. Zudem ist die Bevölkerung in der zweitgrößten Stadt Deutschlands für die Getrennsammlung des Abfalls sensibilisiert worden und hat über die Trennung der Wertstoffanteile Papier, Bioabfall, Metall und Kunststoffe vom

Restmüll einen in der Gesamtheit spürbaren Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz erbracht: Im Zeitraum von 2007 bis 2012 wurden dadurch 1,02 Millionen Tonnen CO₂ eingespart.

Neue Aufgaben für die Müllabfuhr

Nach dem erfolgreichen Verlauf der Recycling-Offensive im Jahr 2011 – die Anzahl der grünen Biotonnen stieg um beeindruckende 82 Prozent, die Zahl der blauen Altpapier-tonnen wuchs um 15,9 Prozent – gingen 2012 weiterhin viele Bestellungen für grüne Bio- und blaue Altpapier-tonnen ein. Die Hamburger Wertstoffverordnung hat die grüne Biotonne und die blaue Altpapier-tonne zu Jahresbeginn in ganz Hamburg als sogenannte

Regeltonne mit Anschluss- und Benutzungspflicht eingeführt. Bis zum Ende 2012 konnte die Anzahl der grünen Biogefäße im Vergleich zum Vorjahr noch mal um 5,3 Prozent, die der blauen Altpapier-Gefäße um weitere 3,3 Prozent gesteigert werden.

2012 hat die Stadtreinigung Hamburg ihre Planung auf der Grundlage des erreichten Niveaus in der Verteilung der verschiedenen Abfallbehälter und auf Basis der Kalkulation von abschätzbaren Steigerungsraten für die Wertstofftonnen justiert. Die Touren für die Abfuhr des Bioabfalls wurden neu verteilt und erweitert, die Abfuhrtage neu festgelegt.

Eine eigene Logistik hat der Bereich Sonderabfuhr für die Leerung von Unterflursystemen aufgebaut. Dabei kommen Spezial-Lkws zum Einsatz, die mit einem besonders leistungsfähigen Kran ausgestattet sind. So können die unterirdischen Behälter über den Sammelcontainer des Fahrzeugs gehoben und entleert werden. In diesem Bereich der modernen Abfallentsorgung sind dynamische Steigerungsraten zu erwarten. 2012 waren bereits 208 Systeme in ganz Hamburg in Betrieb: darunter 88 Restmüll-, 10 Bio- und 28 Wertstoffbehälter. Die einzelnen Fraktionen wurden in getrennten Touren entsorgt.

Sammlung von Tannenbäumen und Laubsäcken

Zwei Sonderaktionen, die die Stadtreinigung Hamburg im Januar und im Herbst 2012 durchführte, verlangten den Mitarbeitern der Müllabfuhr einen besonderen Einsatz ab. Die Sammlung von Weihnachtsbäumen, die im Januar 2012 separat und zusätzlich zur normalen Abfallentsorgung durchgeführt wurde, stellte eine große logistische Herausforderung dar. Bis zum 27. Januar hatten Hamburgs Bürgerinnen und Bürger Zeit, ihre Tannenbäume an die Straße zu legen. Zehn zusätzliche Müllfahrzeuge mit jeweils drei Mitarbeitern waren werktäglich und samstags unterwegs, um insgesamt 630 Tonnen Weihnachtsbäume

separat einzusammeln. Die Bäume wurden zum Biogas- und Kompostwerk (BKW) Bützberg gebracht. Die Anlage verwertet die Tannenbäume als Brennstoff für den Biomassekessel und als Strukturmaterial für den Kompost.

Im Herbst war die Arbeit der SRH von der intensiven Nachfrage nach Laubsäcken geprägt. Durch die Senkung der Gebühren von 1,50 Euro pro Stück auf 0,50 Euro war der Verkauf bereits 2011 stark gestiegen. 2012 kam es zu einem weiteren Anstieg von rund 12 Prozent; von September bis Dezember 2012 wurden 540.000 Laubsäcke verkauft.

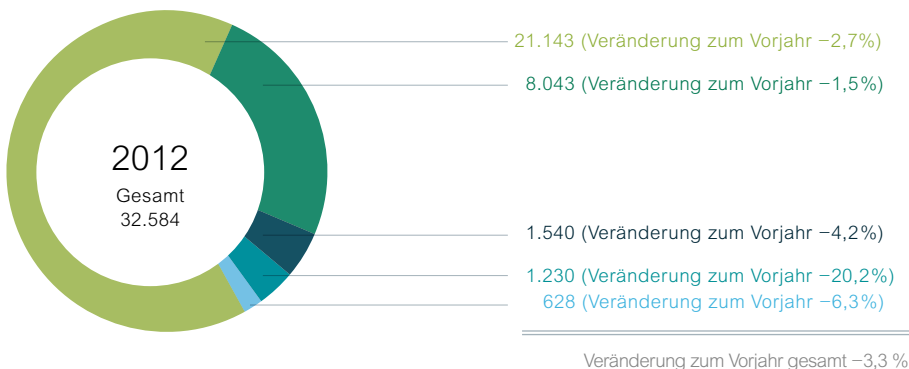
Die Laubsacksammlung bedeutete für die SRH eine weitere logistische Herausforderung; wegen der gestiegenen Mengen kam es zu Verzögerungen bei der Sammlung. Durch reine Sondertouren, die die Mitarbeiter in Überstunden nach den normalen Tagestouren sowie an Samstagen erledigten, bewältigte die Stadtreinigung Hamburg die Laubsackberge. Insgesamt sammelte sie 2.400 Tonnen Laub separat ein.

Ein großer Teil der gesammelten Mengen wurde einem externen Verwertungsunternehmen übergeben, das das Laub zu Dünger und Bodenverbesserungsstoffen verarbeitete.

Bevor Laub in einer Kompostieranlage stofflich verwertet werden kann, müssen die Kunststoffsäcke in einem zusätzlichen Arbeitsschritt entfernt werden. Auf der Suche nach einem Material, das direkt zusammen mit Grünabfall kompostiert werden kann, setzte die SRH die 2011 gestarteten Feldversuche fort und testete mehrere Fabrikate aus Papier. Eines der Produkte hatte beispielsweise eine Innenbeschichtung aus biologisch abbaubarem Kunststoff. Die Anforderungen an das Sackmaterial sind hoch: Es muss im gleichen Zeitraum wie Bioabfall verrotten und es darf keine schädlichen Rückstände bilden. Zudem muss es reißfest, bei Nässe belastbar und benutzerfreundlich sein. Die

Sperrmüllabfuhr auf Bestellung (Anzahl der Kundenaufträge)

● Privathaushalte ● Wohnungswirtschaft ● Sperrmüll-Express-Service ● Sperrige Abfälle aus dem Gewerbe ● Haushaltsauflösungen



getesteten Säcke erfüllten nicht alle Kriterien gleichermaßen, sodass die SRH die Tests fortführt, bis ein Produkt zur Verfügung steht, das in jeder Hinsicht überzeugt. Für die Laubsammlung werden bis dahin weitere Säcke aus Kunststoff verkauft.

Müllsäcke im Karlinenviertel abgeschafft

An die Genehmigung einer Sondernutzung von öffentlichem Grund legen Hamburgs Bezirksämter strenge Maßstäbe an. Auf privatem Grund fehlt allerdings bei Geschossbauten im innerstädtischen Bereich häufig der Platz zur Aufstellung von Abfallbehältern. Gegenwärtig sammeln daher noch 13.870 Hamburger Haushalte ihren Restmüll in gebührenpflichtigen rosa Säcken, die die Bewohner zum Abfuhrtermin an die Straße stellen. In manchen Stadtteilen gehören die Säcke zum gewohnten Stadtbild – kein schöner Anblick und eine Quelle von Verunreinigungen.

Für das Karlinenviertel sind die rosa Säcke seit 2012 Geschichte. Dank der gemeinsamen Anstrengungen der Stadtreinigung Hamburg und des Bezirksamts Hamburg-Mitte konnte erstmals ein zusammenhängendes Quartier von der Sacksammlung befreit werden. Nach mehreren Jahren der Planung und Abstimmung wurden von der SRH 2012 vier unterirdische Abfallcontainer mit jeweils fünf Kubikmetern Fassungsvermögen eingebaut und in Betrieb genommen. Die Bewohner von rund 190 Haushalten können nun ihren Restmüll über einen Einwurfschacht auf eine bequeme und hygienische Weise in die unterirdischen Behälter werfen. Die Stadtreinigung Hamburg ist zuversichtlich, dass das

Interesse der Bezirksämter in Hamburg für das fortschrittliche Konzept der Unterflursysteme weiter wächst und sich positiv auf die Genehmigung von Bauanträgen auswirkt.

Weniger Sperrmüll

Die Sperrmüllabfuhr holt ausrangierte, defekte oder nicht mehr gebrauchte Möbel und sperrige Haushaltsgegenstände ab. 2012 wurden auf diesem Weg 17.427 Tonnen Sperrmüll aus privaten Haushalten erfasst. Die Zahl der Kundenaufträge sank in allen Bereichen, besonders deutlich bei Gewerbebetrieben und im Bereich von Haushaltsauflösungen. Über eine Kundenbefragung sollen die Gründe für den Rückgang der Aufträge ermittelt werden, um daraus Maßnahmen zur Reorganisation und zur Serviceoptimierung abzuleiten.

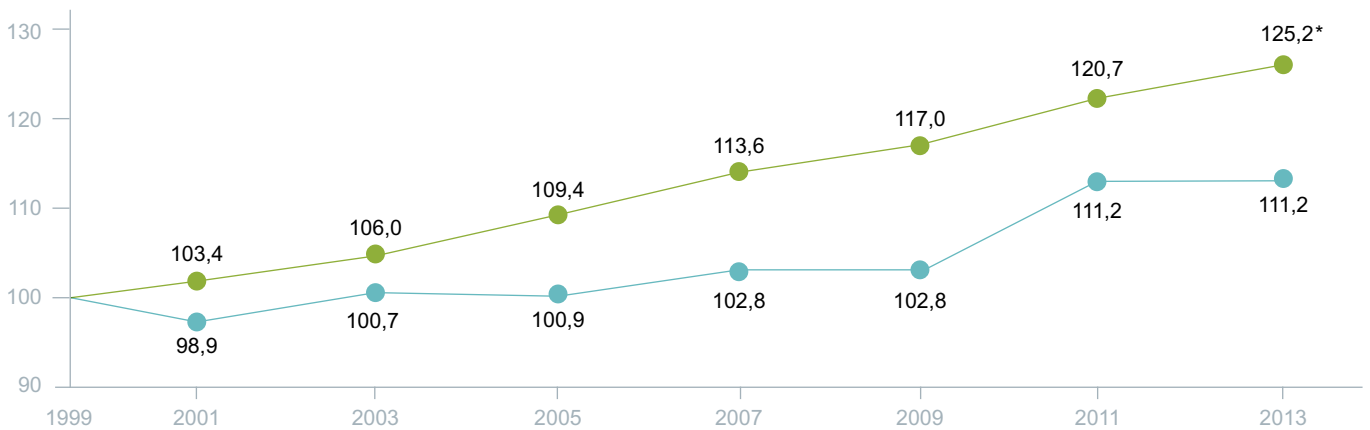
Sorgfalt beim Recycling

13 Recyclinghöfe sorgen im gesamten Stadtgebiet für eine zügige Übernahme von Abfällen, die nicht in den regulären Abfallbehältern entsorgt werden können. Die auf den Höfen tätigen Mitarbeiter haben einen geschulten Blick für alles, was sich wiederverwenden oder stofflich verwerten lässt.

Gut erhaltene Möbel, Hausrat, Textilien und funktionsfähige Elektrogeräte werden sorgfältig aussortiert, um sie zur Aufarbeitung und Wiederverwendung an das Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH weiterzugeben. Auch die Sammlung von Wertstoffen auf den Recyclinghöfen wird immer differenzierter. Die

Entwicklung der Gebührensteigerungsrate in der Hausmüllentsorgung in Hamburg im Vergleich zum Verbraucherpreisindex (allgemein) in Deutschland

● Gebührenentwicklung ● Verbraucherpreisindex (1999 = 100)**

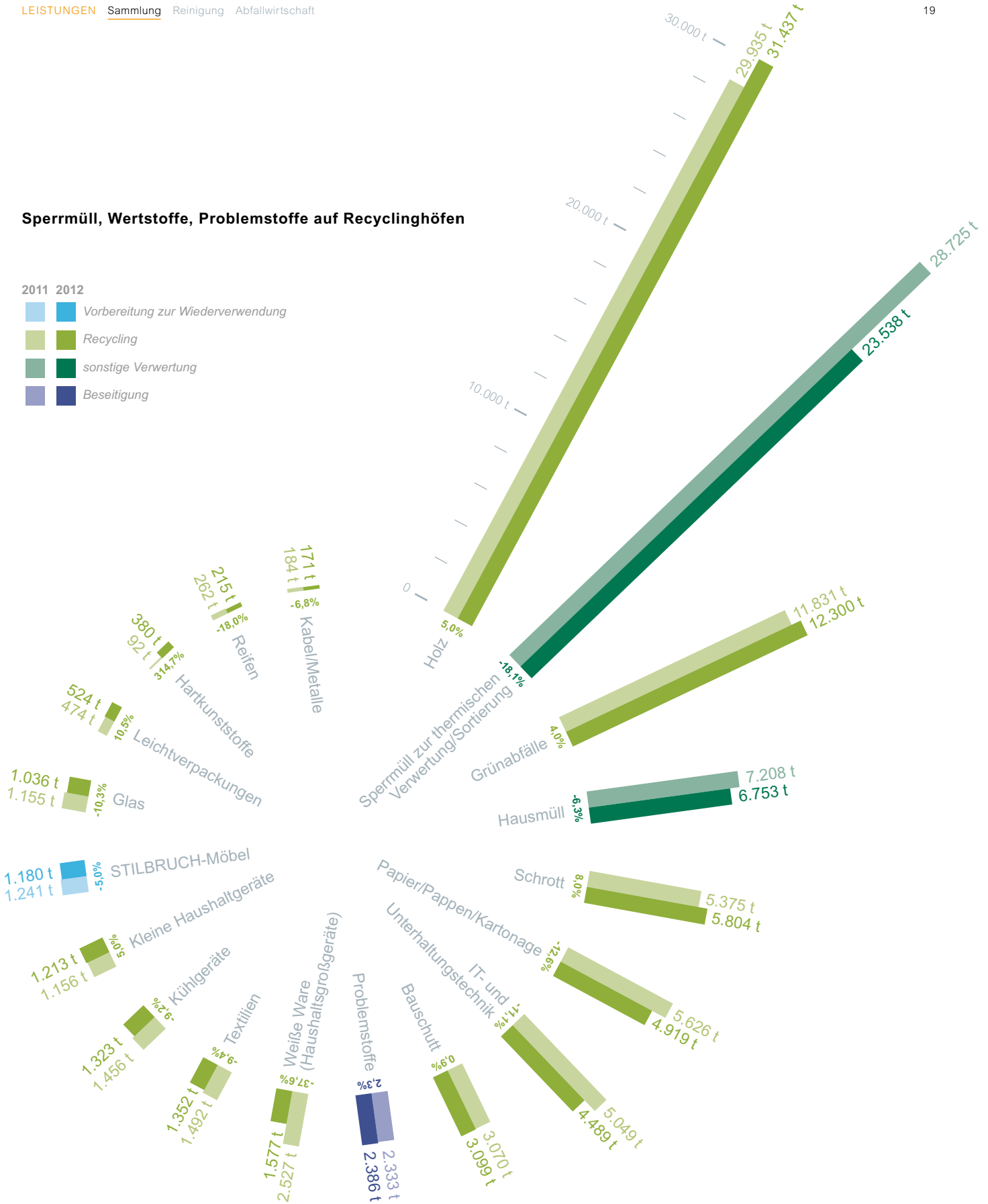


* Prognose Frühjahrsgutachten 2013 (Gemeinschaftsdiagnose der führenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute)
 ** Quelle: Berechnung aus Angaben des Statistischen Bundesamtes, Stand April 2013

Sperrmüll, Wertstoffe, Problemstoffe auf Recyclinghöfen

2011 2012

- Vorbereitung zur Wiederverwendung
- Recycling
- sonstige Verwertung
- Beseitigung



Gesammelte Menge auf Recyclinghöfen gesamt 2011



Gesammelte Menge auf Recyclinghöfen gesamt 2012

Veränderung: -5,03%

Die vier Regionen der SRH im Überblick –
Wöchentliche Gefäßleerungen 2012*

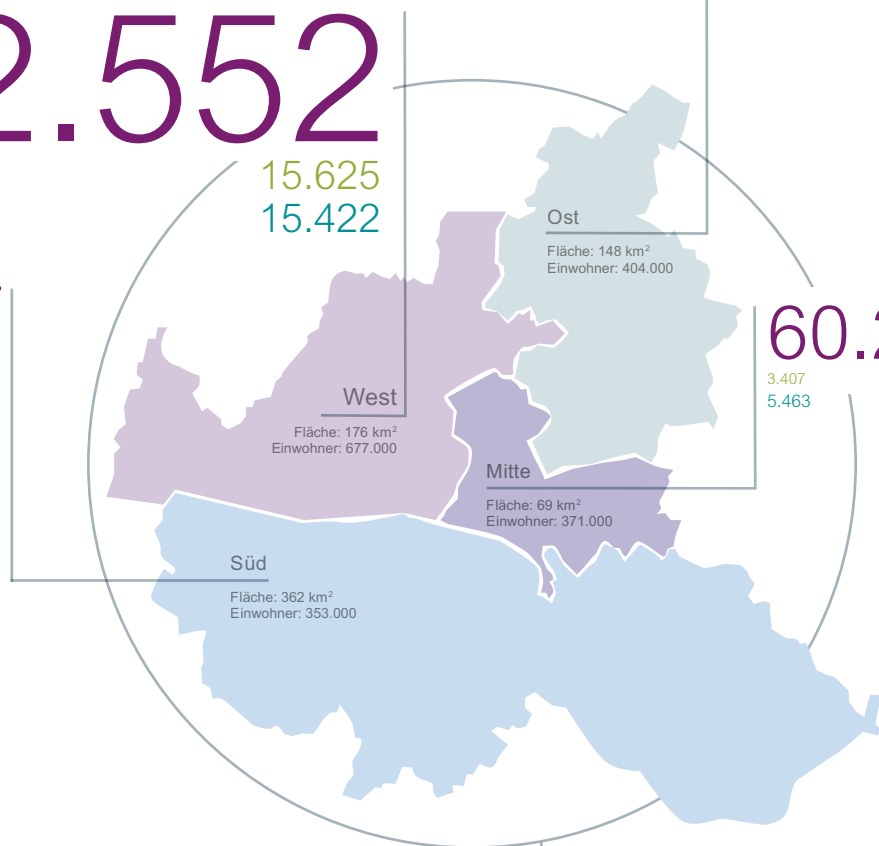
142.552

59.817
12.379
9.971

15.625
15.422

64.878
21.829
13.904

60.215
3.407
5.463



Gefäßleerungen gesamt

Fläche: 755 km²
Einwohner: 1.805.000

327.462 Restmüll

53.240 Bioabfall

44.760 Altpapier

* im Jahresdurchschnitt

Gesamtmenge ging 2012 leicht zurück. Allerdings bestimmt häufig der Marktwert des Wertstoffs die Liefermenge an die Recyclinghöfe. So zeigt sich kein einheitliches Bild: Die Sammelmengen von Schrott, Holz, Leichtverpackungen, Hartkunststoffen und Grünabfällen sind angestiegen, während die Mengen für Papier, Textilien, Buntmetalle wie Kupfer und Messing, Elektroschrott, Reifen und Glas gesunken sind. Eine besonders positive Entwicklung zeichnet sich bei der Sammlung von Hartkunststoffen ab. Hier erzielte die SRH 2012 eine Mengensteigerung von rund 315 Prozent.

Besondere Sorgfalt wird bei den Recyclinghöfen auf die Sortierung von Elektroschrott gelegt: In alten Elektrogeräten stecken wertvolle Metalle wie Eisen, Kupfer, Messing und Zink, aber auch giftige Schwermetalle wie Blei. Deshalb dürfen die Geräte nicht im Restmüll entsorgt werden. Das Elektro-Gesetz schreibt die separate Sammlung vor, damit werthaltige Stoffe für das Recycling entnommen und gefährliche Stoffe entfernt werden können. Fünf verschiedene Gerätegruppen werden auf den Recyclinghöfen in unterschiedlichen Sammelbehältern erfasst. Die Stiftung Elektro-Altgeräte Register (EAR), das bundesweit agierende Rückführungssystem der Elektroindustrie, koordiniert die Bereitstellung und Abholung der Behälter. Bereits seit 2006 vermarktet die SRH Elektroschrott der Sammelgruppe 1 – Haushaltsgroßgeräte wie Waschmaschinen, Geschirrspüler und Herde – in eigener Verantwortung.

Zum 1. November 2012 hat die SRH auch die Sammelgruppen 3 und 5 (Informations- und Kommunikationsgeräte und Unterhaltungselektronik wie Computer, Notebooks, Drucker, Telefone, Mobiltelefone, Fernsehgeräte, Haushaltskleingeräte, elektrische Werkzeuge, elektrisches Spielzeug) beim EAR abgemeldet, um diese in Kooperation mit zertifizierten Entsorgungsunternehmen selbst zu vermarkten. Die Erlöse dieser Vermarktung gehen in die Bilanz des Konzerns SRH ein; sie sind zweckgebunden und kommen dem Gebührenhaushalt und damit den Hamburger Bürgerinnen und Bürgern zugute.

Recyclinghof der Zukunft

Um den immer anspruchsvolleren Aufgaben der Wertstoffeffassung gerecht zu werden, den Service für die Kunden zu verbessern und die Arbeit für die Mitarbeiter zu erleichtern, treibt die Stadtreinigung Hamburg die Modernisierung ihrer Recyclinghöfe weiter voran.

Eine kundenfreundliche Verkehrsführung und eine effiziente Behälterlogistik sollen Wartezeiten vermeiden und Transportwege zur Abholung und Anlieferung der Sammelcontainer optimieren. In dieser Hinsicht setzt der 2011 eröffnete Recyclinghof Am Aschenland in Hamburg-Neugraben Maßstäbe.

Die Eröffnung des neuen Recyclinghofes Rondenborg im Stadtteil Bahrenfeld wird im Frühjahr 2013 erfolgen. In diesem anspruchsvollen Projekt wird ein in dieser Form bisher noch

nicht umgesetztes Logistikkonzept realisiert. Umfangreiche Recherchen zu besonders fortschrittlichen Recycling-Anlagen im In- und Ausland sind in die Entwicklung eingeflossen. Eine der Neuerungen am Recyclinghof Rondenborg ist das Baukastenprinzip, das es ermöglicht, den Recyclinghof bei Bedarf ab- und an einem anderen Standort wieder aufzubauen. Wie der Recyclinghof Am Aschenland wird auch der neue Hof überdacht sein.

Nach dem Vorbild des Projekts Rondenborg werden zurzeit zwei weitere Recyclinghöfe geplant. Deren Eröffnungstermine stehen allerdings noch nicht fest, da die Bauabteilung der SRH auch die Erfahrungen der ersten Monate nach Inbetriebnahme des Recyclinghofes Rondenborg für ihre Planungen berücksichtigen will.

Know-how für Problemstoffe

In allen Haushalten, selbst solchen von besonders umweltbewussten Konsumenten, fallen mitunter schadstoffhaltige Abfälle an. Wichtig ist es zu wissen, welche Schadstoffe die Umwelt dauerhaft belasten und deshalb auf keinen Fall in die Kanalisation oder in den Restmüll gelangen dürfen. Materialien und Flüssigkeiten, die derartige Schadstoffe enthalten, können beim geschulten Fachpersonal der Recyclinghöfe und der Mobilien Problemstoffsammlung abgegeben werden. Viele Stoffe lassen sich recyceln; was an gefährlichen Substanzen übrigbleibt, wird in speziell ausgerüsteten Sonderabfallverbrennungsanlagen entsorgt.

Bürgerinnen und Bürgern, denen der Weg zu einem Recyclinghof zu beschwerlich war, bot die Mobile Problemstoffsammlung 2012 an 148 Standorten in ganz Hamburg 729 Termine an. Anfang Oktober wurde ein neuer Spezialtransporter in Betrieb genommen. Das bunt bemalte Problemstoffmobil ist größer als die Vorgänger-Modelle und kann mehr Stoffe aufnehmen. In der Ausstattung steht es einer stationären Annahmestelle auf einem Recyclinghof in nichts nach. Es dient dem Schutz der Mitarbeiter ebenso wie dem Service für die Kunden. Eine wichtige Funktion übernimmt die rollende Entsorgungsstation auch als bürgernahes Informationszentrum der SRH.



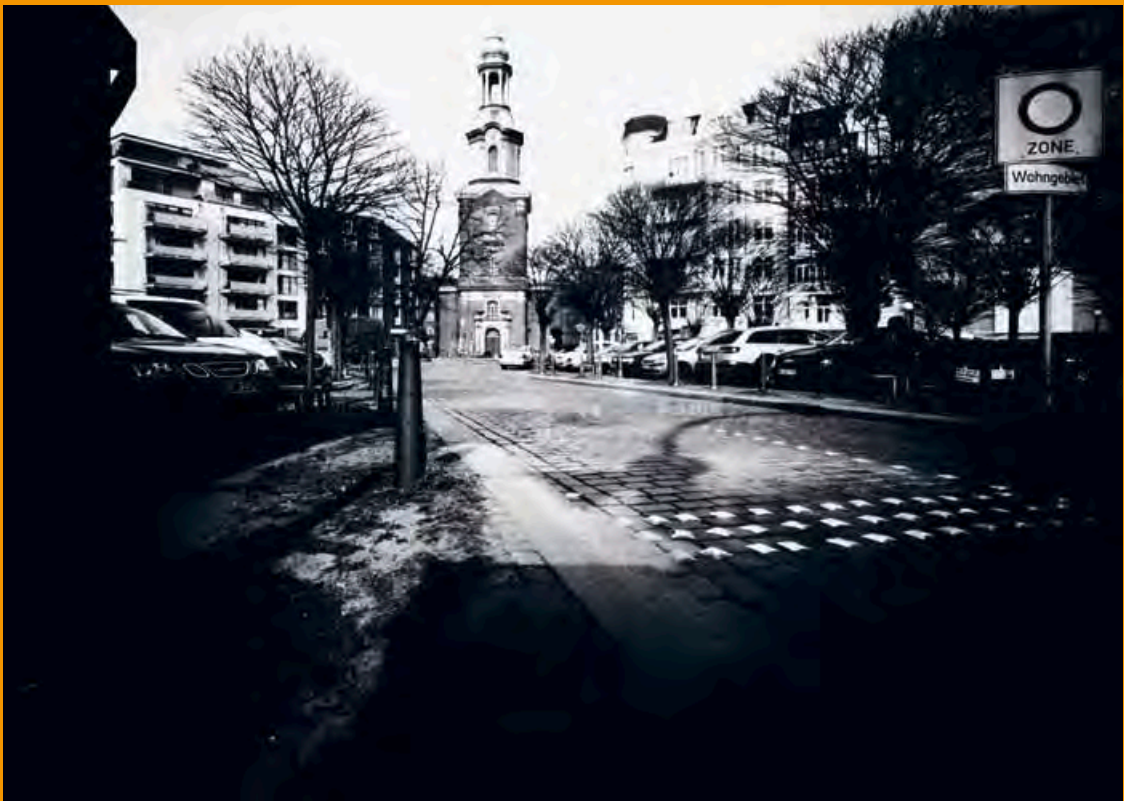
ST. GEORG

An St. Georg kommt keiner vorbei. Schließlich liegt hier der Hamburger Hauptbahnhof mit rund 450.000 Reisenden am Tag. Das Deutsche Schauspielhaus gehört zum Stadtteil, das Museum für Kunst und Gewerbe, wie auch das weltberühmte Hotel „Atlantic“, in dem Udo Lindenberg residiert. Seit einigen Jahren gilt es auch unter der kreativen Intelligenz als schick und angesagt, in St. Georg eine Wohnung zu besitzen.

Dabei ist St. Georg eigentlich überhaupt kein Ort der großen Welt; eher ein urbanes, multikulturelles Zentrum, das einem breiten Spektrum von Lebensstilen Raum gibt. St. Georg war immer schon ein Schmelztiegel von Ur-Hamburgern und Gastarbeiterfamilien, von Rotlicht-Milieu und Hinterhof-Romantik. Hans-Jörg Martin, Hamburgs großer Krimi-Autor der Nachkriegs- und Wirtschaftswunderzeit, unternahm einst eine Beschreibung des brüchigen Charmes des Kiezes: „Toleranz gehört zum Stadtteil St. Georg wie der Schlickgeruch bei ablaufendem Wasser zum Elbufer-Vorort Övelgönne gehört, Aufgeblasenheit zu manchen Blankenesern und die in schwarze Lederjacken gezwängte Wut vieler Jungen aus Barmbek, Wandsbek und Mottentun.“

Im Mittelalter war St. Georg das Schmuttelkind der feinen Stadt. Erst Asyl der Aussätzigen und Standort des Stadtgalgens, dann Zuflucht für alle, die in Hamburgs Mauern unerwünscht waren: Schweinehirten, Branntweinbrenner und Bettler. Erst 1868 wurde die Vorstadt St. Georg eingegliedert. Danach blühte St. Georg auf und prächtige Wohnhäuser entstanden, wie sie heute noch am frisch restaurierten Hansaplatz zu sehen sind.

Die „Lange Reihe“, die Lebensader des Viertels, hat sich längst herausgemacht. Künstler, Angestellte, Kreative aller Couleure und Touristen kommen hierher zum Bummeln, sitzen in den Straßencafés, gehen in die Boutiquen zum Einkaufen. Abends trifft man sich in einer der Bars oder im Restaurant. Beliebt ist die Straße auch wegen ihrer multikulturellen Vielfalt. Und in der Langen Reihe 71 wurde einst der Schauspieler und Sänger Hans Albers als jüngstes von sechs Kindern geboren.





ERFOLGREICH KOOPERIEREN

Die Anforderungen an die Reinigung von Fahrbahnen, Gehwegen und öffentlichen Flächen sind in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Auch der Aufwand für die Leerung von Papierkörben und die Säuberung des Straßenbegleitgrüns hat sich erhöht. Um hier einen hohen Standard zu gewährleisten, arbeiten SRH-Reinigungsteams in maschinengestützten Teams in flexiblen Organisationsstrukturen. Das Unternehmen setzt auf die Abstimmung der Einsätze mit den Reinigungsaktivitäten, die von den Bezirken, von Wohnungsbaugesellschaften und anderen Verantwortlichen beauftragt werden. Das datenbankgestützte Qualitätssicherungssystem, das die Stadtreinigung Hamburg seit fünf Jahren nutzt, beweist: Hamburg wird immer sauberer.

REINIGUNG

Engagiert für Hamburgs Sauberkeit

Die Schönheit der Architektur, die Lebendigkeit des urbanen Lebens und die Vielfalt des kulturellen Angebots machen Hamburg zu einer der attraktivsten Städte Deutschlands. Die große Mehrheit der Bevölkerung wohnt gerne in der dynamischen Metropole. Dank Alster und Elbe sowie vieler Parks und Grünflächen können sich die Menschen hier mitten in der Großstadt der Natur nahe fühlen. Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) trägt durch ihren Einsatz für ein gepflegtes Stadtbild maßgeblich zur Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger bei. Die Anforderungen sind dabei hoch: Lange Ladenöffnungszeiten, ein reiches gastronomisches Angebot, große Sportveranstaltungen und kulturelle Events animieren Einheimische und Touristen zur intensiven Nutzung des öffentlichen Raums. Bei gutem Wetter verwandeln sich Hamburgs Fußgängerzonen und Plätze regelmäßig in Freizeitareale, in denen die Bürgerinnen und Bürger geruhsam flanieren, kommunizieren und sich entspannen. Die Aufenthaltsqualität dieser Orte hängt ganz entscheidend von einem hohen Sauberkeitsniveau und einer funktionierenden Abfallentsorgung ab.

Die Stadtreinigung Hamburg geht mit der Zeit und reagiert mit neuen Entsorgungskonzepten auf geänderte oder höhere Ansprüche. Um ihre Leistungskraft trotz knapper Finanzausstattung zu erhöhen, setzt sie auf intelligente Abfallsammelsysteme und eine Optimierung der organisatorischen Abläufe bei der Fahrbahn- und Gehwegreinigung. Zudem engagiert sie sich für eine stärkere Koordination der eigenen Aktivitäten mit Reinigungsmaßnahmen, die die Bezirksämter, Geschäftsleute und Wohnungsbaugenossenschaften in Auftrag geben.

Effizienz im Team

Das Hamburgische Wegegesetz legt die Aufgaben für die Reinigung des öffentlichen Raumes fest. Grundsätzlich haben die Anliegerinnen und Anlieger für die Reinigung der Geh- und Radwege zu sorgen. In bestimmten Gebieten übernimmt die SRH diese Aufgabe gegen Gebühr. Die Unterhaltung öffentlicher Wege liegt im Verantwortungsbereich der Bezirksämter. Diese sind darüber hinaus für die Reinigung und Pflege der Parkanlagen und sonstigen Grünflächen zuständig. Die Stadtreinigung Hamburg sorgt für die Reinigung von über 10.000 Kilometern Fahrbahnen und Gehwegen und kümmert sich um die Verkehrssicherheit auf allen öffentlichen Flächen.

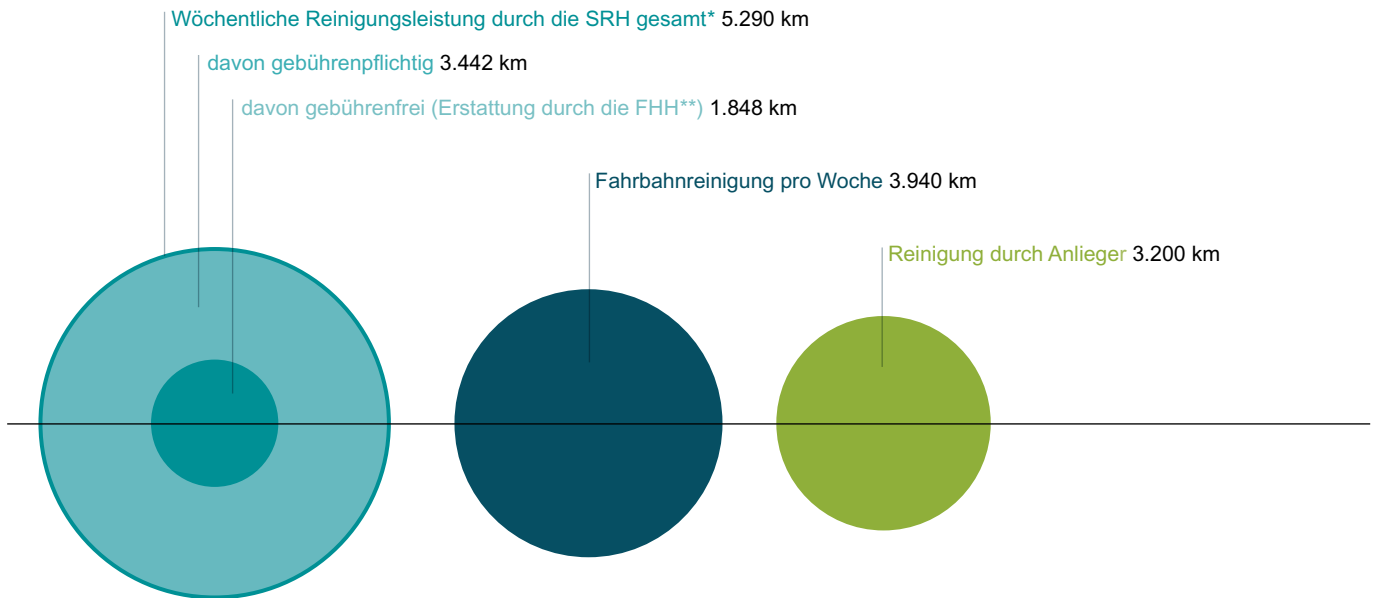
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Straßenreinigung sind bei Wind und Wetter in Hamburg unterwegs – und das nicht nur unter der Woche, sondern in stark frequentierten Bereichen auch am Wochenende. In der Abfolge der Jahreszeiten wie auch im Rhythmus des städtischen Lebens müssen sich die Reinigungsteams immer wieder auf außergewöhnliche Einsätze einstellen: So stehen zum Beispiel direkt nach Silvester großangelegte Aufräumarbeiten an; wenn Schnee und Eis verschwunden sind, wird ein Frühjahrsputz fällig. Im Mai beginnt die lange Saison der Stadteifeste, Sportveranstaltungen und Kulturevents; ab September sind Straßen und Gehwege vom Laub der 245.000 Straßenbäume zu befreien. Und pünktlich zum 1. November haben die Teams auch für Einsätze im Winterdienst bereitzustehen.

2012 hat die SRH wöchentlich eine Gehwegstrecke von 5.290 Kilometern gereinigt. Bei der Säuberung von Fahrbahnen mit

Einsätze des Verkehrssicherungsdienstes

	2011	2012
Gesamtzahl Einzeleinsätze	1.017	1.211
Entsorgung von Ölbindemitteln nach Verkehrsunfällen und technischen Defekten	45 t	109 t
Graffiti-Entfernung in Tunnelanlagen	259	193
Entsorgte Fahrräder	2.626	3.353
Taubenkot-Einsätze	90	108

Reinigungsstrecke Gehweg 2012



* Die Abweichung zu den 3.202 km zu reinigenden Gehwegen ist in einer teilweise mehrmals pro Woche durchgeführten Reinigung begründet.

** Freie und Hansestadt Hamburg

Groß- und Kleinkehrmaschinen wurden wöchentlich 3.940 Kilometer abgefahren. In den innerstädtischen Bereichen wurde die Reinigung – zeitlich auf sechs Monate befristet – durch zusätzliche Spätschichten erweitert und verbessert. Diese Maßnahme soll in der ersten Jahreshälfte 2013 fortgesetzt werden.

Wie bereits im Vorjahr bewährte sich auch 2012 die neue Organisationsform der maschinengestützten Teamarbeit. Im Bereich der Reinigungsaktivitäten, die in der Innenstadt, im verdichteten Gebiet um die City herum und in den Stadtteilzentren anfallen, ist das Konzept „Hand in Hand von Wand zu Wand“ mittlerweile fest etabliert. Überall, wo die SRH sowohl für die Fahrbahn- als auch für die Gehwegreinigung zuständig ist, erledigen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg alle Aufgaben, die in einer Straße anfallen, in einem Arbeitsgang. Dazu zählen auch die Leerung der Papierkörbe und die Reinigung von über 900 Depotcontainerstandplätzen. Durch den Einsatz spezieller Fahrzeuge – Großkehrmaschinen für die Fahrbahnen und Gerätekehrmaschinen für die Gehwege – gewinnt die Handarbeit der Reinigungskräfte deutlich an Effizienz. Denn der gesammelte Kehrriech muss nicht mehr in Säcken abtransportiert, sondern kann umgehend von den Kehrmaschinen aufgesaugt werden. 28 Teams, zu denen jeweils acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und drei Fahrzeuge gehören, sind in Hamburg täglich unterwegs. Ein Drittel der Mitarbeiter deckt

die übrigen Aufgaben in der Stadt, immer häufiger auch durch schnelles, flexibles Eingreifen, ab.

Für jeden Dreck zu haben

Über 8.700 Papierkörbe sind über die ganze Stadt verteilt. Als saubere Alternative bewähren sich seit einigen Jahren neben den traditionellen Stand- und Hängepapierkörben vor allem unterirdische Sammelsysteme, die die SRH vorzugsweise in den stark frequentierten Bereichen der Innenstadt installiert hat. Die Unterflur-Papierkörbe haben ein deutlich größeres Fassungsvermögen und müssen nicht so häufig geleert werden. Mittlerweile sind 44 Systeme in Betrieb.

Die Stadtreinigung Hamburg ist offen für innovative Lösungen und geht dabei auch auf die Wünsche von Anliegern ein. 2012 stellte sie in der Innenstadt zehn neue Solar-Papierkörbe der Marke „BigBelly Solar“ auf. Eine solarbetriebene Presse verdichtet den Müll, sodass die Abfallbehälter das Siebenfache der Kapazität eines normalen 100-Liter-Standpapierkorbes aufnehmen können.

Besonders beliebt sind bei Einheimischen und Touristen nach wie vor die guten alten Hänge- und Standpapierkörbe. Aufkleber mit witzigen Sprüchen auf den roten Behältern verbreiten gute

Laune und transportieren die Botschaft: Wer darauf achtet, das städtische Umfeld von eigenen Abfällen freizuhalten, verhält sich nicht pedantisch, sondern smart, das heißt umwelt- und kostenbewusst. Denn die aus Steuermitteln finanzierten Reinigungsarbeiten müssen nicht teuer sein, wenn jeder Bürger durch sein Konsumverhalten dazu beiträgt, Müll so weit wie möglich zu vermeiden und Abfälle korrekt zu entsorgen.

Beschwerdemanagement

In einer Großstadt wie Hamburg leben Menschen, die in ganz unterschiedlichen kulturellen und sozialen Milieus zu Hause sind. Die Vielfalt der Lebensstile bereichert das urbane Leben und erzieht zu Toleranz. Ein gutes Zusammenleben wird durch das Engagement aufmerksamer Bürgerinnen und Bürger befördert. Nicht alle Menschen legen zum Beispiel an die Sauberkeit ihres Wohnumfelds dieselben strengen Maßstäbe an. Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit und mangelndes Wissen über die Regeln der Abfallentsorgung führen regelmäßig dazu, dass es zu wilden Müllablagerungen und Verschmutzungen kommt.

Über die Hotline „Saubere Stadt“ können Hamburgs Bewohner bei der Stadtreinigung Hamburg Ärgernisse wie wilde Ablagerungen und allgemeine Verschmutzungen, Sperrmüll, abgestellte Einkaufswagen und Fahrradschrott melden. 2012 gingen bei der Hotline rund 17.000 Meldungen ein. Fünf sogenannte Waste Watcher nahmen sich der Beschwerden an und sorgten für eine zügige Beseitigung der Probleme. Eine flexible und schnelle Reaktion auf Verschmutzungen gewährleistete auch die Arbeit der 14 Kümmerer der SRH – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in stark frequentierten Gebieten als eigenständige Sauberkeits-Taskforce unterwegs waren und nicht zuletzt durch den direkten Kontakt mit Bewohnern, Ladenbesitzern und Passanten zur Verbesserung der Sauberkeit in Problemzonen beitrugen.

Saubere Grünstreifen

Mit ihren Reinigungsaktivitäten konzentriert sich die Stadtreinigung Hamburg entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag und ihrer finanziellen Ausstattung auf die Gewährleistung der Verkehrssicherheit. Viele Anliegerinnen und Anlieger reinigen Nebenflächen der öffentlichen Wege, wie zum Beispiel Begleitgrün, freiwillig, und auch die SRH sorgt in ihrem Zuständigkeitsbereich, so weit dies möglich ist, für die Sauberkeit dieser Bereiche. Gleichwohl sind Verschmutzungen des Begleitgrüns von Fahrbahnen und Gehwegen immer wieder Gegenstand von Beschwerden.

2012 hat der Senat Mittel für eine verstärkte Reinigung des Straßenbegleitgrüns zur Verfügung gestellt. Mit vier zusätzlichen Reinigungsteams, die mit eigenem Fahrzeug und Tourenplan unterwegs waren, konnte die Stadtreinigung Hamburg von April bis Oktober schnell sichtbare Verbesserungen erzielen. Die Einsätze richteten sich vorrangig auf die innerstädtischen Gebiete,

auf touristische Brennpunkte und auf verunreinigte Flächen in Wohngebieten.

Sauberkeit in den Stadtteilen

Nicht alle Quartiere in Hamburg befinden sich in einem gleichermaßen gepflegten Zustand. Große Wohnanlagen in etwas abseits gelegenen Stadtteilen sind mitunter von Gehwegen, Plätzen und Grünflächen umgeben, die unansehnlich und verschmutzt sind. Bewohner, die in einem von sozialen Problemen geprägten und auch in ästhetischer Hinsicht vernachlässigten Wohnumfeld leben, fühlen sich unbehaglich und unsicher. Der Hamburger Senat hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit der Stadtreinigung Hamburg ein Programm zur Herstellung eines sauberen Stadtbildes in allen Quartieren zu erarbeiten.

Als Pilotprojekt realisierte die Stadtreinigung Hamburg seit Juli 2011 in Kirchdorf-Süd ein neues Konzept der Quartiersreinigung. Aufgrund des Erfolgs und der guten Erfahrungen wurde das Projekt fortgeführt und soll 2013 auf zwei weitere Quartiere – Billstedt/Horn und Steilshoop – ausgedehnt werden. Die Quartiersreinigung schließt alle öffentlich zugänglichen Fahrbahnen, Gehwege und Flächen ein – unabhängig davon, wer für die Reinigung verantwortlich ist. Zuständigkeitsübergreifend sorgt die SRH in Abstimmung mit anderen Reinigungsverantwortlichen wie dem Bezirksamt, den ansässigen Wohnungsbaugenossenschaften und Gewerbetreibenden wie auch mit Initiativen und Vereinen für eine Reinigung „von Wand zu Wand“. Ziel dieser Reinigungsform ist es, mit möglichst geringem Aufwand des Einzelnen in der Zusammenarbeit aller Beteiligten den größtmöglichen Reinigungserfolg zu erreichen. Wie das Pilotprojekt in Kirchdorf-Süd gezeigt hat, lässt sich durch die Bereitschaft zur Koordination und Kooperation die Sauberkeit in einem Quartier deutlich verbessern. Viele Anwohner reagierten auf die Initiativen der Quartiersreinigung sehr positiv und erklärten sich bereit, Mitverantwortung zu übernehmen.

Qualitätssicherung

Seit fünf Jahren bewertet die Stadtreinigung Hamburg die Sauberkeit in allen Ortsteilen mit einem Qualitätssicherungssystem, das in vielen deutschen Großstädten Anwendung findet. Aufgrund der Ergebnisse lassen sich Reinigungsarbeiten besser strukturieren, gezielter steuern und der Einsatz des Personals besser planen.

Drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter prüfen täglich die Sauberkeit in den Reinigungsgebieten. Dabei kommt ein Datenbanksystem zur Qualitätssicherung in der Straßenreinigung zum Einsatz. Die Bewertung erfolgt nach einer Auflistung von Objekten und Kriterien. Ein Objekt ist zum Beispiel der Gehweg, der Papierkorb oder das Begleitgrün. Alle Objekte eines Straßenabschnittes werden anhand von genau festgelegten Verschmutzungskriterien überprüft und mit einer Schulnote von

Eins bis Fünf bewertet. Die Summe der Bewertungen ermöglicht eine objektive Bewertung der Straßenabschnitte.

Relativ schlecht bewertet wurden in den vergangenen Jahren die Sauberkeit des Straßenbegleitgrüns und der 900 Depotcontainerstandplätze, die die Stadtreinigung Hamburg im Auftrag der Dualen Systeme reinigte. Die SRH hat sich 2012 für eine Aufstockung der Reinigungskapazitäten eingesetzt, die sich umgehend positiv ausgewirkt hat. Durch die Qualitätsmessungen konnte nachgewiesen werden, dass sich die Sauberkeit – auf alle Bereiche bezogen – im Jahr 2012 im Vergleich zu den Vorjahren weiter verbessert hat.

Anerkannte Leistung

Dass die Reinigungsteams hervorragende Arbeit leisten, bestätigt das Zertifikat „Ausgezeichnete Straßenreinigung“. Erstellt wurde die Urkunde, welche die Stadtreinigung Hamburg am 12. Juni 2012 in Empfang nehmen konnte, durch das Institut für Abfall, Abwasser und Infrastrukturmanagement GmbH (INFA) in Zusammenarbeit mit der DEKRA Certification GmbH. In die objektive, neutrale und transparente Bewertung waren eine Analyse der Reinigungsqualität, eine Bürgerbefragung, eine Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein Managementaudit eingeflossen. Besonders positiv bei der Bewertung schnitten die vorbildliche Teamarbeit in der Reinigung, der Kundenservice und die Qualitätssicherung ab. 78,3 Prozent der befragten Bürger waren der Meinung, dass in den meisten Fällen das Wegwerfverhalten der Passanten die Hauptursache für Verschmutzungen in der Stadt ist. Das Zertifikat ist gültig bis zum 29. Mai 2015; bis dahin führen INFA und DEKRA jährlich ein Überwachungsaudit durch.

Schnelle Hilfe bei Schnee und Eis

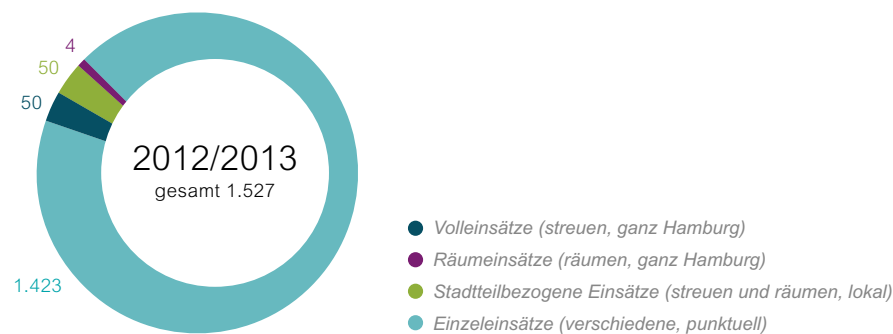
Die Stadtreinigung Hamburg ist für die Schnee- und Eisbeseitigung auf Fahrbahnen mit einer Länge von insgesamt 3.440 Kilometern zuständig. Zunächst werden wichtige Hauptverkehrsstraßen, Strecken mit Buslinienverkehr sowie 1.500 Busbuchten bearbeitet. Danach kümmert sich die SRH um die Verbindungsstrecken zwischen diesen Hauptstraßen. Rund 680 Kilometer umfassen die anliegerfreien Gehwege, deren Sicherung die SRH ebenso übernimmt wie die der 4.000 Bushaltestellen und eines ausgewählten Netzes von Radwegen. Bei Schnee und Glätte kann die SRH eine leistungsfähige Fahrzeugflotte und rund 1.000 Einsatzkräfte aktivieren.

In der Saison 2012/2013 war die Winterdienstzentrale der SRH wieder ab 1. November rund um die Uhr besetzt. Sie hielt Kontakt mit den Wetterdiensten und rief im Bedarfsfall die Mitarbeiter aus den Rufbereitschaften in den Einsatz.

Hinsichtlich der Temperaturen erwies sich der Winter 2012/2013 zwar nicht als überdurchschnittlich streng, aber als hartnäckig lang. Kurz vor dem astronomischen Frühlingsbeginn forderte der bundesweit kälteste März seit 25 Jahren von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtreinigung Hamburg noch einmal eine ungewöhnliche Anspannung der Kräfte.

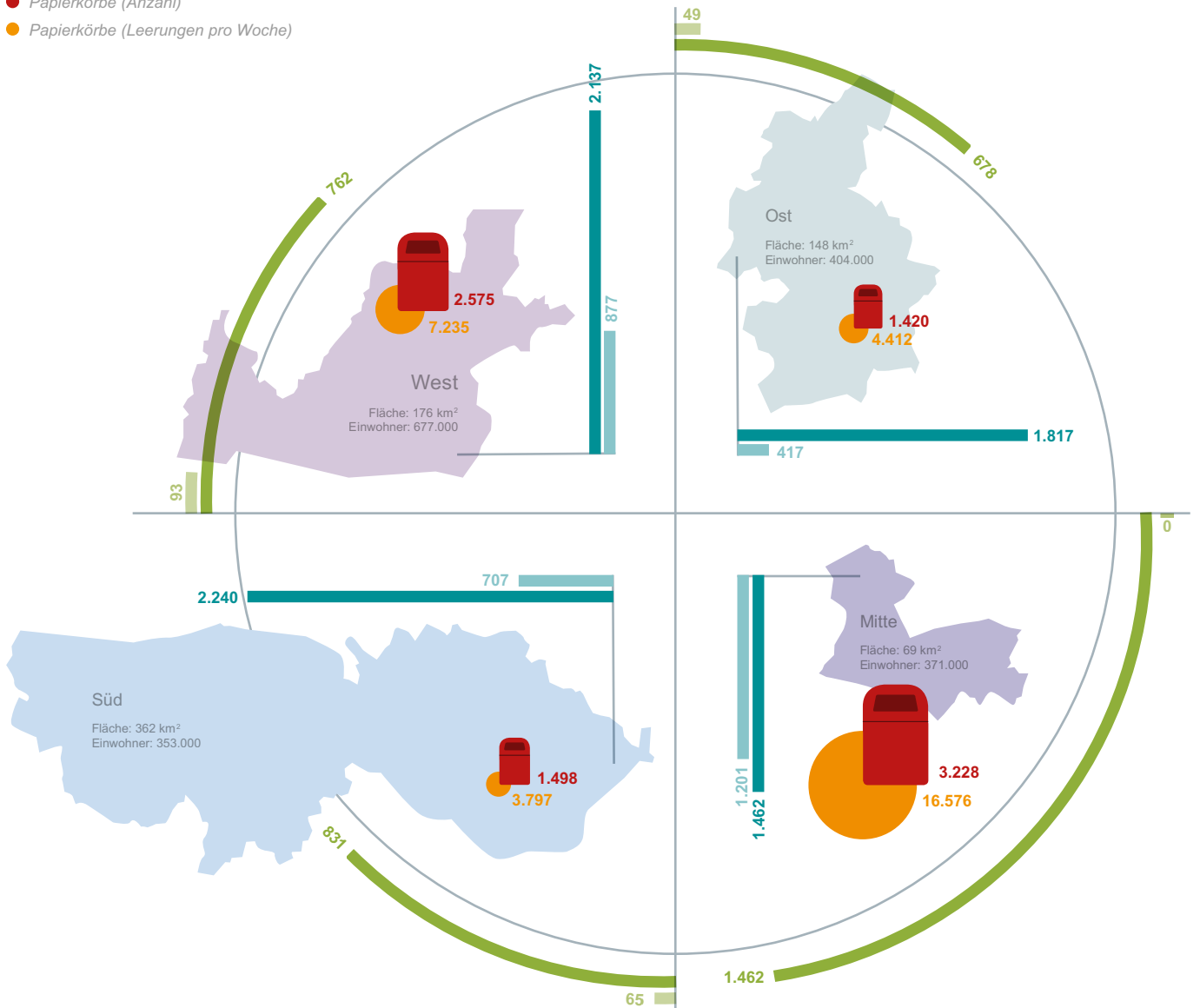
Während der gesamten Wintersaison waren die Einsatzkräfte jederzeit gut gerüstet und sorgten dafür, dass die Stadt auch bei plötzlichem Schneefall und überfrierender Nässe mobil blieb. Dabei verbrauchte die Stadtreinigung Hamburg 23.500 Tonnen Sand, Salz und Kies, um die Fahrbahnen, Fußgängerüberwege, Bushaltestellen sowie ausgewählte Radwege und anliegerfreie Gehwege zu sichern.

Art und Anzahl der Winterdiensteseinsätze



Reinigung und Reinigungsstrecke 2012

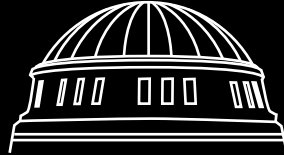
- zu reinigende Fahrbahnstrecke (km)
- zu reinigende Gehwegstrecke (km)
- Reinigungsstrecke Fahrbahnen Großkehrmaschinen (km pro Woche)
- Reinigungsstrecke Fahrbahnen Kleinkehrmaschinen (km pro Woche)
- Papierkörbe (Anzahl)
- Papierkörbe (Leerungen pro Woche)



Gesamt

Fläche: 755 km²
 Einwohner: 1.805.000
 zu reinigende Fahrbahnstrecke: 7.656 km
 zu reinigende Gehwegstrecke: 3.202 km
 Reinigungsstrecke Fahrbahnen Großkehrmaschinen: 3.733 km pro Woche*
 Reinigungsstrecke Fahrbahnen Kleinkehrmaschinen: 207 km pro Woche
 Papierkörbe (Anzahl): 8.721
 Papierkörbe (Leerungen pro Woche): 32.020

* Im Jahresmittel werden wöchentlich 40 Prozent der Gesamtstrecke gereinigt beziehungsweise kontrolliert. In den Sommermonaten reinigt die Stadtreinigung Hamburg zum Beispiel mit einer höheren Frequenz als in den Wintermonaten. Die aufgeführten Zahlen sind bereits um diesen Faktor reduziert.



LANDUNGSBRÜCKEN

St. Pauli Landungsbrücken – das „Tor zur Welt“. Nirgendwo sonst ist Hamburg so international wie hier, entfaltet die Stadt ihr einzigartiges Flair von Fernweh und Weltläufigkeit. Früher waren die Landungsbrücken der Bahnhof für Passagierschiffe und Ozeanriesen. Heute essen Touristen aus aller Herren Länder jungen Matjes und Krabbenbrötchen, starten zur Hafentrundfahrt oder warten auf die nächste Elb-Fähre. Täglich pendeln von hier aus die Schiffe zum gegenüberliegenden Elbufer, wo das Musical „Der König der Löwen“ gespielt wird.

Das Wasser steht hoch an diesem Mittag, Westwind hat den Pegel der Elbe zusätzlich zur Flut nach oben gedrückt und mit ihm den ganzen Anleger, dessen Brücken jetzt nahezu waagrecht ans Wasser führen statt nach unten. Der heutige, ab 1907 errichtete Schiffsanleger besteht aus schwimmenden Pontons, die über zehn bewegliche Brücken vom Festland aus zugänglich sind, um den Tidenhub von dreieinhalb Metern auszugleichen, den die Elbe tagtäglich mit sich bringt. Mit einer Länge von 205 Metern, ihren Kuppeln, Türmen und zahlreichen Durchgängen setzen die Landungsbrücken auch architektonisch Akzente im Hamburger Stadtbild.

Am westlichen Ende der Landungsbrücken liegt der Eingang zum Alten Elbtunnel, der hinüber zu den Trockendocks und der Werft Blohm und Voss führt. 1911 erbaut, galt er seinerzeit als technische Sensation, war er doch der erste Flusstunnel auf dem europäischen Festland.

Die vorüberziehenden Boote und Barkassen schaukeln ein wenig wie Spielzeugschiffchen in der Badewanne. Vom Wasser dringen Wortfetzen aus den Mikrofonen der Rundfahrtschiffe und Barkassen-Kapitäne herüber. Windböen zerran an den Regencapes einer asiatischen Reisegruppe, die auf dem Weg zur Hafentrundfahrt ist. Von den Ufern gegenüber dringt im Minutentakt das Kreischen der Kräne und der Donnerhall aufsetzender Container herüber. Hamburg lebt vom Hafen.





FLEXIBEL PLANEN

Gewerbliche Aufträge für die SRH, wie zum Beispiel die Abfallentsorgung für Fracht- und Kreuzfahrtschiffe, sowie für die Tochtergesellschaften WERT und HEG tragen zum ökonomischen Erfolg des Unternehmens bei. Als Spezialist für die umweltgerechte Sammlung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen sowie für effiziente Reinigungs- und Winterdienstleistungen betreibt die SRH Daseinsvorsorge für Hamburgs Bürgerinnen und Bürger. Sie verfolgt die Ziele eines nachhaltigen Klima- und Ressourcenschutzes und entwickelt Lösungen für die Entsorgungssicherheit von morgen. Mit intelligenten Konzepten wie unterirdischen Sammelsystemen und bedarfsgerechten Serviceleistungen bringt die SRH die Recycling-Offensive weiter voran.

ABFALLWIRTSCHAFT

Optimale Ressourcennutzung

Für kommunale Unternehmen haben die Ziele einer nachhaltigen Ressourcenwirtschaft traditionell Vorrang vor kurzfristigen wirtschaftlichen Vorteilen. Gemäß den Zielsetzungen der Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes soll sich die Abfallwirtschaft in Deutschland immer mehr zur einer ressourcenschonenden und umweltverträglichen Kreislaufwirtschaft entwickeln. Zu den Pflichten der Erzeuger und Besitzer von Abfällen sowie öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger gehört es, die Rangfolge der fünfstufigen Abfallhierarchie zu beachten: Die Vermeidung und die Vorbereitung zur Wiederverwendung rangieren dabei vor dem Recycling, der sonstigen Verwertung und der Beseitigung. Bis 2015 soll die Getrennsammlung von Papier, Glas, Metall, Kunststoffen und Bioabfällen Pflicht sein; bis spätestens 2020 sollen dann bundesweit 65 Prozent dieser stofflich verwertbaren Siedlungsabfälle recycelt werden.

Als zukunftsorientiertes Entsorgungsunternehmen unternimmt die Stadtreinigung Hamburg (SRH) große Anstrengungen, ihre Aufgaben mit den Zielsetzungen des Umwelt- und Ressourcenschutzes zu verbinden: Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit regt sie Hamburgs Bürgerinnen und Bürger zur Abfallvermeidung an. Eine Vorbereitung zur Wiederverwendung von ausrangierten Gebrauchsgegenständen findet auf den Recyclinghöfen und im Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH statt. Wachsende Mengen von Wertstoffen werden recycelt oder, wenn das nicht möglich ist, zur Erzeugung klimafreundlicher Energie eingesetzt. Von der verbleibenden Sammelmenge wird der überwiegende Teil in Müllverbrennungsanlagen einer thermischen Verwertung zugeführt. Weniger als ein Prozent des von der SRH gesammelten Abfalls, wie zum Beispiel mit Umweltschadstoffen belastete Sonderabfälle, werden beseitigt.

Ende 2012 lag die Recycling-Quote in Hamburg für alle Abfälle aus privaten Haushalten bei rund 33 Prozent. Um diese Zahl bis 2020 zu verdoppeln, wie es das Kreislaufwirtschaftsgesetz vorsieht, müssen Wirtschaftsunternehmen im wachsenden Maße dafür sorgen, dass die Verpackungen wie auch die Materialien ihrer Produkte gut zu trennen und stofflich zu verwerten sind. Und die Bürger müssen sich noch stärker daran gewöhnen, ihr Konsumverhalten auch auf Abfallvermeidung auszurichten und beim Einkauf auf die Recyclingfähigkeit der Waren zu achten.

Intensivierung der Beratung

Die Stadtreinigung Hamburg hat die Einführung der grünen Bio-

tonne und der blauen Papiertonne als Regeltonne wie auch die flächendeckende Aufstellung der gelben Hamburger Wertstofftonne mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Dadurch hat sie in den Jahren 2011 und 2012 entscheidend dazu beigetragen, dass sich Hamburgs Bevölkerung zunehmend aufmerksam mit dem Thema Abfalltrennung auseinandersetzt.

In Gebieten mit Einzelhausbebauung waren die Anstrengungen der Stadtreinigung Hamburg, haushaltsnahe Trennsysteme flächendeckend zu etablieren, sehr erfolgreich. Hier werden Abfälle auf neun von zehn Grundstücken sorgfältig getrennt. Bei Geschosswohnungsbauten und in Großwohnsiedlungen war die Nachfrage der Grundeigentümer bezüglich der Einführung des Vier-Tonnen-Systems allerdings nicht annähernd so intensiv wie im Einzelhausbereich, obwohl viele Mieter die umweltschonenden und kostensenkenden blauen, grünen und gelben Wertstofftonnen gerne nutzen würden. Bezogen auf die rund 900.000 Privathaushalte in Hamburg lag die Anschlussquote der blauen Papiertonnen zum Ende des Jahres 2012 bei rund 59 Prozent; rund 42 Prozent der Haushalte sammelten organischen Abfall in grünen Biotonnen; weitere 4,5 Prozent kompostierten Bioabfall im eigenen Garten.

Bei Geschosswohnungsbauten im innerstädtischen Kernbereich fehlen häufig geeignete Standflächen zur Aufstellung der grünen, blauen und gelben Abfallgefäße, und nicht immer werden durch die Reduzierung der Anzahl von grauen Restmülltonnen Standplätze für Wertstofftonnen geschaffen. Doch nicht nur wegen der beengten örtlichen Gegebenheiten, sondern manchmal auch wegen der Befürchtung von Geruchsbelästigungen durch die Biotonne haben sich viele Grundeigentümer, Eigentümergemeinschaften und Hausverwaltungen die Einführung des Vier-Tonnen-Systems bisher noch nicht zu ihrem Anliegen gemacht. Und die meisten Mieter fordern die Nutzung des Trennsystems bei ihren Vermietern noch nicht nachdrücklich ein, obwohl sie von den finanziellen Vorteilen der kostengünstigen Biotonne und der kostenfreien Papiertonne profitieren könnten. In rund der Hälfte der Hamburger Haushalte lebt lediglich eine Person; hier ist die Motivation zur Abfalltrennung häufig wenig ausgeprägt, obwohl gerade in Ein-Personen-Haushalten relativ viele verwertbare Verpackungsabfälle anfallen. Hier muss weiterhin intensive Aufklärungsarbeit geleistet werden.

Die SRH hat ihr für die Wohnungswirtschaft verantwortliches Beraterteam von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern personell verstärkt, um die Wohnungswirtschaft mit bedarfsgerechten, fle-

xiblen Beratungs- und Serviceleistungen und intelligenten Entsorgungskonzepten überzeugen zu können.

Bündnis mit der Wohnungswirtschaft

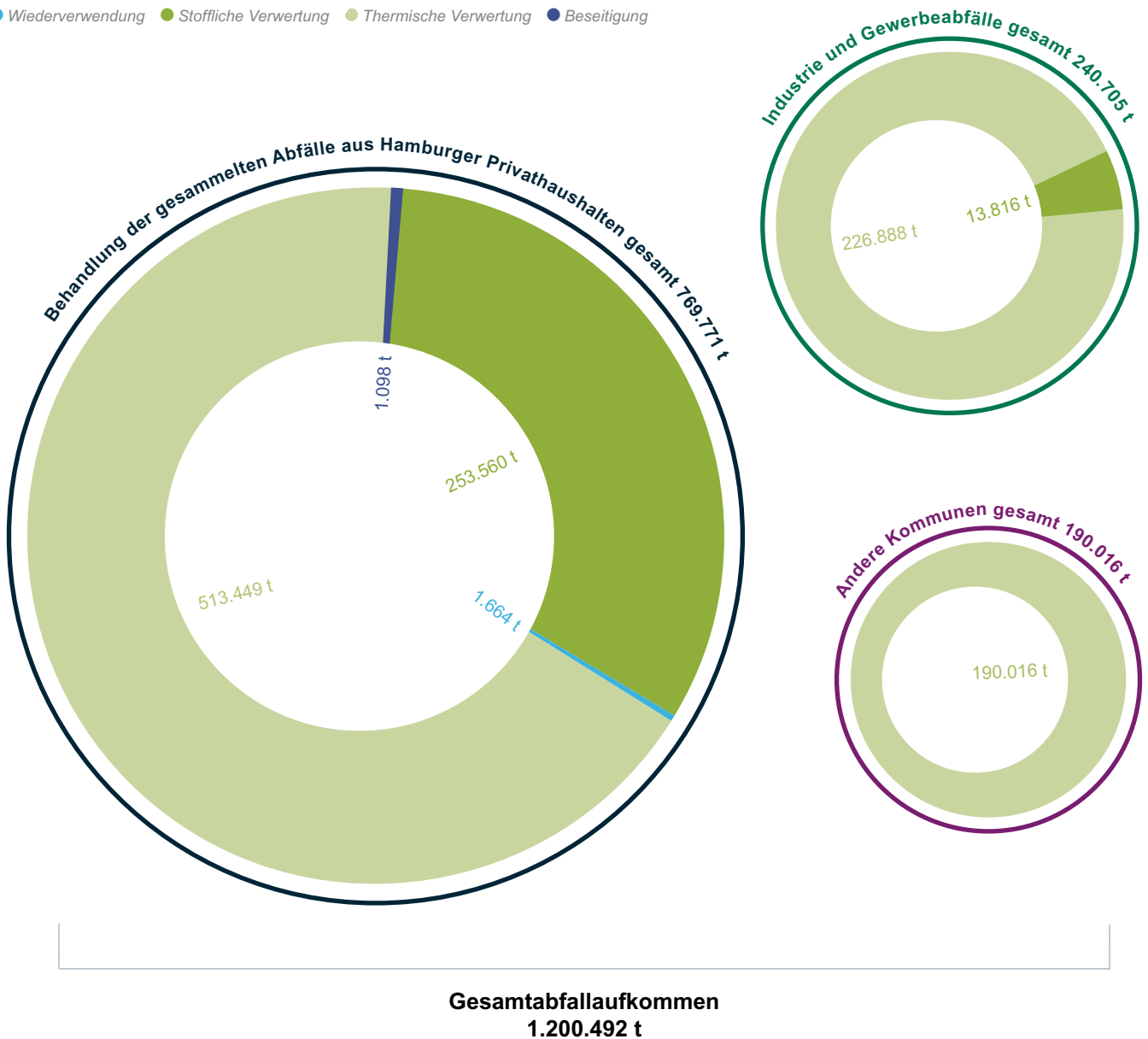
Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat am 24. Mai 2012 mit den Verbänden der Wohnungswirtschaft, den Mietervertretungen und der Stadtreinigung Hamburg ein Bündnis geschlossen, um die haushaltsnahe, getrennte Sammlung von Bioabfall, Papier und anderen Wertstoffen voranzutreiben und damit die

Restmüllmenge weiter zu reduzieren. Durch die Entwicklung und die schrittweise Einführung individueller, praxistauglicher Konzepte sollen bis Ende 2013 insgesamt weitere 100.000 Haushalte an die Bioabfallsammlung und weitere 150.000 Haushalte an die Altpapiersammlung angeschlossen werden.

Im Rahmen des Bündnisses sagte die SRH konkrete Leistungen zu: So steht das verantwortliche Team der Wohnungswirtschaft zum Beispiel für die Vor-Ort-Beratung zur Verfügung, um Fragen zum erforderlichen Behältermix und zu Standplatzumbau-

Abfallaufkommen 2012

● Wiederverwendung ● Stoffliche Verwertung ● Thermische Verwertung ● Beseitigung



ten zu klären und den reibungslosen Ablauf bei der Beantragung und Umstellung von Behältern zu organisieren. Die SRH trägt darüber hinaus zum Erfolg des Bündnisses bei, indem sie bedarfsgerechte Leerungsrhythmen bei Standplätzen ab zehn Benutzungseinheiten anbietet und für Standplätze mit Akzeptanzproblemen kleine Bio-Trenngefäße für die Küche bereitstellt.

Intelligente Entsorgungskonzepte

Mit dem Bau von unterirdischen Containern, den sogenannten Unterflurssystemen, mit einem Fassungsvermögen von drei bis fünf Kubikmetern bietet die Stadtreinigung Hamburg eine intelligente und wirtschaftliche Lösung zur Abfallsammlung an. Diese stößt bei Vertretern der Wohnungswirtschaft auf wachsendes Interesse. Die modernen Unterflur-Sammelsysteme, die mit optisch dezenten Einwurfsäulen kombiniert sind, eignen sich sowohl für Altbauten, die keinen Platz zur Aufstellung von Abfallgefäßen haben, als auch für Großwohnanlagen.

Im April 2009 hatte das Unternehmen im Stadtteil St. Pauli die ersten Unterflurcontainer für Restmüll in Betrieb genommen. Inzwischen bietet die SRH auch Behälter-Kombinationen zur getrennten Sammlung der vier Hauptabfallfraktionen Papier, Biomüll, Wertstoffe und Hausmüll an. Die Vorteile liegen auf der Hand: Unterflurssysteme tragen zur Sauberkeit des Wohnumfeldes bei, sind bequem und barrierefrei zu bedienen und wirken einer störenden Geruchsentwicklung entgegen. 2012 waren im gesamten Stadtgebiet bereits rund 200 Unterflurssysteme installiert. Viele weitere Projekte befinden sich zurzeit in der Planung.

Blaue Tonne plus

Die Stadtreinigung Hamburg testet neue Sammelsysteme, um die Servicefreundlichkeit der Abfallerfassung weiter zu verbessern und ungenutzte Wertstoffpotenziale zu erschließen. So führte sie einen einjährigen Versuch zur haushaltsnahen Sammlung von Elektrokleingeräten, Textilien und Schuhen in den Ortsteilen Duvenstedt und Tonndorf durch. Die Sammlung erfolgte jeweils einmal pro Quartal in direkter zeitlicher Abstimmung mit der Leerung der blauen Tonne für Altpapier.

In Ergänzung zu diesem Versuch, der am 30. September 2012 auslief, konzentrierte sich die SRH 2012 in einem weiteren Pilotversuch auf ausgewählte Mietwohnungsanlagen in Rahlstedt, Farmsen, Berne und Wandsbek. In Zusammenhang mit der Mobilen Problemstoffsammlung bot die SRH in vier ausgewählten Wohnanlagen die haushaltsnahe Sammlung von Alttextilien und Elektrokleingeräten aus Privathaushalten an. An acht Samstagen, die im Vorfeld als Aktionstage angekündigt worden waren, konnten sich die Bewohner von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SRH vor Ort persönlich beraten lassen. In anderen Wohnanlagen wurden an acht Wochenenden speziell beschriftete Sammelbehälter bereitgestellt. Zurzeit wird überprüft, in welcher Form derartige Sammlungsaktionen auch künftig durchgeführt werden können.

Neue Depotcontainer

Bürgerinnen und Bürger, die Altpapier, Pappen und Kartons in öffentlichen Depotcontainern entsorgen, profitieren seit 2012 an verschiedenen Standplätzen von entscheidenden Verbesserungen. Die Stadtreinigung Hamburg hat neue Depotcontainer entwickelt, die eine stark vergrößerte Öffnung mit blauer Klappe haben. Im Inneren ist keine Mittelstange mehr vorhanden, an der große Pappen und Kartonagen beim Einwurf hängen bleiben könnten.

Bereits 150 dieser neuen Altpapier-Container bieten so mehr Bequemlichkeit beim Einwurf sperriger Kartons und machen störende Beistellungen überflüssig. Die Konstruktion der neuen Depotbehälter wurde von der Containerwerkstatt der SRH entwickelt, im vergangenen Jahr auf ihre Praxistauglichkeit getestet und vom TÜV Nord geprüft. 2013 will die SRH weitere 300 Container des neuen Typs beschaffen und aufstellen.

Restmüllanalyse

Eine repräsentative Analyse des in grauen Restmülltonnen gesammelten Abfalls, die die SRH 2012 durchführen ließ, bestätigte die Ergebnisse des Vorjahres: Der Anteil verwertbarer Stoffe wie Biomüll, Papier, Glas und Kunststoff sinkt, je länger blaue Papiertonnen und grüne Bioabfalltonnen im haushaltsnahen Bereich aufgestellt sind. Durch die angebotenen Wertstofftonnen gelangt weniger Altpapier und Bioabfall in den Restmüll. Bewohner von freistehenden Einfamilienhäusern und Reihenhäusern trennen Wertstoffe bereits sehr erfolgreich. In Wohngebieten mit einer anonymen Bebauungsstruktur wandern allerdings immer noch viele Wertstoffe in die Restmülltonne. Nach der neuesten Analyse besteht der Restabfall von Hamburgs Haushalten im Durchschnitt zu etwa 33 Prozent aus kompostierbarem organischem Müll, zu rund 12 Prozent aus verwertbarem Altpapier und zu circa 20 Prozent aus Verpackungen und Glas. Nur etwa 18,6 Prozent des in den grauen Tonnen gesammelten Abfalls sind klassischer Restmüll.

Projekt „Ressourcenwirtschaft der SRH in den nächsten 20 Jahren“

Mit welchen Zukunftsstrategien kann die SRH für eine nachhaltige Ressourcenwirtschaft und Entsorgungssicherheit in den nächsten 20 Jahren sorgen? Mit dieser Fragestellung beschäftigten sich seit Anfang 2011 Fachleute der SRH in einer internen Projektgruppe. Nach intensiver Arbeit legte sie Ende 2012 ihren Abschlussbericht vor, der als Grundlage für wichtige Entscheidungen des Unternehmens dienen kann: Basierend auf einer ausführlichen Datenrecherche zur aktuellen Situation der Hamburger Abfallwirtschaft hat die Projektgruppe zunächst Mengenentwicklungen und Abfallzusammensetzungen für die Jahre 2020 und 2030 in verschiedenen Mengenszenarien prognostiziert. Für diese Szenarien wurden dann Verfahrenstechniken zur Restabfallbehandlung technisch und ökonomisch untersucht und jeweils konkrete Anlagenkonfigurationen entwickelt. Die

von der Projektgruppe empfohlene Zukunftsstrategie berücksichtigt unter anderem die aus der Hausmüllanalyse abgeleitete Erkenntnis, dass im innerstädtischen Bereich und in Großwohnsiedlungen ein deutlich höheres Wertstoffpotenzial im Restabfall enthalten ist als im Restabfall aus lockeren Bebauungsstrukturen am Stadtrand. Die Ergebnisse des Projekts ermöglichen es, den unternehmerischen Fokus der SRH von den bestehenden Anlagenkapazitäten zu lösen und auf die vorhandenen und zukünftig zu erwartenden Stoffströme zu lenken.

Unter Beibehaltung der Entsorgungssicherheit wurden für die hoheitlichen Abfälle im Rahmen des Projekts neue Wege für eine nachhaltige Ressourcenwirtschaft identifiziert; insbesondere konnten ökonomisch belastbare Erkenntnisse über Maßnahmen für die Verwertung und Rohstoffrückgewinnung geprüft und zur Diskussion gestellt werden.

Serviceleistungen der SRH in gewerblichem Auftrag

Als Spezialist für die umweltgerechte Sammlung und Verwertung von Abfällen sowie für effiziente Reinigungs- und Winterdienstleistungen führte die SRH 2012 zahlreiche gewerbliche Aufträge aus. Dazu gehörten zum Beispiel die Reinigung und Abfallsorgung für den Hamburger Fischmarkt – eine Aufgabe, welche die SRH seit vielen Jahren erledigt. Ein neuer Auftrag ist die Organisation des Winterdienstes für Hamburger Schulen.

Die SRH sorgte dafür, dass 2012 etwa 735 Tonnen Importware, darunter rund 131 Tonnen Mandarinen, 43 Tonnen Whiskey und acht Tonnen englische Bücher, nicht auf den Markt gelangten, sondern einer geordneten Garantie- beziehungsweise Zollverrichtung zugeführt wurden. Außerdem entsorgte die SRH 2012 über 1.300 Kubikmeter Abfälle, die bei 135 Anläufen von Fracht- und Kreuzfahrtschiffen im Hamburger Hafen anfielen.

Die Tochterunternehmen der SRH tragen dazu bei, dass das Unternehmen als Full-Service-Partner im öffentlichen, gewerblichen und privaten Auftrag mit seiner Abfall- und Wertstoffentsorgung sowie seinen Reinigungsleistungen wirtschaftlich erfolgreich arbeitet und dabei als umweltbewusster Dienstleister überzeugt.

Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH

Das 2001 in Hamburg-Wandsbek eröffnete Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH und seine 2006 eröffnete Filiale in Hamburg-Altona wurden von der Hamburger Bevölkerung auch 2012 als ein erfolgreiches Nachhaltigkeitsprojekt wahrgenommen; die angebotenen Gebrauchtwaren erfreuen sich einer hohen Nachfrage. Das Kaufhaus setzt sich mit viel Kreativität und Engagement für die ökologisch bedeutsame Idee der Aufbereitung zur Wiederverwendung von Produkten wie auch für wichtige soziale Ziele ein. Letztere richten sich auf die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Unterstützung des zweiten Arbeitsmarktes sowie auf die Hilfe für soziale und kulturelle Einrichtungen.

STILBRUCH bietet alles an, was schon einmal zur Ausstattung einer Wohnung gehört hat: Gebrauchte und aufgearbeitete Möbel, Lampen und Geschirr, Kleidung, Bücher und Platten, funktionsfähige Elektrogeräte und Fahrräder stehen bereit, um zu günstigen Preisen gekauft und erneut genutzt zu werden.

Die Waren stammen aus der Sammlung der schonenden Sperrmüllabfuhr und der Recyclinghöfe. Weiteres Material kommt aus privaten Haushaltsauflösungen. Im wachsenden Maße profitiert das mittlerweile sehr bekannte und beliebte Gebrauchtwarenkaufhaus auch von privaten Spenden.

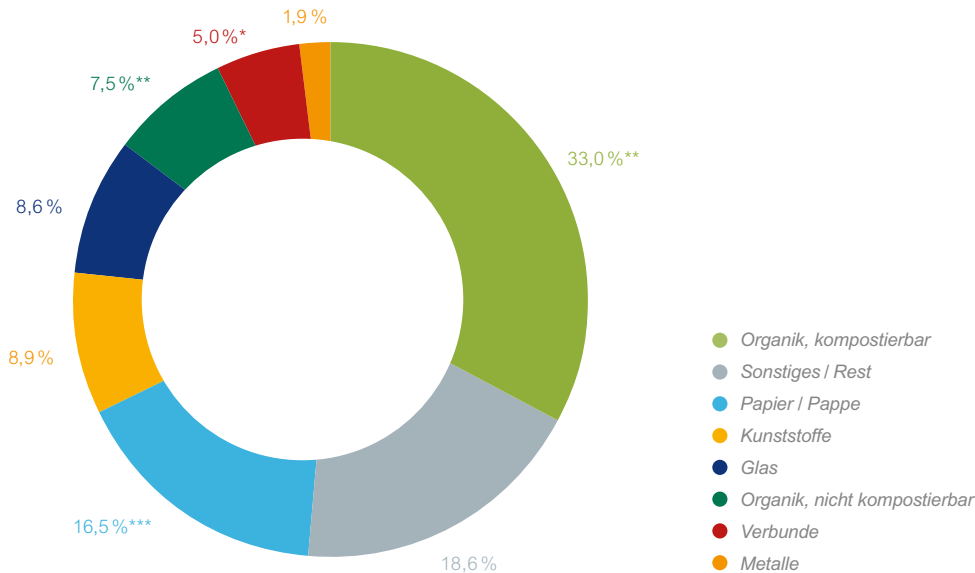
Mit rund 28.625 Kubikmetern war zwar die gesammelte Menge 2012 rückläufig; dafür hatten die angelieferten Waren aufgrund einer sorgfältigeren und genaueren Sammlung auf den Recyclinghöfen und bei der Sperrmüllabfuhr eine bessere Qualität. Dieser Umstand und die erfahrene Arbeit der Mitarbeiter von STILBRUCH führten dazu, dass die Anzahl der verkauften Artikel ebenso wie der Jahresumsatz leicht anstiegen. Insgesamt wurden 325.904 Stücke verkauft.

So wurde die große Herausforderung des Jahres 2012 bewältigt: Trotz des Auslaufens von Arbeitsförderungsmaßnahmen für einen Teil der Mitarbeiter konnte STILBRUCH 2012 die Entlohnung seiner 40 Vollzeit- und sieben Teilzeitkräfte sowie 17 geringfügig Beschäftigten erstmals vollständig selbst finanzieren.

STILBRUCH ist ein Erfolgsmodell, das zur Nachahmung anregt: Beim Aufbau eines eigenen Secondhand-Warenkaufhauses in Norderstedt orientierten sich die öffentlichen Betreiber in vieler Hinsicht am Hamburger Konzept. Zudem profitierten die Gründer in Norderstedt von der Bereitschaft der STILBRUCH-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihr Know-how weiterzugeben und das neue Projekt über Monate personell zu unterstützen.

WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH

Im gewerblichen Bereich konzentriert sich die WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT) auf die kundenorientierte Entsorgung von allen verwertbaren Abfällen, die über Umleerbehälter bis 1.100 Liter erfasst werden können. Dabei werden die Fraktionen Leichtverpackung, Altpapier, Transportverpackungen, gemischte Gewerbeabfälle sowie neuerdings auch Altglas getrennt gesammelt und verwertet. Auch 2012 gelang es der WERT wieder, neue gewerbliche Kunden zu gewinnen. Zugleich konnten trotz starken Wettbewerbs in Hamburg nahezu alle Bestandskunden gehalten werden. Damit wurde die Strategie der Gesellschaft, ihren Kunden flexible Konzepte und praxisnahe Serviceleistungen zu bieten, honoriert. Eine große Nachfrage verzeichnete die WERT zum Beispiel in Bezug auf die neu angebotenen Service-Schlüsseltresore. Über die darin verwahrten Schlüssel haben die Mitarbeiter der WERT direkten Zugang zu den Hauseingängen. Dies erspart den Kunden die Bereitstellung der Abfallbehälter am Leerungstag. Der Erfolg der Unternehmensstrategie zeigte

Restmüllzusammensetzung 2012 in Hamburg (bezogen auf das Gewicht)

* Verbunde = Verbundverpackungen, Materialverbunde und die Elektroschrottfraction

** Summe aus kompostierbarer und nicht kompostierbarer Organik aller Fraktionen = Organik 40,5%

*** Papier / Pappe = inklusive stofflich nicht verwertbarem Papier (z. B. stark verschmutztes Papier)

sich nicht zuletzt darin, dass die erfassten Mengen zur Verwertung im Vergleich zum Vorjahr um etwa ein Drittel gesteigert werden konnten.

Die gelbe Hamburger Wertstofftonne und der gelbe Wertstoffsack bieten Hamburgs Unternehmen wie auch allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, Leichtverpackungen haushaltsnah zu entsorgen. Die Aufstellung und Leerung der gelben Tonne sowie die Sammlung der Wertstoffsäcke erfolgt im Auftrag aller bundesweit tätigen zehn Dualen Systeme. Die WERT gewährleistet damit die privatwirtschaftlich geregelte Erfassung der Leichtverpackungen in Hamburg.

Seit Mai 2011 können auch stoffgleiche Nichtverpackungen, die mindestens zur Hälfte aus Kunststoff oder Metall bestehen, von privaten Haushalten in der gelben Hamburger Wertstofftonne entsorgt und die Wertstoffe über diese Erfassung einer stofflichen Verwertung zugeführt werden. Die WERT sammelt die stoffgleichen Nichtverpackungen (sNVP) – zusammen mit den Leichtverpackungen der Dualen Systeme – im Auftrag der Stadtreinigung Hamburg ein. Der Anteil an sNVP konnte 2012 auf 12,5 Prozent erhöht werden. 2012 stieg die gesamte Menge der in den gelben Tonnen und Säcken gesammelten Wertstoffe um rund 2.430 Tonnen auf fast 31.790 Tonnen an. Dies bedeutet eine Steigerung von 8,3 Prozent.

HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH

Mit ihren maßgeschneiderten Angeboten in den Bereichen Abfallentsorgung, Flächen- und Veranstaltungsreinigung sowie Winterdienst ist die HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft (HEG) für Gewerbekunden seit vielen Jahren ein zuverlässiger und flexibler Partner.

Die HEG hat sich mittlerweile von einer Vertriebsgesellschaft, die die jeweiligen Aktivitäten plant und im Zugriff auf die maschinellen und personellen Ressourcen des SRH-Konzerns organisiert, in eine operativ tätige Gesellschaft gewandelt und dafür einen eigenen Container- und Fahrzeugbestand aufgebaut. Schwerpunkt des Geschäfts sind Containerdienstleistungen für Großkunden. Mit attraktiven Konzepten empfiehlt sich die HEG bei Kunden aus Industrie, Handel und Gastronomie als Spezialist für die Entsorgung von gemischten Gewerbeabfällen, Grün- und Bauabfällen, Speiseresten, Altölen und überlagerten und verdorbenen Lebensmitteln. Auch der Transport und die Verwertung von Elektroaltgeräten gehören seit 2011 zur Angebotspalette der Gesellschaft.

2012 wurden intensive Vorbereitungen getroffen, um die Aufgaben, das Equipment und das Personal der im Gewerbebereich operativ tätigen STR Stadtreinigungsgesellschaft mbH in der HEG zusammenzuführen. Seit dem 1. Januar 2013 betreut die HEG im operativen Geschäft zusätzlich die bisherigen

Aufgabenfelder der STR: das Standplatzmanagement und den Abfallbehälter-Bereitstellungsservice bei Kunden aus der Wohnungswirtschaft, die Reinigung und den Winterdienst von Flächen und Märkten, die gewerbliche Papierkorbleerung und den Kleincontainerdienst.

Im Bereich der Eventreinigung hat sich die HEG 2012 erneut als Marktführer in Hamburg profiliert: Bei mehr als 100 Veranstaltungen – darunter traditionsreiche Straßen- und Stadtteilstefte, originelle Umzüge, spannende Sportveranstaltungen und inspirierende Kulturevents – gewährleistete die HEG in Zusammenarbeit mit der Stadtreinigung Hamburg und der STR eine zügige Beseitigung beträchtlicher Abfallmengen sowie eine intensive Reinigung der genutzten Fahrbahnen, Gehwege und Plätze. Für etwa 100 Gewerbeobjekte plante und organisierte die HEG 2012 vor allem den Winterdienst, aber auch reguläre Flächenreinigungsarbeiten. Bei der Bewältigung der speziellen Anforderungen von anspruchsvollen Objekten wie dem Container-Terminal Altenwerder im Hamburger Hafen konnte die HEG ihre Leistungsfähigkeit einmal mehr unter Beweis stellen.

Erfolgreiche Papiervermarktung in der HPV

Seit bereits fünf Jahren bietet die Stadtreinigung Hamburg den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, Altpapier über die blaue Papiertonne zu entsorgen. Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger erfasst die Stadtreinigung Hamburg Altpapier und andere Wertstoffe vorrangig mit dem Ziel eines nachhaltigen Klima- und Ressourcenschutzes; dabei strebt sie an, über eine professionelle Vermarktung stabile Gebühren zu sichern.

Um für das von der SRH gesammelte Altpapier die höchstmöglichen Erlöse zu realisieren, hat die HPV Hamburger Papiervermarktung GmbH (HPV), an der die SRH zu 49 Prozent beteiligt ist, auch 2012 wieder das über die blauen Papiertonnen und Depotcontainer gesammelte Altpapier erfolgreich vermarktet und einer Verwertung zugeführt. Die HPV konnte durch die gute Absatzstruktur in einem insgesamt von fallenden Papierpreisen geprägten Jahr hohe Erlöse erzielen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Papiersammlung und zur Entlastung der Gebührenzahler leisten.



Reinigung des Hamburger Fischmarktes

Abfallmanagement der Stadtreinigung Hamburg 2012

HERKUNFT

Gesamtabfallaufkommen: 1.200.492 t



Haushalte/Geschäfte



Industrie/Gewerbe



Kehricht/Märkte/Veranstaltungen



Andere Kommunen

BEHANDLUNG



Müllverbrennungsanlagen

930.354 t



Externe Verwertung (PPK, Metalle, Holz, E-Schrott, Laub etc.)

210.251 t



Biogas- und Kompostwerk Bützberg

56.894 t



Biogasanlage BioWerk

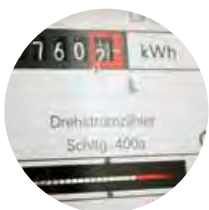
1.329 t



Gebrauchtwarenkaufhäuser STILBRUCH

1.664 t

ERGEBNIS



Strom



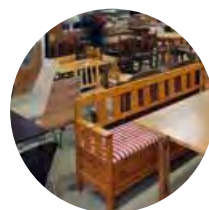
Sekundärrohstoffe/ Recyclingprodukte



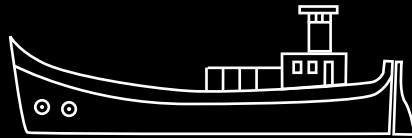
Biogas und Kompost



Wärme



Möbel/ sonstige Produkte



NIKOLAIFLEET

Hoch ragt der Turm der Hauptkirche St. Katharinen über die altehrwürdigen Kaufmanns- und Speicherhäuser hinweg, die eng gedrängt den Nikolaifleet säumen. Kaum ein Ort in der Hansestadt, der hamburgischer ist als am Nikolaifleet, an einem der ältesten Teile des Hamburger Hafengebietes. Hier errichteten die Hamburger Kaufleute 1188 ihren ersten Hafen. Hier kamen die Koggen des Mittelalters aus England und Friesland an. Der Wasserlauf wurde Hamburgs Nabelschnur, eine Handelsstraße von der Ost- zur Nordsee.

Fleet kommt aus dem Plattdeutschen, von fleeten, was fließen heißt. So nennen wir Hamburger unsere Kanäle, meist kanalisierte Mündungsarme der Flussläufe Alster und Bille, die die Stadt durchziehen und in die Elbe führen. Zu den bekanntesten zählen der Alsterfleet am Rathaus, der Nikolaifleet und die Fleete der Speicherstadt. Der Wasserstand schwankt in Abhängigkeit vom Tidenhub der Elbe. Und so fällt der Nikolaifleet bei Ebbe teilweise trocken.

Hier am Nikolaifleet, über den Waren bis ins 19. Jahrhundert umgeschlagen wurden, liegt das letzte erhaltene Ensemble althamburgischer Bürgerhäuser des 17. und frühen 18. Jahrhunderts. Am Ufer gegenüber stehen die Speicher des Cremon, wie die anschließende Straßenseite in der Hamburger Altstadt heißt. Damals errichtete man die Häuser mit der Rückseite zum Fleet und mit der Vorderseite zur Straße. Mit dieser Bebauung nutzten die Hamburger Kaufleute die Kanäle zum Be- oder Entladen ihrer Speicher über kleine, flache Schiffe, sogenannte Schuten. Der Bootsverkehr im Nikolaifleet ist mit dem Umbau der Wasserwege heute nicht mehr möglich. Cremon nannte man übrigens ursprünglich die Marschinsel im Mündungsgebiet von der Alster in die Elbe.

Heute befinden sich entlang des Nikolaifleets, der Deichstraße und dem Cremon zahlreiche Restaurants, Cafés und pittoreske Läden, die jedes Jahr eine große Anzahl Touristen und Hamburger anlocken.





EFFIZIENT VERWERTEN

In den Anlagen der SRH werden die Abfälle aus Hamburger Privathaushalten, aus Industrie und Gewerbe stofflich und thermisch verwertet. Die Nutzung der im Abfall enthaltenen Energie erspart erhebliche Mengen fossiler Brennstoffe. Die Müllverbrennungsanlage Stellingter Moor gewinnt bereits seit 39 Jahren Strom und Wärme aus Restmüll. Die Biogasanlage BioWerk nutzt seit 2006 organische Abfälle aus Großküchen, Restaurants und Gewerbebetrieben. Das angeschlossene Blockheizkraftwerk erzeugt daraus Strom und Fernwärme. Die Ende 2011 in Betrieb genommene Trockenfermentationsanlage im Biogas- und Kompostwerk Bützberg vergärt in Hamburgs grünen Biotonnen gesammelte Abfälle vor der Kompostierung zu Biogas, das zu Biomethan aufbereitet ins Gasnetz eingespeist wird.

RESSOURCENWIRTSCHAFT UND TECHNIK

Umweltfreundliche Entsorgung

Die Gesellschaft einer Großstadt, in der man die Ziele der Ressourceneffizienz und des Klimaschutzes ernst nimmt, muss dafür sorgen, dass wachsende Anteile ihrer Abfälle in den Wirtschaftskreislauf und in den natürlichen Nährstoffkreislauf zurückgeführt werden. So sucht die Stadtreinigung Hamburg (SRH) für alle verwertbaren Abfälle nach der optimalen Behandlungsart. Dabei haben gemäß dem Kreislaufwirtschaftsgesetz die direkte Wiederverwendung und die stoffliche Verwertung Vorrang. Wertstoffe wie Papier und Kunststoff gibt die SRH zum Recycling an zertifizierte Verwertungsunternehmen weiter. Die Verarbeitung von organischen Abfällen und Restmüll übernimmt das Unternehmen in eigener Regie. Eine wichtige Rolle im fortschrittlichen Entsorgungskonzept der SRH spielen das Biogas- und Kompostwerk Bützberg und die Biogasanlage BioWerk. Aus Bioabfällen werden in diesen beiden Anlagen umweltfreundliches Biogas sowie nährstoffreicher Kompost und Flüssigdünger gewonnen. Biogas ist ein erneuerbarer Energieträger, der sich gut speichern lässt. Zudem hängt seine Erzeugung im Unterschied zu Wind- und Solarenergie nicht vom Wetter ab.

Auch leistungsfähige Müllverbrennungsanlagen haben im Entsorgungskonzept der SRH ihren Stellenwert: Restmüll dient als Brennstoff, aus dem in vier Müllverbrennungsanlagen Strom und Fernwärme für das öffentliche Netz erzeugt werden. Die Stadtreinigung Hamburg ist Eigentümerin der Müllverbrennungsanlage Stelling Moor; zudem nutzt sie als Vertragspartnerin die Kapazitäten der Müllverbrennungsanlagen Borsigstraße, Rugenberger Damm und Stapelfeld. Da alle Anlagen das Energieeffizienzkriterium R1 erfüllen, gelten sie nach den Bestimmungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes als Verwertungsanlagen.

Biogas- und Kompostwerk (BKW) Bützberg

Mit dem BKW Bützberg verfügt die Stadtreinigung Hamburg über eine Anlage, die eine optimale Verwertung von organischen Abfällen aus der grünen Biotonne und Grünabfällen aus Hamburger Gärten gewährleistet: Durch Trockenfermentation der Abfälle entsteht Biorohgas, das – zu Biomethan aufbereitet – in das Hamburger Gasnetz eingespeist und den Bürgerinnen und Bürgern als umweltfreundliche Energie zur Verfügung gestellt wird. Die Gärreste des organischen Materials werden zu Qualitätskompost verarbeitet, der von der Landwirtschaft, im Gartenbau und im Hobbygarten eingesetzt wird.

2012 verarbeitete das BKW Bützberg 56.894 Tonnen Bioabfall; im Vergleich zum Vorjahr war das fast die doppelte Menge. Zurückzuführen ist die bemerkenswerte Steigerung auf die erhöhte Leistungsfähigkeit der Anlage wie auch auf die Erfolge der Recycling-Offensive. Die am 1. Dezember 2011 in Betrieb genommene neue Trockenfermentationsanlage lief im Jahr 2012 überwiegend im Probetrieb. Denn die sorgfältige Abstimmung der komplexen Anlagentechnik war ein zeitaufwendiger Prozess. Nachdem die Kommunikation zwischen den vier Anlagen – der eigenen Heizwärmezentrale und der Biogasanlage, der Biogasaufbereitungsanlage von Vattenfall und der Anlage für die Netzeinspeisung von E.ON – im Laufe des Jahres erfolgreich hergestellt und alle technischen Abläufe optimiert waren, konnte im vierten Quartal der reguläre Einspeisebetrieb aufgenommen werden. Insgesamt wurden rund 6,4 Millionen Kilowattstunden Gas in das öffentliche Netz eingespeist. Angestrebt ist eine Produktionsmenge von jährlich bis zu 28 Millionen Kilowattstunden. Dies entspricht dem jährlichen Strombedarf von mehr als 11.000 Zwei-Personen-Haushalten.

Liegenschaften

	2011	2012
Betreute ehemalige Hausmülldeponien	11	11
Betreute Liegenschafts-Objekte	43	41
Betreute Grundstücksflächen im SRH-Eigentum	1,2 Mio. m ²	1,2 Mio. m ²
Betreute Mietflächen	228.000 m ²	227.135 m ²

Betriebsdaten der MVA Stellingner Moor

	2011	2012	Veränderungen zum Vorjahr
Abfalldurchsatz	127.652 t	115.523 t	-10,5 %
Dampferzeugung	400.947 t	353.232 t	-13,5 %
Stromerzeugung	51.172 MWh	37.462 MWh	-36,6 %
Stromabgabe an Dritte	26.362 MWh	19.076 MWh	-38,2 %
Fernwärmeabgabe	49.913 MWh	60.116 MWh	17,0 %
Rohschlacke	31.621 t	29.097 t	-8,7 %
Reststoffe (Filterstäube, Aschen)	3.856 t	3.210 t	-20,1 %

2012 konnte die SRH die Produktion von Kompost auf 18.765 Tonnen steigern. Zu 60 Prozent ging der Wertstoff in die Landwirtschaft. Ein Teil wurde zur Herstellung von Substrat verwendet, ein weiterer Teil zur Herstellung von Blumenerde. Die Produkte wurden sowohl im Hobbygartenbereich als auch im Garten- und Landschaftsbau eingesetzt; zudem lieferte die SRH große Mengen für die Beete der Internationalen Gartenschau Hamburg, die 2013 stattfindet. Der Qualitätskompost aus dem BKW Bützberg ist ein begehrtes natürliches Düngemittel. Für 2013 sind die Mengen bereits reserviert.

Biogasanlage BioWerk

Die Biogasanlage in Hamburg-Bahrenfeld, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Müllverbrennungsanlage Stellingner Moor befindet, verwertet organische Abfälle aus Großküchen, Kantinen, Restaurants, der Lebensmittelindustrie und dem Lebensmittelhandel. Die Abfälle bestehen aus losen Speiseresten, die für den menschlichen Verzehr nicht mehr geeignet sind, aus verdorbenen Waren sowie aus Lebensmitteln, die aufgrund der Bestimmungen des Zolls vernichtet werden müssen. Im großen Fermenter erzeugt die Anlage Biogas, das in einem Blockheizkraftwerk wiederum in Strom und Wärme umgesetzt wird. 2012 verarbeitete das BioWerk 18.690 Tonnen Abfall. Mit einer Stromproduktion von rund 7,2 Millionen Kilowattstunden und einer Wärmeerzeugung von rund 6,8 Millionen Kilowattstunden konnten die für 2012 geplanten Ziele zur Energiegewinnung um 15 beziehungsweise 9 Prozent übertroffen werden. Ein weiterer Erfolg: Im Jahr 2012 gelang es, für den Gärrest das „RAL Gütezeichen Gärprodukt“ zu erhalten. Der Gärrest ist somit ein nach Düngemittelrecht anerkannter Flüssigdünger, der in der Landwirtschaft verwendet wird.

Müllverbrennungsanlage Stellingner Moor

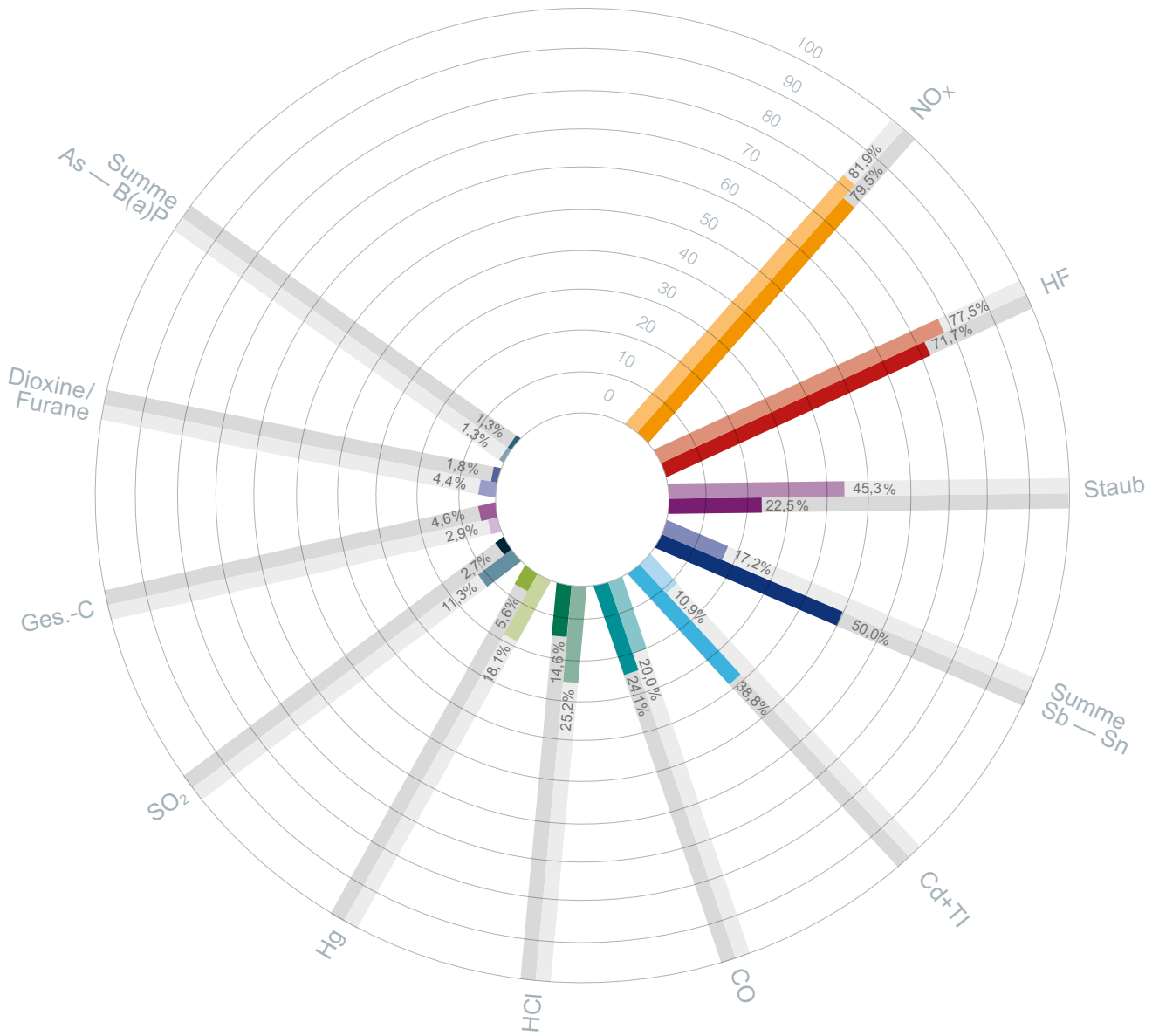
2013 feiert die Müllverbrennungsanlage (MVA) Stellingner Moor ihr 40-jähriges Jubiläum. Trotz ihres Alters kann sie dank konti-

nuierlicher Instandhaltungsmaßnahmen die heute verbindlichen, anspruchsvollen Umweltstandards einhalten. Nach den Definitionen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes erfüllt die MVA Stellingner Moor das Energieeffizienzkriterium R1 und gilt daher als energetische Verwertungsanlage für Siedlungsabfall. Die Anlage lief 2012 mit einer geringeren Auslastung im Vergleich zu den Vorjahren, da die verstärkte Trennung der Wertstoffe zu einer Reduzierung der Restmüllmenge führte. Insgesamt verarbeitete die MVA Stellingner Moor 115.523 Tonnen Siedlungsabfall. Durch effiziente Betriebsführung konnte dennoch bei der Erzeugung von Strom und Wärme ein gutes Ergebnis erreicht werden: Rund 19 Millionen Kilowattstunden Strom wurden ins Netz eingespeist und etwa 60 Millionen Kilowattstunden Fernwärme produziert. Pro Gewichtstonne Abfall arbeitete die Anlage 2012 um vier Prozent energieeffizienter als im Vorjahr.

2012 konnte die MVA Stellingner Moor die strengen Grenzwertbestimmungen für die Abgasemissionen der Hamburger Müllverbrennungsanlagen wieder einhalten und teilweise sogar weit unterschreiten. Selbst die geplante Verschärfung der Grenzwerte für Staub und Stickstoffoxid sowie die Einführung eines Grenzwertes für Ammoniak anlässlich der Anpassung der 17. Bundesimmissionsschutzverordnung wird die Anlage dank ihrer installierten und immer fortgeschriebenen Technik problemlos einhalten.

Ihre Leistungsfähigkeit und Flexibilität stellte die MVA im Sommer 2012 nach einem Brand in einer benachbarten Abfallverwertungsanlage unter Beweis. Kurzfristig übernahm sie 1.900 Tonnen Brandabfall, der nicht mehr sortierbar war und zügig verarbeitet werden musste. Wegen der Gefahr von Glutherden musste der gesamte Abfall zunächst vorgekippt und auseinandergezogen werden. Hohen Einsatz und Flexibilität zeigten die für Abfalllogistik auf dem Betriebsplatz der MVA zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sie erklärten sich zu Früh-, Spät- und Nachtschichteinsätzen über das Wochenende bereit, sodass diese Aufgabe zügig erledigt werden konnte.

**Emissionskonzentration Müllverbrennungsanlage (MVA)
in Prozent vom genehmigten Jahresmittelwert**



2011 2012

■ ■ NO_x = Stickoxide

■ ■ HF = Fluorwasserstoff

■ ■ Staub

■ ■ Summe Sb — Sn = Summe Antimon bis Zinn

■ ■ Cd + TI = Cadmium und Thallium

■ ■ CO = Kohlenstoffmonoxid

2011 2012

■ ■ HCl = Chlorwasserstoff

■ ■ Hg = Quecksilber

■ ■ SO₂ = Schwefeldioxid

■ ■ Ges.-C = Kohlenstoff

■ ■ Dioxine/Furane

■ ■ Summe As — B(a)P = Summe Arsen, Benzo(a)pyren, Cadmium, Cobalt, Chrom

Deponienachsorge

Bereits seit 1999 werden unbehandelte Abfälle in Hamburg nicht mehr auf Deponien verbracht. Die Stadtreinigung Hamburg ist für die Nachsorge von elf ehemaligen Deponien zuständig, die sich – mit Ausnahme der Deponie Höltingbaum – außerhalb der Stadtgrenzen befinden. Neben den regulären Arbeiten zur Überwachung und Sicherung planten die zuständigen Spezialisten des Unternehmens 2012 auch die Optimierung von Stabilisierungs- und Belüftungsmaßnahmen einzelner Deponien.

Der Energiepark auf der ehemaligen Hausmülldeponie in Neu Wulmstorf war auch 2012 wieder ein zuverlässiger Lieferant

erneuerbarer Energien. Die drei Windkraftanlagen, die beiden großen Fotovoltaikanlagen sowie das Deponiegas-Blockheizkraftwerk lieferten zusammen rund 5,6 Millionen Kilowattstunden Ökostrom. Besonders erfreulich war die Stromausbeute des Deponiegas-Blockheizkraftwerks (BHKW) mit allein rund 1 Million Kilowattstunden. Gegenüber dem Vorjahr stellt das Ergebnis fast eine Verdoppelung dar. Im Herbst 2011 war die bestehende Anlage gegen ein neues, kleineres BHKW ausgetauscht worden. Dieses ist für die geringer werdenden Gasmengen der 1986 stillgelegten Deponie technisch besser ausgelegt und konnte 2012 daher fast störungsfrei durchlaufen.



Fotovoltaik- und Windkraftanlagen auf der ehemaligen Hausmülldeponie Neu Wulmstorf

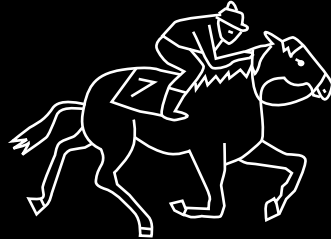
Bauprojekte

Im Juni 2012 bezogen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilungen Technischer Service und Materialwirtschaft sowie der Personalrat und die Fahrertrainer einen Neubau auf dem Betriebsplatz Bullerdeich. Bei der Planung des Büro-, Werkstatt- und Lagergebäudes realisierte die Bauabteilung der SRH ein anspruchsvolles Konzept zur Energieeinsparung und zum Lärmschutz. Mit der Eröffnung dieses Gebäudes, das die Richtwerte der Energieeinsparverordnung um circa 30 Prozent unterschreitet, konnte das Projekt „Bullerdeich 2010“ erfolgreich abgeschlossen werden: Im Verlauf von sechs Jahren ist der zentrale Betriebsplatz – unter Einhaltung der finan-

ziellen Vorgaben – mit allen vorhandenen Gebäuden komplett durchsanziert und energetisch modernisiert worden. Auch auf dem Betriebsplatz Schnackenburgallee führte die SRH 2012 aufwendige Umbauarbeiten und Sanierungen durch. Diese waren unter anderem wegen der vorangegangenen Schließung des Betriebsplatzes Offakamp notwendig geworden. 2013 gehen die Arbeiten weiter: Unter anderem plant die SRH den Bau einer großen Lagerhalle für 10.000 Tonnen Streusalz. Insgesamt müssen 27.000 Quadratmeter Fläche hergerichtet werden, was mit großen Anforderungen, teilweise auch an den Tiefbau, verbunden ist.



Gasbehälter auf dem Dach des Biogas- und Kompostwerks Bützberg



HORNER RENNBAHN

Das Galopp-Derby auf der Horner Rennbahn, traditionell am ersten Sonntag im Juli, wird seit 1869 gelaufen und ist das wichtigste und höchstdotierte deutsche Pferderennen. An insgesamt sechs Renntagen verwandelt sich das über 51 Wochen im Jahr eher überschaubare Geschehen im Innenraum der Galopprennbahn in einen spannungsgeladenen Ort mit einzigartiger Atmosphäre. Bis zu 120.000 Besucher begeistern sich für dieses gesellschaftliche Ereignis unter donnernden Pferdehufen und mit packenden Rennszenen.

Wie es sich gehört, bildet auch in Hamburg die Mode den Auftakt für den Reitsport. Mehr oder minder angesagte Designer und schrille Modedefreaks sorgen für feinsten Zwirn und modische Kopfbedeckungen. Bevor der eigentliche Wettkampf beginnt, startet die exklusive Show der Hüte. Ob dem aufgeklappten Fächer eines Pfaus nachempfunden oder ob aufgeschlitzter Zylinder mit durchgesteckter Haartolle – beim Tanz um die größte Schleife sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Bei keinem anderen Rennen in Deutschland ist so viel Geld unterwegs wie hier. Wenn die edelsten Vollblüter aus aller Herren Länder in die Startbox einrücken, winken Preisgelder von insgesamt 850.000 Euro: Gespannte Nervosität bei Jockeys, Trainern, Besitzern und Züchtern. High Noon an den Wettkassen, bis die Pferde auf dem Geläuf sind. Hier streiten über eine Distanz von 2.400 Metern die Besten um die Krone des Galopp-Rennsports, das „Blaue Band“. In weniger als drei Minuten ist alles vorbei, auch für die Chance zum Wetten und Gewinnen.

Der Hamburger Renn-Club (HRC) von 1852 veranstaltet das Deutsche Derby seit 1869 auf der Horner Rennbahn – die ersten 20 Jahre als „Norddeutsches Derby“. Erst 1874 wurde Horn zum Vorort von Hamburg erhoben; die Eingemeindung folgte 1894. Als dann das deutsche Kaiserpaar ab 1903 zur Derby-Woche in Hamburg erschien, zog Horn immer mehr Adlige, Patrizier und Bürger an, die hier Gelegenheit fanden, „dem Kaiserlichen Herrn zuzujauchzen“ – so die Aufzeichnungen der Jubiläums-Chronik des Renn-Clubs.





ZUVERLÄSSIG ARBEITEN

Die Stadtreinigung Hamburg kann ihren vielfältigen Aufgaben nur gerecht werden, wenn ihr Fuhrpark jederzeit einsatzbereit ist. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Müllabfuhr und der Straßenreinigung stehen für ihre Arbeit technisch ausgereifte, geräuscharme und umweltschonende Spezialfahrzeuge zur Verfügung. Für Wartung und Instandsetzung sind betriebseigene Werkstätten zuständig. Die Spezialisten vom Technischen Service legen den Modernisierungsbedarf fest und entscheiden über die Anschaffung neuer Fahrzeuge. In Einsatzbereichen, in denen dies ökonomisch vertretbar ist, werden auch Modelle mit alternativen Antriebstechnologien getestet. Zurzeit engagiert sich die Stadtreinigung Hamburg vor allem für die Erprobung von Elektrofahrzeugen.

TECHNISCHER SERVICE

Maschinengestützte Teamarbeit in der Reinigung

Bei ihrer Arbeit sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg auf moderne, zuverlässig funktionierende Fahrzeuge angewiesen. Dies gilt nicht nur für den Bereich der Müllabfuhr, sondern auch für die Straßenreinigung. Hier wurde 2011 die maschinengestützte Teamarbeit eingeführt. Die neue Organisationsform ist mittlerweile aus dem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken. In allen Straßen, in denen die SRH sowohl für die Reinigung der Fahrbahnen als auch für die Säuberung der Geh- und Radwege zuständig ist, werden die Aufgaben in einem Arbeitsgang erledigt. Nach wie vor müssen die Teammitglieder intensive Reinigungsarbeit von Hand leisten. Anders als früher ist diese mittlerweile jedoch eng mit der Leistung einer Großkehrmaschine, einer Gerätekehrmaschine oder einer Kleinkehrmaschine kombiniert. Durch die Verknüpfung von Hand- und Maschinenarbeit erfolgt die Reinigung eines Straßenabschnitts schnell und effizient „von Wand zu Wand“.

Damit die Reinigungsteams ihre Tagesleistung gemäß Plan erbringen können, müssen die Fahrzeuge zu 100 Prozent einsatzbereit sein. Für diese Voraussetzung haben die Werkstätten der Abteilung Technischer Service im Jahr 2012 gesorgt und damit zum Erfolg der neuen Organisationsform beigetragen. Insgesamt 73 Fahrzeuge standen für die Straßenreinigung zur Verfügung: 35 Großkehrmaschinen, 31 Gerätekehrmaschinen und sieben Kleinkehrmaschinen. Durch die Anschaffung von neun neuen Fahrzeugen, die die Euro-5-Abgasnorm erfüllen, verjüngte sich der Bestand der Großkehrmaschinen: Ende 2012 lag der Altersdurchschnitt bei 2,4 Jahren.

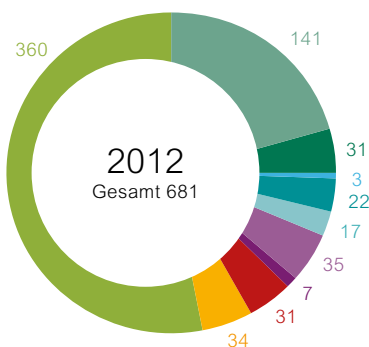
Die Anschaffung von zwölf Anhängern für die Gerätekehrmaschinen soll die Effizienz der maschinengestützten Teamarbeit weiter steigern. Diese Anhänger mit einem Volumen von circa drei Kubikmetern stehen bereit, um bei Bedarf zu einem Einsatzort mitgenommen und dort an passender Stelle abgestellt zu werden. Die kleinen Gerätekehrmaschinen, die zu bestimmten Jahreszeiten schnell gefüllt sind, müssen nun zur Entleerung nicht mehr jedes Mal einen Betriebsplatz ansteuern, sondern können Kehrriecht und Laub bis zu sechs Mal direkt in die Anhänger kippen. Auf diese Weise werden die Regiewege verkürzt und somit die Fahrzeuge effizienter genutzt. Nach erfolgter Arbeit werden die Anhänger zum Betriebsplatz zurückgebracht und mithilfe der am Anhänger vorhandenen Hydraulikanlage entleert.

Schadstoffarme Technik

Euro-6 heißt die neue Schadstoffnorm, die alle neu zugelassenen Lkws ab Januar 2014 und alle neu zugelassenen Pkws ab dem 1. September 2015 erfüllen müssen. Im Vergleich zur bestehenden Abgasnorm Euro-5 müssen die Partikelemissionen gemäß der Euro-6-Norm um 66 Prozent und die Stickoxidemissionen (NO_x) sogar um 80 Prozent verringert werden.

Bereits im Juni 2012 hat die SRH zwei Sattelzugmaschinen, die die Euro-6-Norm erfüllen, gekauft: Die zwei 420 PS-starken Zugmaschinen werden im Restmüll- und Biomüllumschlag eingesetzt. Sie gehören zu den ersten Fahrzeugen mit der neuen Abgasnorm, die in Deutschland auf dem Markt waren. Die Zugmaschinen sind mit den modernsten, aktiven Sicherheitssystemen ausgestattet, die im Lkw-Bereich zurzeit zur Verfügung stehen. Dazu gehören ein automatischer Notbremsassistent,

Fuhrpark



- Systemmüllfahrzeuge – Abfuhr von Haus- und Geschäftsabfällen (Umleerbehälter und Müllsäcke)
- Biomüllfahrzeuge – Abfuhr von Bioabfällen
- Frontlader Bio-Packer – Abfuhr von Bio- und Gewerbeabfällen
- Sperrmüllfahrzeuge – Abfuhr von Sperrmüll mit Presswagen
- Möbelwagen – Abfuhr von Sperrmüll, schonende Abfuhr
- Großkehrmaschinen – Fahrbahnreinigung
- Kleinkehrmaschinen – Gehwegreinigung, Fußgängerzonen
- Gerätekehrmaschinen – Gehwegreinigung, Fußgängerzonen
- Winterdienstfahrzeuge – Streuwagen für den Soforteinsatz und die Grundlast im Winterdienst
- Sonstige (u. a. Lkws, Pkws, Werkstattwagen, Radlader, Abrollkipper, Zugmaschinen) – z. B. für Wechselbehältertransporte, Papierkorbentleerung, Baustofftransporte, mobilen Reparaturservice

der bei einer drohenden Kollision selbsttätig eine Vollbremsung einleitet, Spur-, Abstandshalte- und Stabilitätsregelassistenten. Damit zählen diese Zugmaschinen nicht nur zu den saubersten, sondern auch zu den sichersten Fahrzeugen der SRH-Flotte.

Für 2013 plant die SRH, alle Neufahrzeuge in Euro-6-Ausführung zu beschaffen. Zunächst werden diverse Test- und Vorführfahrzeuge in den verschiedenen Bereichen erprobt und den späteren Nutzern präsentiert.

Alternative Antriebe

Bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen achten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zuständigen Abteilung Technischer Service darauf, dass die Modelle nicht nur zuverlässig, leistungs-

stark und sicher, sondern auch kraftstoffsparend, geräuscharm und umweltfreundlich sind. Fahrzeuge mit alternativen Technologien wie Erdgas- und Elektroantrieb, die im Testbetrieb bisher zum Einsatz kamen, haben sich in Bezug auf das Anforderungsprofil der SRH allerdings noch nicht als in jeder Hinsicht überzeugend erwiesen. Manche Ziele können auch mit der herkömmlichen Antriebstechnik erreicht werden: Zum Beispiel lässt sich der Treibstoffverbrauch vor allem durch eine ökonomische Fahrweise minimieren, die bei den geschulten SRH-Fahrern zur beruflichen Praxis gehört.

Selbstverständlich ist die Stadtreinigung Hamburg – wenn dies ökonomisch und ökologisch sinnvoll erscheint – auch weiterhin daran interessiert, alternative Antriebstechnologien zu testen und auf diese Weise dazu beizutragen, dass sich diese zur Marktreife entwickeln.



Maschinengestützte Teamarbeit in der HafenCity

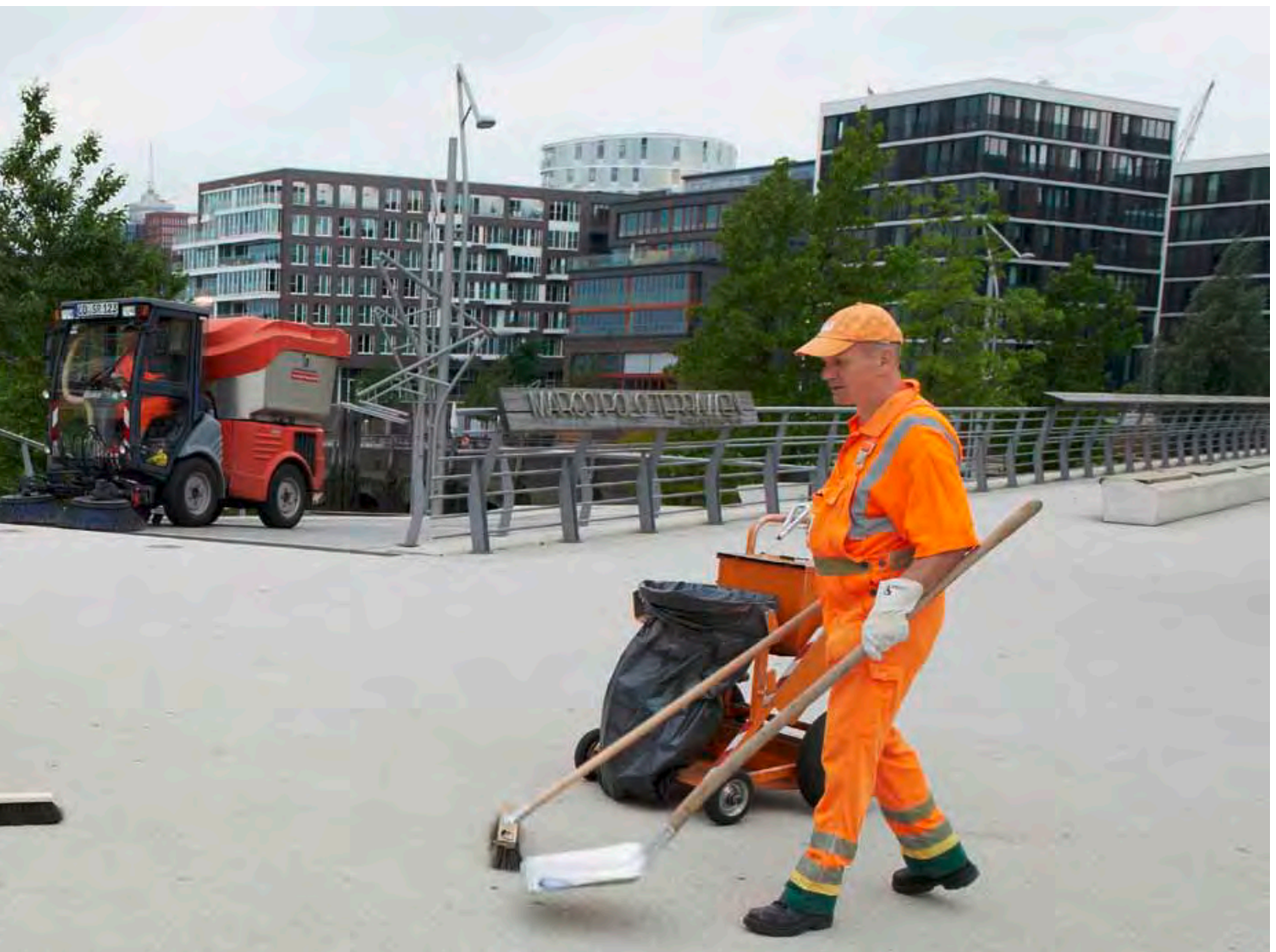
Die Elektromobilität im Bereich der Klein-Lkws wird derzeit praxisnah über die Dauer von insgesamt 48 Monaten im Leasing erprobt. Bei der Containerwerkstatt ist seit Anfang Juli 2012 ein Fiat Ducato mit Elektro-Antrieb im Einsatz. Das Fahrzeug wird als Werkstattwagen für Fahrten zur Vor-Ort-Reparatur von Depot-containern verwendet. Nach ersten Erfahrungen ist die Reichweite von etwa 75 Kilometern für einen derartigen Einsatz völlig ausreichend. Auf den verschiedenen Betriebsplätzen können die Fahrzeuge wieder aufgeladen werden.

Qualitätssicherung bei den Werkstätten

Bei den betriebseigenen Werkstätten wird die Qualität der Instandsetzungsarbeiten über eine Kundenzufriedenheitsabfrage und ein Beschwerdemanagement kontrolliert. Dabei wird auch der Service für die Tochterfirmen WERT, HEG und STILBRUCH überprüft.

Die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsabfrage 2010 bis 2012 zeigen die stetigen Verbesserungen, aber auch Verbesserungspotenziale, die der Technische Service mit den Kunden und den Werkstätten individuell umsetzt. Erfolge gibt es unter anderem bei den Standzeiten in den Werkstätten. Hier konnte die zuständige Abteilung Technischer Service die Schulnote 3,53 im Jahr 2010 auf die Note 3,18 im Jahr 2012 verbessern.

Auch das Beschwerdemanagement hat sich als Instrument der Instandsetzungsqualität bewährt und wird stetig ausgebaut. Rund 85 Mal wurde es 2012 in Anspruch genommen. Das Beschwerdemanagement kann und soll von den Führungskräften bis zum Fahrer genutzt werden. Die Beschwerden gehen direkt an die Verantwortlichen der Abteilung Technischer Service und werden dort bearbeitet.



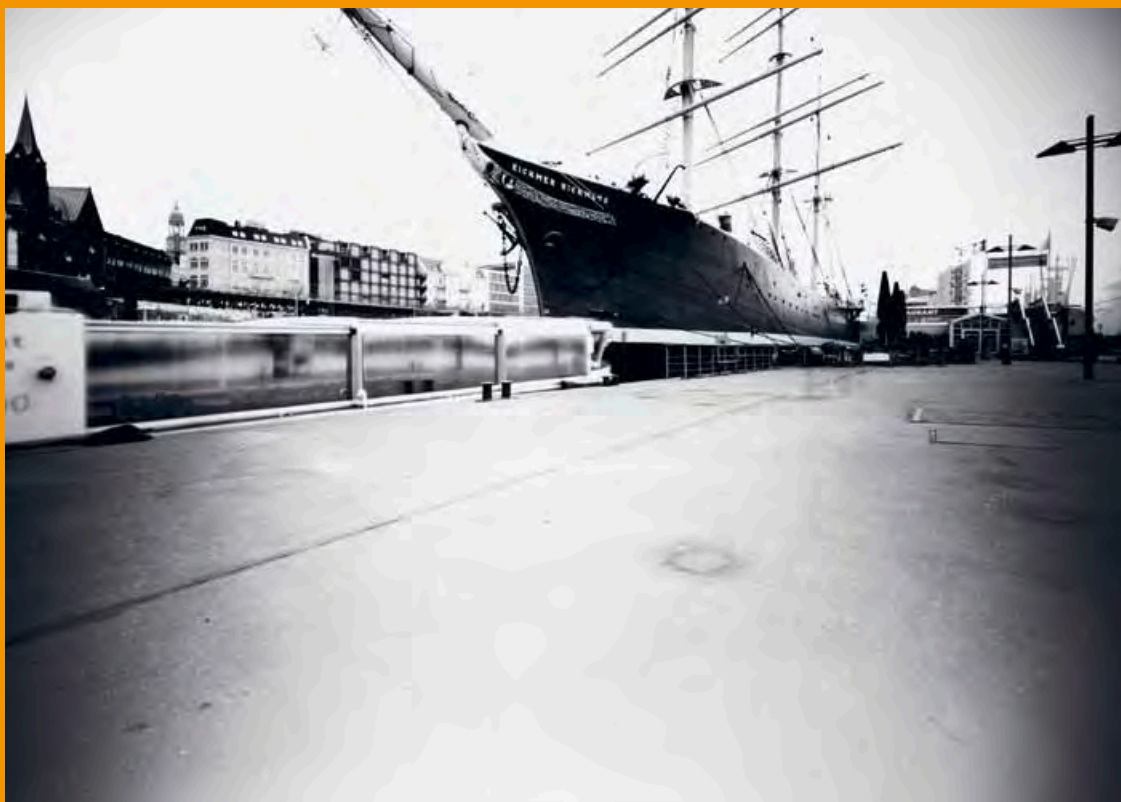


RICKMER RICKMERS

Auf dem Dreimaster findet traditionell die offizielle Eröffnung des Hamburger Hafengeburtstags statt. Im Anschluss an das Grußwort des Ersten Bürgermeisters läutet die Schiffsglocke. Kurz darauf begrüßt die Rickmer Rickmers mit drei Typhonsignalen die Gäste der großen Einlaufparade in ihren Booten und Segelschiffen auf der Elbe. Regelmäßig beteiligen sich spektakuläre Windjammer, Traditionssegler und Museumsschiffe, Marineeinheiten, Einsatzfahrzeuge verschiedener Institutionen sowie Sportboote an der beliebten Parade.

Der Hamburger Hafengeburtstag findet stets Anfang Mai statt, weil Kaiser Friedrich Barbarossa den Hamburgern am 7. Mai 1189 einen Freibrief ausstellte, der für ihre Schiffe die Zollfreiheit auf der Elbe von der Stadt bis an die Nordsee gewährte. Das beliebte Fest dauert drei Tage, jeweils von Freitag bis Sonntag, und lockt jedes Jahr über eine Million Menschen in die Hansestadt. Von der Speicherstadt bis St. Pauli wird dann an diversen Live-Bühnen und an ungezählten Ständen gefeiert und konsumiert. Zu den Höhepunkten zählen das „Schlepperballett“ und das große Feuerwerk am Sonnabend.

Die Rickmer Rickmers ist einer der letzten Großsegler der Handelsschiffahrt und maritimer Blickfang an den Landungsbrücken. Seit 1987 liegt Hamburgs grüne Lady als Museumsschiff im Hamburger Hafen. Der Dreimaster wurde 1896 auf der firmeneigenen Werft der Reederei Rickmers in Bremerhaven gebaut und nach dem Enkel des Firmengründers benannt. Besucher können das 97 Meter lange Schiff mit dem markanten grün-weiß-roten Rumpf tagtäglich besichtigen. Wo bei anderen Schiffen allerdings prächtige Löwen oder schlanke Nixen als Galionsfigur den Wellen trotzen, prangt am Bug des Schiffes ein kleiner, pausbäckiger Junge im Matrosenanzug. Es ist der dreijährige Rickmer, Enkel des Firmengründers.





VERANTWORTLICH FÜHREN

Die Stadtreinigung Hamburg setzt darauf, dass ihre Beschäftigten die ökonomischen und ökologischen Weichenstellungen des Unternehmens als sinnvollen Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge erkennen und unterstützen. In der alltäglichen Arbeit dürfen die Aspekte des Umwelt- und Klimaschutzes wie auch des Schutzes der eigenen Gesundheit nicht aus den Augen verloren werden. Die Stadtreinigung Hamburg pflegt eine Unternehmenskultur, in der die Führungskräfte ihre Erwartungen an die Leistungsbereitschaft mit der Wertschätzung der Persönlichkeit jedes einzelnen Mitarbeiters verknüpfen. Junge Menschen erhalten bei der Stadtreinigung Hamburg eine qualifizierte Ausbildung. Durch Weiterbildungsangebote und ein differenziertes Gesundheitsmanagement fördert das Unternehmen die Beschäftigungsfähigkeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

PERSONAL

Gemeinsam für Hamburg

Eine moderne Abfall- und Wertstoffentsorgung sowie eine gute, zuverlässige Reinigung von Fahrbahnen, Gehwegen und Plätzen gehören für die 1,8 Millionen Menschen in der Großstadt Hamburg zu den selbstverständlichen Bedingungen ihres Arbeits- und Freizeitlebens. Mit umfangreichen Leistungen trägt die Stadtreinigung Hamburg (SRH) entscheidend zum Funktionieren der städtischen Infrastruktur und damit zur Lebensqualität der Bevölkerung bei. Die SRH stellt sich den aktuellen Herausforderungen und entwickelt zugleich Perspektiven für die kommenden Jahrzehnte. Der Erfolg des Unternehmens heute und in der Zukunft hängt dabei in einem hohen Maße von der weiterhin großen Einsatzbereitschaft, der hohen Flexibilität und der starken Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Nur weil diese die anspruchsvollen Ziele des Unternehmens im Hinblick auf eine zuverlässige, klima- und ressourcenschonende Daseinsvorsorge verstehen und teilen, können notwendige Veränderungen und Neuerungen zügig und zuverlässig umgesetzt werden.

Zufriedenheit fördern

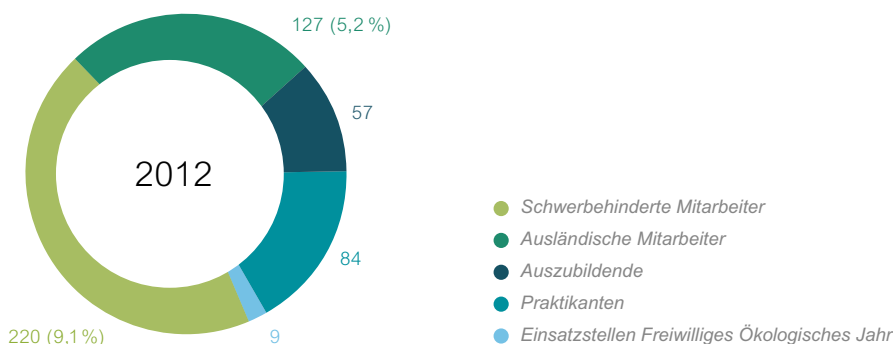
Die SRH setzt auf ein von Kooperationsbereitschaft und Offenheit geprägtes Betriebsklima. Als guter Arbeitgeber engagiert sich das Unternehmen für die Belange der Beschäftigten und nimmt ihre Probleme ernst. Eine Mitarbeiterbefragung, die im November 2011 durchgeführt wurde, konnte auf der Grundlage von rund 1.300 ausgefüllten Fragebögen belegen, dass 60 Prozent der Beschäftigten mit ihrer Arbeit „zufrieden“ oder „sehr zufriede-

den“ und nur neun Prozent „unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“ sind. Gute Noten erhielt die Stadtreinigung Hamburg unter anderem für das Gesundheitsmanagement, die Zusammenarbeit und Arbeitsorganisation sowie für die Aus- und Weiterbildung. Doch auf diesen Ergebnissen will sich das Unternehmen nicht ausruhen. Die Befragung diente in erster Linie dem Zweck herauszufinden, auf welchen Gebieten die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger stark ausgeprägt ist. Auf der Grundlage der Auswertung wurde 2012 ein Zehn-Punkte-Plan entwickelt, der Handlungspotenziale in verschiedenen Bereichen identifizierte und entsprechende Maßnahmen definierte. Eine wichtige Neuerung war unter anderem die Einführung des Dialogforums „Geschäftsführung vor Ort“. An insgesamt acht Terminen boten die beiden Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg an einzelnen Betriebsplätzen das persönliche Gespräch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an, um Unternehmensentscheidungen zu erklären, aktuelle Probleme zu diskutieren und über Verbesserungsmöglichkeiten zu reden.

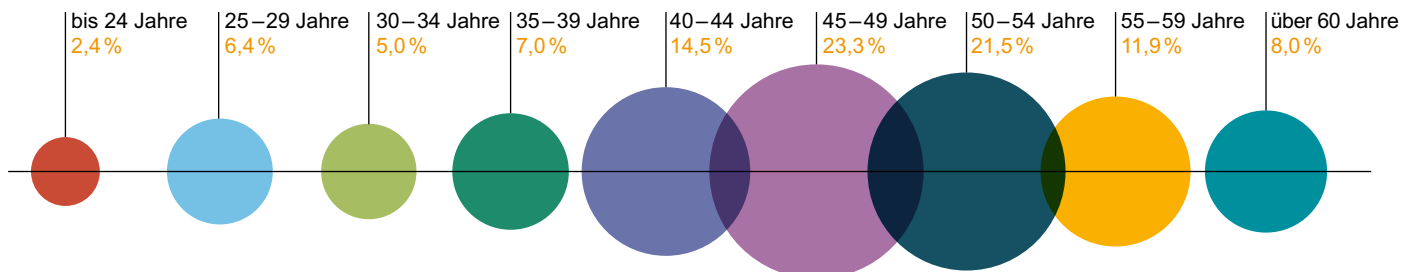
Leistung verdient Anerkennung

Am 1. Januar 2012 trat die neue Dienstleistungsvereinbarung zum Leistungsentgelt in Kraft. Ab 2013 werden Leistungsprämien nicht mehr pauschal, sondern abgestuft nach objektiven Bewertungskriterien ausgezahlt. Grundlage für das Leistungsentgelt sind Zielvereinbarungsgespräche, die die Führungskräfte der Stadtreinigung Hamburg 2012 in dieser Form erstmals mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führten. Durch

Daten und Fakten Personal



Altersstruktur 2012



Klarheit über Ziele und Ergebnisse, durch die Rückmeldung von Leistungsbewertungen und durch Kommunikation sollen die Bereitschaft zu Eigenverantwortlichkeit und die Motivation der Beschäftigten weiter gefördert werden. Die ganz überwiegend positive Resonanz der Beschäftigten auf die Zielvereinbarungsgespräche hat deutlich gemacht, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter großen Wert auf eine gerechte Beurteilung und Anerkennung ihrer Leistung legen. Im ersten Quartal 2013 wird überprüft, in welchem Umfang die individuell oder gruppenspezifisch vereinbarten Ziele für den abgelaufenen Zeitraum erreicht wurden. Die Prämie für 2012 wird dann im August 2013 auf der Grundlage einer überprüfbaren Bewertung ermittelt.

Personalpolitische Weichenstellung

2012 stand für die Stadtreinigung Hamburg eine Umstrukturierung der Geschäftsfelder ihrer Tochterfirmen STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH und HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH auf der Tagesordnung. Die HEG bereitete sich darauf vor, das operative Geschäft der STR zu übernehmen: das Standplatzmanagement und den Abfallbehälter-Bereitstellungsservice bei Kunden aus der Wohnungswirtschaft, die Reinigung und den Winterdienst von Industrieflächen und Märkten, die Papierkorbleerung in der HafenCity und den Kleincontainerdienst. Die STR sollte nach den Plänen der SRH in eine Personalrekrutierungs- und Qualifizierungsgesellschaft umgewandelt werden. Es war vorgesehen, das gewerbliche Personal mit zweijähriger Befristung vorzubereiten und dann in die SRH zu übernehmen.

Doch dieses Konzept gab die SRH im Herbst 2012 zugunsten der Unterstützung einer aktuellen Initiative des Hamburger Senats auf. Denn die Ankündigung des Senats, eine Richtlinie einzuführen, um Leiharbeit in städtischen Unternehmen auf ein Mindestmaß zu begrenzen, entzog der bisherigen Praxis die Grundlage: Um personelle Engpässe zu bewältigen, hatte sich die Stadtreinigung Hamburg im Bedarfsfall von ihren Tochterfirmen Arbeitskräfte ausgeliehen, die nach deren Haustarifverträgen entlohnt worden waren. Im Oktober teilte die Geschäftsführung mit, dass die Stadtreinigung Hamburg in Zukunft auf die

Verleihung von Arbeitskräften innerhalb des Konzerns verzichten wird. Die Zusammenarbeit mit Zeitarbeitsfirmen ist auch weiterhin ein effizientes Instrument, um Personalmangel bei saisonalen Auftragsspitzen oder Krankheitsfällen auszugleichen. Leiharbeit soll allerdings auf ein unvermeidbares Mindestmaß begrenzt werden.

Aufgrund der bereits fortgeschrittenen Planungen zur Neuordnung des Geschäfts der HEG konnten die politischen Vorgaben umgehend umgesetzt werden: Das gewerbliche Geschäft der STR wurde zum 31.12. 2012 in die HEG verlagert. Die HEG stellte zudem etwa die Hälfte des Personals ein. Die 66 von der STR an die SRH verliehenen Beschäftigten erhielten bis zum Ende des Jahres Arbeitsverträge der SRH zu den im Unternehmen gültigen Tarifen. Das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ ist somit bei allen Unternehmen im SRH-Konzern schnell und konsequent eingeführt worden.

Berufsfähigkeit sichern

Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber engagiert sich die Stadtreinigung Hamburg für eine solide berufliche Qualifizierung junger Schulabgänger wie auch für die permanente Weiterbildung der im Unternehmen beschäftigten Menschen.

Insgesamt 57 junge Frauen und Männer befanden sich 2012 bei der Stadtreinigung Hamburg in der Ausbildung. Rund 25 Prozent der Auszubildenden hatten einen Migrationshintergrund. Damit ganz junge Eltern, die ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben, über genügend Zeit für ihre kleinen Kinder verfügen, bietet die Stadtreinigung Hamburg dieser Zielgruppe eine Teilzeitausbildung an. 2012 wurden vier junge Mütter und Väter in dieser innovativen Form ausgebildet.

Grundsätzlich übernahm die SRH alle Berufsanfänger, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, für weitere zwölf Monate. Am 1. August 2012 begann für 20 junge Auszubildende und neun Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres die Arbeit bei der Stadtreinigung Hamburg. Ein junger Mann beendet seine Ausbildung zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfall-

wirtschaft mit hervorragenden Prüfungsergebnissen, für die er von der IHK im Dezember als bundesbester Absolvent des Jahrgangs 2012 ausgezeichnet wurde.

Mit Modernisierungsmaßnahmen im technischen Bereich und neuen gesetzlichen Regelungen wie auch mit modernen Organisationsformen und Führungsstrukturen wachsen die Anforderungen an die persönliche Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Know-how der Beschäftigten kontinuierlich zu erweitern, gehört zu den selbstverständlich anerkannten Zielen einer vorausschauenden Unternehmenspolitik. Jahr für Jahr bietet die Stadtreinigung Hamburg ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zahlreiche Seminare und Schulungen an.

Weitsichtiges Handeln beweist die Stadtreinigung Hamburg zum Beispiel bei der Fortbildung ihres Fahrpersonals. Bereits seit 2009 wird ein fünftägiges Schulungsprogramm angeboten, das die Fahrer auf den Gebieten ökonomisches Fahren, Fahr-sicherheitstraining, Rechtsgrundlagen, Gesundheits- und Arbeit-schutz fortbildet. Gemäß einer EU-Richtlinie dürfen ab 2014 nur noch diejenigen gewerblichen Angestellten einen Lkw fahren, die eine entsprechende Qualifizierung nachweisen können. Mit ihren fünf Fahrtrainern stellt die SRH sicher, dass alle Fahrerinnen und Fahrer der SRH bis zu diesem Zeitpunkt das Programm absolviert haben werden.

Neuer Verhaltenskodex

Viele Hamburger Bürgerinnen und Bürger wissen die zuverlässigen Leistungen zu schätzen, die die Beschäftigten der Müllabfuhr und der Straßenreinigung an jedem Wochentag und nicht selten auch am Wochenende bei Wind und Wetter erbringen. Über Lob und Dank freuen sich die fleißigen Dienstleister nach wie vor; das traditionelle Trinkgeld zu Weihnachten wie auch andere Präsente müssen sie allerdings als Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes zurückweisen. 2012 trat eine neue „Anordnung über die Annahme von Belohnungen und Geschenken“ in Kraft: Gemäß dieser Regelung ist es allen Beschäftigten der SRH ganzjährig untersagt, ein Trinkgeld anzunehmen. Denn der

Erfolg und das öffentliche Ansehen der Stadtreinigung Hamburg hängen davon ab, dass die Beschäftigten jeden Anschein vermeiden, im Rahmen ihrer Tätigkeit für persönliche Vorteile empfänglich zu sein. Im Rahmen von Schulungen durch Fachleute des Dezernats Interne Ermittlungen (D.I.E) erhielten alle Beschäftigten der SRH Informationen über die Zielsetzungen der Korruptionsprävention und eine Aufklärung über ihre Rechte und Pflichten. Zugleich informierte die SRH die Öffentlichkeit mittels Pressemitteilungen und Informationszetteln über die neue Regelung.

Gesundheit schützen

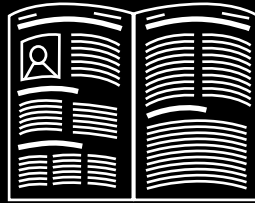
Ob bei der Müllabfuhr und Straßenreinigung oder in den Büros, Werkstätten und der Müllverbrennungsanlage – in allen Bereichen setzt sich die Stadtreinigung Hamburg dafür ein, dass ihre Beschäftigten bei der Arbeit körperlich fit, gesund und motiviert bleiben.

Zahlreiche Angebote wie Ernährungsberatung, Nichtraucher-kurse, Rückenschule und psychosoziale Beratung unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der individuellen Gesundheitsvorsorge. Ein besonderes Augenmerk richten die zuständigen Fachleute der SRH auf die Vermeidung von Erkrankungen infolge körperlicher Belastungen. So erhielten zum Beispiel Beschäftigte, die bei der Müllabfuhr arbeiten, gezielte Trainings, in denen ein effizienter, schonender Krafteinsatz geübt wurde. Qualifizierte Kolonnen-trainer, die die Teams regelmäßig begleiten, achten darauf, dass das Erlern-te in der alltäglichen Praxis zur Anwendung kommt. Um Risiken noch besser zu erkennen und zu vermeiden, führt die SRH bis Ende 2013 eine arbeitswissenschaftliche Studie durch, die bei ausgewählten Testpersonen aus der Müllabfuhr und der Straßenreinigung die körperlichen Belastungen während der Arbeit mithilfe von Pulssensoren, einer Kamera und einem Schrittzähler misst. Eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der SRH befasst, soll alle Maßnahmen zum Gesundheits- und Arbeitsschutz noch besser aufeinander abstimmen und bei den Beschäftigten bekannt machen.

Krankenstand und Arbeitsunfälle (in Prozent)

	2008	2009	2010	2011	2012
Krankenstand ehemals* Gewerbliche	11,9	12,2	12,7	11,6	13,6
Krankenstand ehemals* Angestellte	5,4	5,3	5,9	6,2	6,7
Anzeige-pflichtige Arbeitsunfälle pro 100 Mitarbeiter	5,8	4,6	8,2	5,0	4,5

* Seit 2005 wird im Tarifvertrag für die Arbeitsrechtliche Vereinigung Hamburg e.V. nicht mehr zwischen Arbeitern (Gewerbliche) und Angestellten unterschieden, sondern einheitlich von Beschäftigten gesprochen.



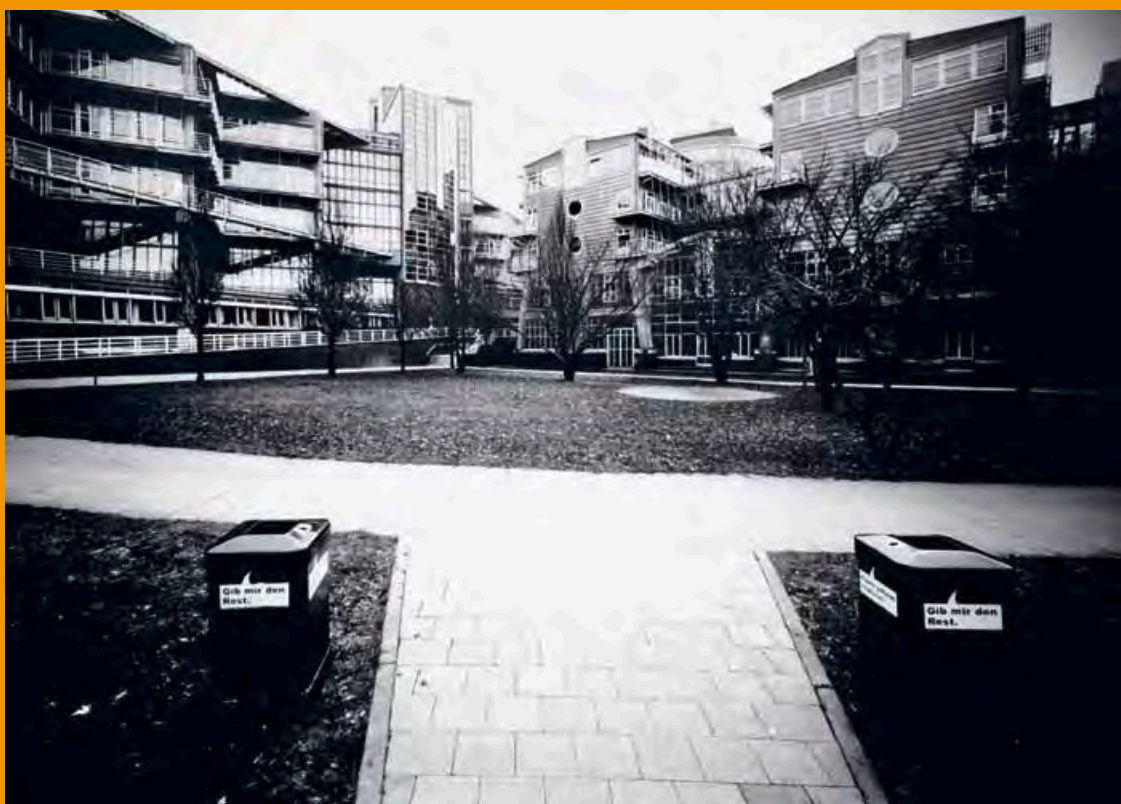
MEDIENSTANDORT HAMBURG

In Hamburg arbeiten und wirkten viele große Verlegerpersönlichkeiten wie Rudolf Augstein, Heinrich Bauer, Gerd Bucerius, Thomas Ganske, John Jahr, Henri Nannen oder Axel Springer. Sie alle haben die Stadt zum größten deutschen Zeitungs- und Zeitschriftenstandort gemacht. Hamburg ist Sitz vieler publizistischer deutscher Aushängeschilder, wie „Stern“, „Spiegel“ und „Zeit“, die von Hamburg aus erfolgreich verlegt werden. Insgesamt arbeiten fast 114.100 Menschen aus 22.823 Unternehmen in den Bereichen Medien und Informationstechnologie in der Metropolregion Hamburg.

Das Verlagshaus von Gruner + Jahr, von 1987 bis 1990 erbaut, bildet ein eigenes städtisches Quartier entlang der Hafensperrmauer und zeichnet sich durch eine einzigartige, ungewöhnliche Architektur aus. Mit ihren Plänen zur äußeren Gestaltung des Gebäudes wollten die Münchner Architekten Otto Steidle und Uwe Kiessler eine Verbindung zum Hamburger Hafen herstellen und eine Art „Überseedampfer für Journalisten“ schaffen. Ihr Stil galt lange Jahre als Vorbild für viele neue Bürobauten in der Hansestadt. Der Bau mit seiner Haut aus Titanzink und seinen bullaugengleichen Fenstern, seinen einer Reling nachempfundenen Außentreppen und Balkonen sollte wie ein Schiffskörper wirken und seine schrägen Seitenstützen an Kräne im Trockendock erinnern.

Wer am Baumwall aus der U-Bahn aussteigt, blickt entweder auf die Elbe Richtung Hafen oder er schaut auf das Verlagshaus von Gruner + Jahr.

Eine Brücke führt direkt auf den Eingang des Verlagshauses zu, in dessen Foyer zuweilen Ausstellungen stattfinden. Schöner kann ein Verlagshaus wohl nicht liegen: vor dem Gebäude die Elbe, dahinter eine Grünanlage und die Stadtkirche St. Michaelis.





UMFASSEND INFORMIEREN

Die Stadtreinigung Hamburg steht im ständigen Dialog mit Vertretern von Politik und Nichtregierungsorganisationen, Medien und Kunden. In Gesprächen und Pressemitteilungen erläutert sie ihre Leistungen für Entsorgungssicherheit und Sauberkeit. Mit Informationsschriften und Werbekampagnen klärt die SRH über die ökologischen Ziele der Recycling-Offensive auf und trägt so dazu bei, dass eine breite Öffentlichkeit die Initiativen und Maßnahmen zu einer umweltverträglichen Abfallwirtschaft als gemeinsames Anliegen erkennt. Kollektive Aufräumaktionen stärken die Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement. Umweltpädagogen, die im Auftrag der SRH tätig sind, unterstützen den Unterricht an Schulen und sensibilisieren frühzeitig für verantwortungsbewusstes Verhalten.

KOMMUNIKATION UND INNOVATION

Kreative Werbung für eine gute Sache

Pünktlich zum Jahresbeginn 2012 fanden alle Hamburger Bürgerinnen und Bürger die jährlich erscheinende, praktische Informationsbroschüre „INFO“ der Stadtreinigung Hamburg in ihrem Briefkasten vor. Das farbige Bild auf dem Umschlag zeigte ein Motiv, das sich dem Gedächtnis der Hamburger Bürger im Verlauf des Jahres 2011 durch intensive Werbemaßnahmen eingeprägt hatte: eine schwächliche graue Mülltonne mit engeschnürter Taille, flankiert von drei wohlgenährten und – wie die fröhlichen Schweinchen-Gesichter signalisieren – offenbar „gefrazzigen Tonnen“ in Grün, Gelb und Blau. Das Bild erinnerte an die Regelungen der Hamburger Wertstoffverordnung, die Anfang 2011 in Kraft getreten war. Die Verordnung hatte die kostengünstige grüne Biotonne und die blaue Altpapiertonne, die ohne zusätzliche Gebühren aufgestellt wird, als sogenannte „Regeltonne“ eingeführt.

Mit einer aufmerksamkeitsstarken Kampagne setzte die Stadtreinigung Hamburg über das gesamte Jahr 2012 ihre Werbung für das Vier-Tonnen-System fort. Haushalte, die sich für eine „Müll-Diät“ entscheiden, so die Botschaft, sparen nicht nur Gebühren, sondern schützen auch die Umwelt und Ressourcen. Über auffällige Werbeplakate an den Müllfahrzeugen, Animationsclips im U-Bahn-TV, Anzeigen in Hamburger Tageszeitungen, Aufkleber auf Mülltonnen und eine originelle Postwurfsendung buchstabierte die SRH Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern das ABC der Abfalltrennung vor und klärte darüber hinaus über die ökologischen Vorteile auf. „Sie trennen. Wir machen was draus“: Aus Bioabfall, Altpapier und anderen Wertstoffen entstehen umweltfreundliche Energie und Produkte, deren Herstellung natürliche Ressourcen wie Wälder und Wasser schonen. Mit einer konsequenten Getrenntsammlung können die Bürgerinnen und Bürger also einen wichtigen Beitrag zum Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz leisten.

Überzeugende Vorstellung

Immer mehr Hamburger Bürgerinnen und Bürger, Besucher aus anderen Städten und Gäste aus dem Ausland möchten genauer wissen, wie die effiziente, umwelt- und ressourcenschonende Abfallentsorgung in einer wirtschaftlich prosperierenden Großstadt funktioniert. Entsprechend hoch war 2012 das Interesse an einer Besichtigung der Recyclinghöfe, der Abfallverwertungsanlagen und des Energieparks auf der ehemaligen

Hausmülldeponie Neu Wulmstorf. Rund 1.000 Besucher führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH durch die Müllverbrennungsanlage Stelling Moor. Fast ebenso vielen erläuterten sie die Verwertungstechnologie der benachbarten Biogasanlage BioWerk. Im Verlauf des Jahres boten die Spezialisten der Stadtreinigung Hamburg insgesamt 172 Führungen über die Recyclinghöfe und durch die Verwertungsanlagen an.

Um mehr über Abfalltrennung und -verwertung zu erfahren, müssen die Bürgerinnen und Bürger aber nicht eigens die SRH besuchen. Auf vielen Hamburger Veranstaltungen, zu denen sowohl Großereignisse wie das Stadtteilstfest Altonale als auch kleinere themenbezogene Messen wie BioErleben zählten, war die Stadtreinigung Hamburg mit einem Informationsstand präsent.

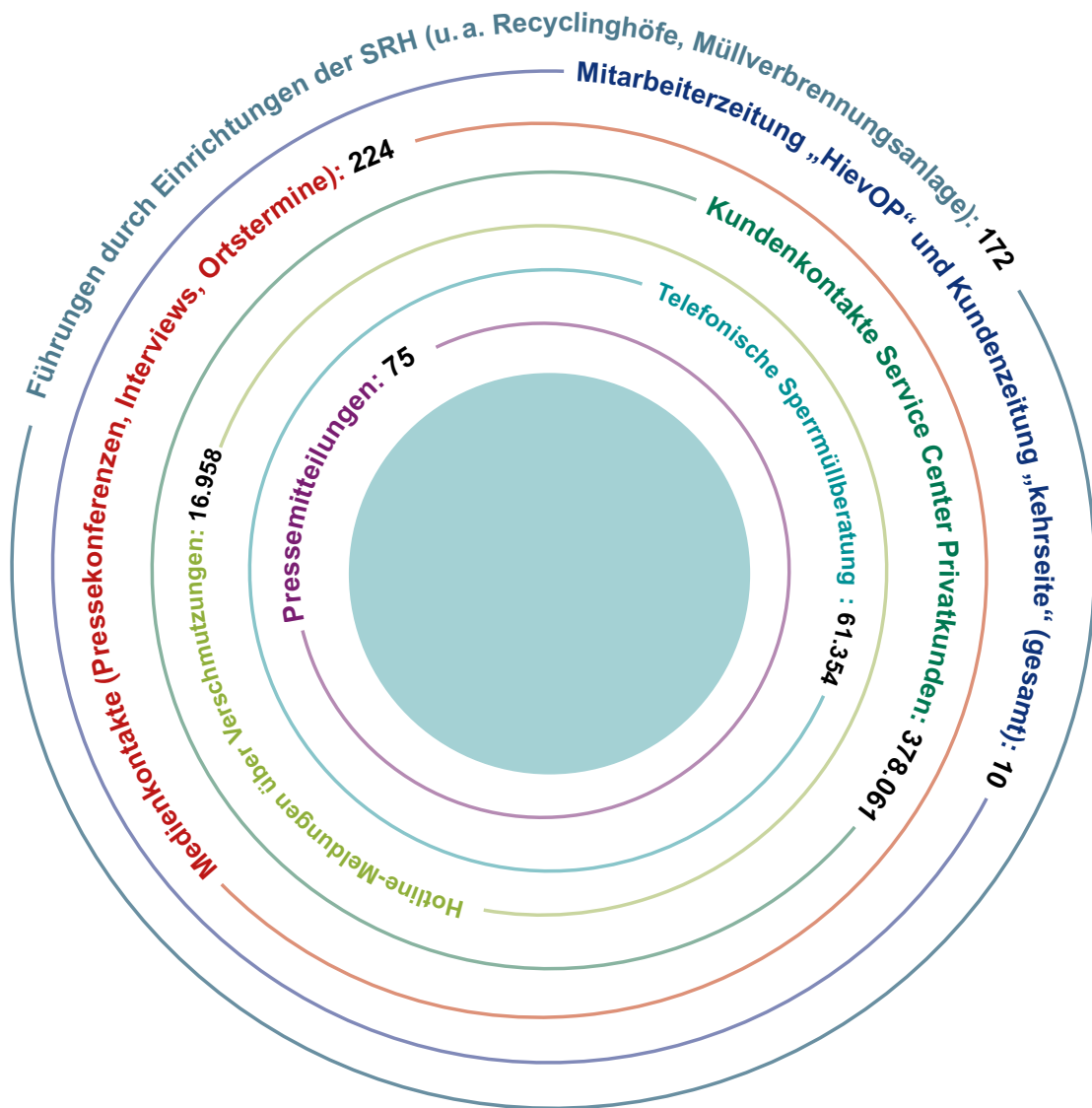
Doch nicht nur in Hamburg machte die SRH auf ihre fortschrittlichen Entsorgungskonzepte aufmerksam: Im Mai war sie auf der IFAT, der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft, in München vertreten. Auf dem Gemeinschaftsstand des Verbands kommunaler Unternehmen demonstrierte die SRH mit anderen großen Entsorgungsunternehmen wie zum Beispiel aus Berlin und München die kommunale Kompetenz in der Abfallwirtschaft. Die SRH erregte mit der Hamburger Wertstofftonne als kundenorientiertes Konzept zur Wertstoffeffassung besonderes Interesse.

Auch unterwegs können sich viele Hamburger Bürgerinnen und Bürger über die Leistungen der SRH informieren: Seit Juli 2012 steht für die Nutzer von Smartphones und Tablet-Computern eine App der SRH zum kostenfreien Download zur Verfügung. Sie bietet unter anderem ein Abfall-ABC an, das erklärt, wie diverse Abfallarten zu unterscheiden und zu sortieren sind. Darüber hinaus sind über die App Abfuhrtermine, Gebühren und wichtige Telefonnummern abrufbar. Und wer in der Stadt unterwegs ist und wilde Müllablagerungen entdeckt, kann diese direkt bei der Hotline „Saubere Stadt“ melden.

Frühjahrsputzaktion "Hamburg räumt auf!"

Wenn die Frühlingssonne wärmt, möchte sich Hamburgs Bevölkerung an der erwachenden Natur erfreuen und nicht über herumliegenden Müll abseits der Wege ärgern. „Hamburg räumt auf!“ heißt die stadtweite Müllsammelaktion, zu der die SRH

Öffentlichkeitsarbeit und Kundenberatung



gemeinsam mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt seit 1998 die Bürgerinnen und Bürger alljährlich aufruft. Es handelt sich dabei um eine der ältesten und zugleich größten Aufräumaktionen, die in einer deutschen Stadt regelmäßig stattfindet. Viele Bürgerinnen und Bürger bekunden durch die freiwillige Beteiligung am traditionellen Frühjahrsputz ihre Sympathie für die Stadt. Sie dokumentieren nicht nur ihr Interesse an gepflegten Plätzen, Wegen und Grünflächen, sondern stellen auch ihre Bereitschaft unter Beweis, sich persönlich für ein sauberes Wohn- und Arbeitsumfeld zu engagieren. Auch 2012 wurden wieder

öffentliche Flächen geputzt, für die die Stadtreinigung Hamburg keinen Reinigungsauftrag hat. 58.200 Hamburgerinnen und Hamburger – so viele wie noch nie – rückten in 898 angemeldeten Initiativen den Schmutzkecken auf Spielplätzen und Schulhöfen, in Parks und Grünanlagen zu Leibe. Die kleinen und großen Aktivisten wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SRH mit rund 53.500 Paar Handschuhen und mehr als 35.000 Müllsäcken ausgestattet. Anschließend entsorgte die SRH rund 299 Tonnen gesammelten Müll. Die Bilanz zeigt: Der pro Kopf gesammelte Müll ist über die Jahre weniger und die Stadt sauberer geworden.

Umweltbildung für Schulen

Mitmachaktionen wie „Hamburg räumt auf!“ tragen viel zur Sensibilisierung junger Menschen für das Thema Sauberkeit bei. Doch die SRH unternimmt noch mehr, um Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen, welche Bedeutung ein verantwortungsbewusster Umgang mit Abfall für den Schutz von Umwelt und Klima sowie für die Schonung endlicher Ressourcen hat. Umweltpädagogen der Deutschen Umwelt-Aktion e.V. unterstützen beispielsweise im Auftrag der SRH Hamburgs Lehrer bei der Aufklärung über abfallwirtschaftliche Themen. Die Nachfrage ist groß: 2012 gaben die Umweltpädagogen in Hamburger Schulen 100 Doppelstunden Unterricht. Im selben Jahr ergänzte die SRH ihr Angebot für Schulen in ausgewählten Stadtteilen um eine Umweltrallye, bei der sich Kinder und Jugendliche spielend mit Müll auseinandersetzen und verantwortungsbewusstes Verhalten lernten.

Sauberkeit durch Gassi-Beutel

Auch Hamburgs Hundebesitzer übernehmen Verantwortung, wenn es um Sauberkeit geht. Die Hansestadt gilt als eine hundefreundliche Stadt. Zweifellos tragen die Vierbeiner viel zur Buntheit und Fröhlichkeit des Großstadtlebens bei. In der Vergangenheit war die Verschmutzung von Gehwegen und Parkanlagen durch Hundekot allerdings für manche Bürgerinnen und Bürger ein ständiges Ärgernis. Die Einführung von Gassi-Beuteln durch die Stadtreinigung Hamburg hat zu einer deutlichen Entspannung des Verhältnisses zwischen Hunde-Freunden und Hunde-Gegnern geführt. Die Benutzung und Entsorgung der Gassi-Beutel gehören mittlerweile zur alltäglichen Praxis der Hundehalter. Erhältlich sind die Beutel in verschiedenen Drogeriemärkten, bei den Recyclinghöfen und Mitarbeitern der Reinigung. Im Jahr 2012 gab die SRH insgesamt knapp 24 Millionen Gassi-Beutel aus; etwa eine Million mehr als im Vorjahr. Der Stadtreinigung Hamburg kostet dieser zusätzliche Service rund 120.000 Euro im Jahr.

Fragen an die Forschung

Die Stadtreinigung Hamburg entwickelt sich konsequent und zielgerichtet von einem reinen Entsorgungsunternehmen zu einem Unternehmen der Wertstoff- und Ressourcenwirtschaft. Eine optimale stoffliche Nutzung der verwertbaren Abfallfraktionen ist aufgrund der Endlichkeit vieler Rohstoffe wie auch im Hinblick auf den Klimaschutz dringend erforderlich. Doch noch nicht in allen Fällen stehen heute bereits Aufbereitungstechnologien zur Verfügung, die sich unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten rechtfertigen lassen. Um ungenutzte Potenziale bei der Sammlung von Wertstoffen zu erschließen und technische Lösungen zur optimalen stofflichen und thermi-

schen Verwertung zu entwickeln, muss jedoch viel Forschungs- und Entwicklungsarbeit geleistet werden. Die Stadtreinigung Hamburg engagiert sich daher in einschlägigen wissenschaftlichen Projekten.

Eines dieser Projekte bezieht sich zum Beispiel auf innovative Verfahren zur Aufbereitung von Schlacke aus Müllverbrennungsanlagen. Diese Schlacke enthält immer noch viele wertvolle Metalle, weil die Wertstofftrennung in den Haushalten bisher nicht flächendeckend praktiziert wird. Eisenmetalle lassen sich bereits heute leicht mithilfe von starken Magneten aus der Schlacke gewinnen. Wesentlich schwieriger ist es, die nicht-magnetischen Nichteisen-Metalle als Rohstoff für eine erneute Verarbeitung zu retten. Darüber hinaus soll ein neuartiges Verfahren die Menge der rückgewonnenen „Seltenen Erden“ mindestens verdoppeln.

Eine intensive und fruchtbare Zusammenarbeit verbindet die SRH mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg. An dieser wissenschaftlichen Einrichtung haben sich Forscher auf die Entwicklung von Verfahren zur effizienteren Gewinnung von seltenen und daher wertvollen Metallen aus Elektroschrott spezialisiert. Handys enthalten zum Beispiel in sehr kleinen Mengen Metalle wie Gold, Mangan, Palladium, Silber und Tantal. Für die Rückgewinnung vieler dieser Elemente fehlen zurzeit noch die im Industriemaßstab einsetzbaren Aufbereitungs- und Wiederverwertungstechnologien. 2012 versorgte die SRH die Wissenschaftler mit rund 1.000 Handys und anderen Elektronikartikeln, die auf den Recyclinghöfen angenommen worden waren. Die Geräte wurden in der Technischen Universität Hamburg Harburg demontiert, hinsichtlich ihres Gehalts an seltenen Metallen analysiert und anschließend zum Zwecke des Recyclings an die SRH zurückgegeben.

Bereits weit fortgeschritten ist das aus Bundesmitteln geförderte Projekt BERBION, bei dem die Stadtreinigung Hamburg mit zwölf Partnern zusammenarbeitet. Untersucht werden Möglichkeiten zur vollständigen Verwertung von und Energiegewinnung aus Bioressourcen des Hamburger Bezirks Bergedorf. Im Rahmen des Projekts bot die SRH 2012 in einem Versuchsgebiet in den Stadtteilen Bergedorf und Lohbrügge einen unentgeltlichen Häckseldienst für Baum- und Strauchschnitt aus privaten Gärten an. Ziel des Versuchs war es herauszufinden, welche Mengen an holzigem Strauchschnitt zum Zweck der energetischen Verwertung aus reinen Wohngebieten gewonnen werden können. Die Aktion verlief bemerkenswert erfolgreich: Es kam das Fünffache der erwarteten Menge an holzigem Material zusammen. Das Schreddergut wurde im Biomassekessel des Biogas- und Kompostwerkes Bützberg verwertet.

Regionen und Standorte



Region Mitte

- 1 Zentraler Betriebsplatz
Bullerdeich 19, Hammerbrook**
Hauptverwaltung, Sitz der Geschäftsführung mit Zentraleinheiten, Sitz der Region Mitte, Fahrzeugdisposition, zentrale Kfz-Werkstatt, Tankstelle, Zentrallager Mitte, Sitz der HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH

Bullerdeich 6, Hammerbrook
Betriebsplatz, Recyclinghof

Salzmannstraße 3, Hammerbrook
Personalabteilung, Schulungszentrum

Anton-Ree-Weg 1, Hammerbrook
Finanz- und Rechnungswesen
Anton-Ree-Weg 3, Hammerbrook
Zentraler Vertrieb, Abfallwirtschaft
- 2 Borsigstraße 6, Billbrook**
Kehrichtumschlaganlage,
Containerumschlagplatz
- 3 Billbrookdeich 183, Billstedt**
WERT Wertstoff-Einsammlung
GmbH, HEG Hamburger
Entsorgungsgesellschaft mbH
- 4 Rotenbrückenweg 26 und 32,
Billstedt**
Containerwerkstatt, Recyclinghof
- 5 Liebigstraße 66**
Recyclinghof (geplant)

Region Süd

- 6 Kampweg 4 und 9–11, Bergedorf**
Stützpunkt der Region Süd,
Kehrichtumschlaganlage,
Recyclinghof
- 7 Neuländer Kamp 6, Neuland**
Sitz der Region Süd,
Kehrichtumschlaganlage,
Tankstelle, Recyclinghof
- 8 Am Aschenland 11,
Neugraben-Fischbek**
Recyclinghof

Region West

- 9 Brandstücken 36, Osdorf**
Recyclinghof
- 10 Rondenborg 52 a, Bahrenfeld**
Recyclinghof (ab Mai 2013),
Problemstoff-Zwischenlager
- 11 Schnackenburgallee 100,
Bahrenfeld**
Sitz der Region West, Sperrmüll-
abfuhr, Kehrichtumschlaganlage,
Kfz- und Containerwerkstatt,
Tankstelle, Zentrallager West,
Recyclinghof Ottensener Straße
MVA Stellinger Moor, Müll-Umschlag-
Station (MUS), Biogasanlage der
BioWerk Hamburg
GmbH & Co. KG
- 12 Ruhrstraße 51, Altona**
Gebrauchtwarenkaufhaus
STILBRUCH
- 13 Feldstraße 69, St. Pauli**
Recyclinghof
- 14 Krähenweg 22, Niendorf**
Recyclinghof
- 15 Andreas-Meyer-Straße 37–41,
Billbrook**
Betriebsplatz für Wechselbehälter
und Sonderdienste

Region Ost

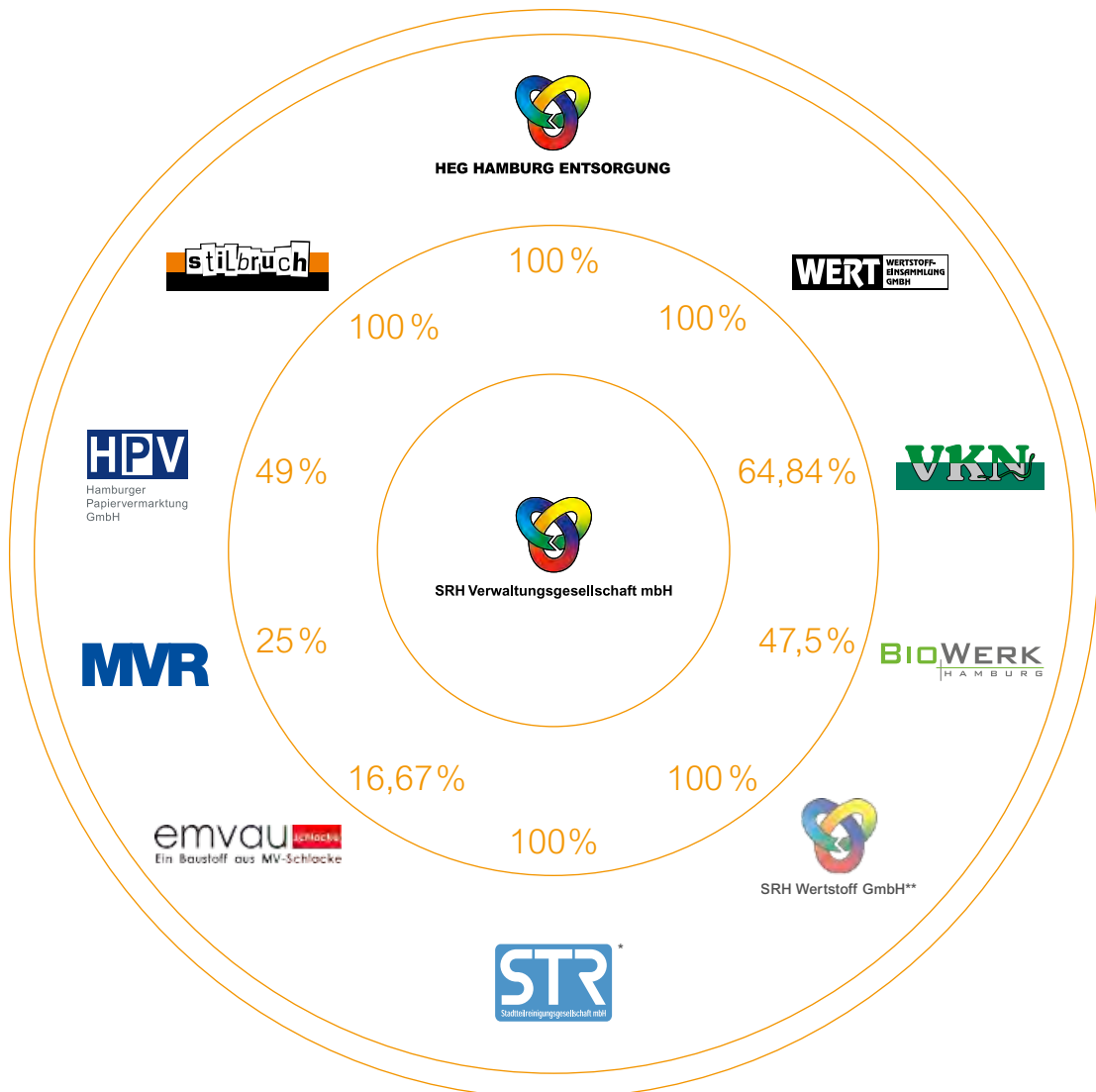
- 16 Schwarzer Weg 10, Steilshoop**
Recyclinghof
- 17 Lademannbogen 32, Hummelsbüttel**
Recyclinghof
- 18 Volksdorfer Weg 196, Sasel**
Stützpunkt der Region Ost,
Kehrichtumschlaganlage,
Recyclinghof, Tankstelle
- 19 Rahlau 71–73, Tonndorf**
Sitz der Region Ost,
Kehrichtumschlaganlage,
Tankstelle, Recyclinghof
- 20 Am Stadtrand 43, Wandsbek**
Recyclinghof (ab 2013)
- 21 Helbingstraße 63, Wandsbek**
Gebrauchtwarenkaufhaus
STILBRUCH
- 22 Wulksfelder Damm 2, Tangstedt**
Biogas- und Kompostwerk (BKW)
Bützberg
- 23 Höftenberg 1, Neu Wulmstorf**
Ehemalige Hausmülldeponie,
Blockheizkraftwerk mit Deponiegas,
drei Windkraftanlagen,
zwei Fotovoltaikanlagen
- 24 Neuwerk**
Betriebshof

KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG

Der Konzern Stadtreinigung Hamburg hält eigene Tochterunternehmen und Beteiligungen an anderen Gesellschaften über die Holdinggesellschaft SRH Verwaltungsgesellschaft mbH. (Stand: Mai 2013)



STADTREINIGUNG HAMBURG



* Übergibt 2013 die Geschäfte an die HEG

** Ab 2013 keine operative Geschäftstätigkeit mehr

JAHRESABSCHLUSS 2012



**STADTREINIGUNG
HAMBURG AÖR**

SRHV
SRH Verwaltungsgesellschaft mbH

100 %

HEG

Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH

Die HEG bietet verschiedene Dienstleistungen im Bereich der Entsorgung und Logistik sowie der Flächenreinigung und des Winterdienstes an. So hat sie in der Angebotspalette u. a. die Entsorgung von Gewerbeabfällen, Bauabfällen und Grünabfällen sowie die Vermittlung und Organisation von Containerdienstleistungen. Darüber hinaus werden Veranstaltungs- und Flächenreinigungen sowie Winterdienstleistungen auf Gewerbeflächen angeboten. Die HEG ist auch im Markt der Sammlung und Verwertung von Elektroaltgeräten für ÖRE und Hersteller aktiv.

100 %

STILBRUCH

STILBRUCH Betriebsgesellschaft mbH

STILBRUCH betreibt in Hamburg zwei Gebrauchtwarenkaufhäuser, in denen vorwiegend gebrauchte Altmöbel, aber auch viele andere gebrauchte Haushaltsgegenstände aus der Sperrmüllsammlung der Stadtreinigung Hamburg verkauft werden und dadurch wieder in den Wirtschaftskreislauf gelangen.

16,67 %

HSK

Hanseatisches Schlackenkontor GmbH

Das HSK organisiert den Vertrieb der in den hamburgischen Müllverbrennungsanlagen angefallenen Schlacke als Baustoff (emvau-Baustoffe) insbesondere für den Straßen- und Wegebau. Darüber hinaus führt das HSK ein Kataster der Baustellen, bei denen MV-Schlacke verwendet wurde.

25 %

MVR GMBH

Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH

Die MVR GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der MVR KG und führt deren Geschäfte.

100 %

WERT

WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH

Die WERT GmbH führt im Auftrag der dualen Systeme die Einsammlung von Leichtverpackungen in Hamburg durch. Sie erfasst Sekundärrohstoffe bei kleineren gewerblichen Anfallstellen und führt diese einer Verwertung zu. Daneben unterstützt sie die Sammlung und den Transport von Altpapier in Hamburg.

100 %

SRHW

SRH Wertstoff GmbH

Ab 2013 keine operative Geschäftstätigkeit mehr.

100 %

STR

Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH

Die STR leistet insbesondere manuelle Reinigungen im Außenbereich von Straßenbegleitgrün, Wochenmärkten, Quartierreinigung, Sonderveranstaltungen und Wohnumfeld. Weiterhin werden Dienstleistungen im Bereich der Wechselbehälterabfuhr und der Reinigung von Industrieplätzen erbracht.

Übergibt 2013 die Geschäfte an die HEG.

64,84 %

VKN

Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH

Die VKN behandelt und verkauft aus Bio- und Grünabfällen hergestellte gütegesicherte Komposte und Kompostprodukte. Zu den Leistungen der VKN gehört auch eine umfangreiche Verkaufs- und Anwendungsberatung hinsichtlich der Flächenanwendung und bei der Substratherstellung.

49 %

HPV

Hamburger Papiervermarktung GmbH

Die HPV führt die Vermarktung der von der SRH gesammelten Altpapiermengen durch.

25 %

MVR KG

MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG

Die Gesellschaft betreibt eine Abfallverwertungsanlage zur thermischen Behandlung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen. Die Kapazität der Anlage beträgt ca. 320.000 t Abfälle p.a. Die erzeugten Strom- und Dampfleistungen werden in die lokalen Versorgungsnetze eingespeist.

47,5 %

BIOWERK KG

BioWerk Hamburg GmbH & Co. KG

Die Gesellschaft betreibt in Hamburg eine Biogasanlage. Darin werden organische Abfälle aus der Herstellung, Verarbeitung, dem Handel und Verbrauch von Lebensmitteln zu Biogas vergoren, das in einem Blockheizkraftwerk in Strom und Wärme umgesetzt wird.

47,5 %

BIOWERK GMBH

BioWerk Hamburg GmbH

Die BioWerk GmbH ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der BioWerk GmbH & Co. KG und führt deren Geschäfte.

KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG BILANZ ZUM 31.12.2012

Aktiva	31.12.2012 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	1.351.447,09	1.562.878,95
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	20.910,50
	1.351.447,09	1.583.789,45
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	90.910.364,78	84.930.704,67
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.933.857,05	12.308.757,22
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.537.383,04	46.893.299,95
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.444.077,77	14.933.965,84
	162.825.682,64	159.066.727,68
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.047,88	29.047,88
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	9.767.662,98	9.553.110,48
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	4.016.140,72	5.394.940,69
4. Sonstige Beteiligungen	5.369,59	5.369,59
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	16.778.880,00	18.280.380,00
	30.597.101,17	33.262.848,64
	194.774.230,90	193.913.365,77
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	3.995.395,29	4.193.882,73
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	129.263,76	137.805,11
	4.124.659,05	4.331.687,84
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.328.384,56	10.867.012,49
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	1.894.479,32	2.345.655,55
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	71,40	71,40
4. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	465.350,30	658.151,57
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.922.242,80	2.444.221,95
	15.610.528,38	16.315.112,96
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	123.897.742,81	99.422.118,94
	143.632.930,24	120.068.919,74
C. Rechnungsabgrenzungsposten	279.826,39	186.201,19
D. Aktive latente Steuern	207.397,00	1.042.494,00
	338.894.384,53	315.210.980,70

Passiva	31.12.2012 EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.225.837,62	10.225.837,62
II. Kapitalrücklage	79.590,08	79.590,08
III. Gewinnrücklagen	91.185.207,26	75.954.581,33
IV. Konzernbilanzgewinn	15.810.316,23	15.230.345,99
	117.300.951,19	101.490.355,02
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	120.687.055,00	115.254.665,54
2. Steuerrückstellungen	770.850,75	612.049,22
3. Sonstige Rückstellungen	73.500.833,89	75.496.933,37
	194.958.739,64	191.363.648,13
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	88,82	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.975.713,39	15.123.580,01
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	54.526,03	60.997,36
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	77.009,30	6.168,02
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	4.430.941,25	4.295.463,21
6. Sonstige Verbindlichkeiten	5.096.414,91	2.870.768,95
	26.634.693,70	22.356.977,55
	338.894.384,53	315.210.980,70

KONZERN STADTREINIGUNG HAMBURG GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

	2012	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	357.719.655,55	355.809.462,84
2. Bestandsveränderung an fertigen Erzeugnissen	-4.279,00	3.193,54
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	247.685,37	218.754,38
4. Sonstige betriebliche Erträge	24.913.278,83	21.032.974,34
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	-19.441.209,05	-24.475.764,72
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-143.904.241,08	-146.431.570,54
	-163.345.450,13	-170.907.335,26
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-108.875.209,56	-104.864.306,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-31.020.530,26	-25.802.871,16
	-139.895.739,82	-130.667.177,17
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-23.425.460,29	-22.253.663,51
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-39.381.684,54	-40.310.313,73
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.837.826,67	5.623.270,26
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	826.910,76	841.161,10
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.884.438,46	3.438.545,97
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.366.610,78	-6.124.236,41

	2012	Vorjahr
	EUR	EUR
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.010.571,08	16.704.636,35
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.444.496,57	-828.329,81
15. Sonstige Steuern	-755.758,28	-645.960,55
16. Konzernjahresüberschuss	15.810.316,23	15.230.345,99
17. Konzerngewinnvortrag	15.230.345,99	12.439.310,19
18. Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-15.230.345,99	-12.439.310,19
19. Konzernbilanzgewinn	15.810.316,23	15.230.345,99

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, HAMBURG ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM KONZERN IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten in EUR				Stand am 31.12.2012
	Stand am 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	19.381.715,45	729.507,41	978.757,10	214.423,58	19.346.889,34
2. Geleistete Anzahlungen	20.910,50	0,00	0,00	-20.910,50	0,00
	19.402.625,95	729.507,41	978.757,10	193.513,08	19.346.889,34
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	153.843.300,75	6.587.619,43	6.816.877,21	5.897.256,44	159.511.299,41
2. Technische Anlagen und Maschinen	131.928.433,57	3.782.449,36	514.943,46	8.415.518,05	143.611.457,52
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	119.760.208,06	11.658.698,31	10.459.795,59	267.921,55	121.227.032,33
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.972.770,11	5.284.321,05	0,00	-14.774.209,12	8.482.882,04
	423.504.712,49	27.313.088,15	17.791.616,26	-193.513,08	432.832.671,30
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.047,88	0,00	0,00	0,00	29.047,88
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	10.612.358,48	5.837.826,67	5.623.274,17	0,00	10.826.910,98
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	6.444.938,69	0,00	1.473.799,97	0,00	4.971.138,72
4. Sonstige Beteiligungen	5.369,59	0,00	0,00	0,00	5.369,59
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	18.280.380,00	0,00	1.501.500,00	0,00	16.778.880,00
	35.372.094,64	5.837.826,67	8.598.574,14	0,00	32.611.347,17
	478.279.433,08	33.880.422,23	27.368.947,50	0,00	484.790.907,81

Kumulierte Abschreibungen in EUR

Stand am 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2012
17.818.836,50	1.155.362,85	0,00	978.757,10	17.995.442,25
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17.818.836,50	1.155.362,85	0,00	978.757,10	17.995.442,25
68.912.596,08	5.608.335,65	0,00	5.919.997,10	68.600.934,63
119.619.676,35	3.547.331,11	0,00	489.406,99	122.677.600,47
72.866.908,11	13.114.430,68	0,00	10.291.689,50	75.689.649,29
3.038.804,27	0,00	0,00	0,00	3.038.804,27
264.437.984,81	22.270.097,44	0,00	16.701.093,59	270.006.988,66
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.059.248,00	0,00	0,00	0,00	1.059.248,00
1.049.998,00	0,00	95.000,00	0,00	954.998,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.109.246,00	0,00	95.000,00	0,00	2.014.246,00
284.366.067,31	23.425.460,29	95.000,00	17.679.850,69	290.016.676,91

Buchwerte in EUR

Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011
1.351.447,09	1.562.878,95
0,00	20.910,50
1.351.447,09	1.583.789,45
90.910.364,78	84.930.704,67
20.933.857,05	12.308.757,22
45.537.383,04	46.893.299,95
5.444.077,77	14.933.965,84
162.825.682,64	159.066.727,68
29.047,88	29.047,88
9.767.662,98	9.553.110,48
4.016.140,72	5.394.940,69
5.369,59	5.369,59
16.778.880,00	18.280.380,00
30.597.101,17	33.262.848,64
194.774.230,90	193.913.365,77

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, HAMBURG BILANZ ZUM 31.12.2012

Aktiva	31.12.2012 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	1.274.029,51	1.517.413,18
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	88.168.495,09	81.700.287,13
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.763.997,05	12.171.256,22
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.683.501,52	45.888.974,61
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.444.077,77	14.933.965,84
	159.060.071,43	154.694.483,80
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.181.750,00	6.181.750,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.805.250,00	19.134.550,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	16.778.880,00	18.280.380,00
4. Sonstige Ausleihungen	4.016.139,72	5.394.939,69
	45.782.019,72	48.991.619,69
	206.116.120,66	205.203.516,67
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe	3.816.125,70	3.960.136,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.224.675,77	8.854.878,67
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	1.894.479,32	2.345.655,55
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	768.927,80	1.018.831,53
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.466.252,72	2.149.590,73
	13.354.335,61	14.368.956,48
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	94.512.410,68	76.056.682,00
	111.682.871,99	94.385.774,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten	229.483,66	159.533,07
	318.028.476,31	299.748.824,69

Passiva	31.12.2012 EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.225.837,62	10.225.837,62
II. Kapitalrücklage	79.590,08	79.590,08
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	80.336.888,57	72.588.134,78
IV. Jahresüberschuss	10.657.649,83	7.748.753,79
	101.299.966,10	90.642.316,27
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	120.687.055,00	115.254.665,54
2. Steuerrückstellungen	301.454,78	165.904,76
3. Sonstige Rückstellungen	70.433.435,54	71.939.210,16
	191.421.945,32	187.359.780,46
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.096.425,10	18.327.258,98
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Freie und Hansestadt Hamburg	54.526,03	60.997,36
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.095.480,48	1.264.193,91
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.060.133,28	2.094.277,71
	25.306.564,89	21.746.727,96
	318.028.476,31	299.748.824,69

**STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, HAMBURG
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012**

	2012 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	340.039.248,61	338.182.024,19
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	247.685,37	217.634,38
3. Sonstige betriebliche Erträge	27.271.999,03	24.614.301,56
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-19.198.205,46	-24.382.236,97
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-148.413.727,97	-150.947.032,65
	-167.611.933,43	-175.329.269,62
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-99.050.463,95	-95.690.184,49
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-29.057.743,24	-23.966.188,94
	-128.108.207,19	-119.656.373,43
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-22.383.551,60	-21.387.149,58
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34.748.376,28	-36.204.978,76

	2012	Vorjahr
	EUR	EUR
8. Erträge aus Beteiligungen	230.000,00	230.000,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.158.455,44	1.195.196,47
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.569.005,62	3.064.867,61
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.323.588,30	-6.122.726,52
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.340.737,27	8.803.526,30
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-77.969,68	-443.610,31
14. Sonstige Steuern	-605.117,76	-611.162,20
15. Jahresüberschuss	10.657.649,83	7.748.753,79

STADTREINIGUNG HAMBURG ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, HAMBURG ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten in EUR				Stand am 31.12.2012
	Stand am 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software und Nutzungsrechte	19.308.666,85	699.213,67	978.757,10	193.513,08	19.222.636,50
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	150.193.657,47	6.587.619,43	6.084.486,23	5.897.256,44	156.594.047,11
2. Technische Anlagen und Maschinen	128.559.751,50	3.724.286,56	514.943,46	8.415.518,05	140.184.612,65
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	109.937.771,31	10.904.288,55	9.794.074,63	267.921,55	111.315.906,78
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.933.965,84	5.284.321,05	0,00	-14.774.209,12	5.444.077,77
	403.625.146,12	26.500.515,59	16.393.504,32	-193.513,08	413.538.644,31
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.181.750,00	0,00	0,00	0,00	6.181.750,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.134.550,00	0,00	329.300,00	0,00	18.805.250,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	18.280.380,00	0,00	1.501.500,00	0,00	16.778.880,00
4. Sonstige Ausleihungen	5.394.939,69	0,00	1.378.799,97	0,00	4.016.139,72
	48.991.619,69	0,00	3.209.599,97	0,00	45.782.019,72
	471.925.432,66	27.199.729,26	20.581.861,39	0,00	478.543.300,53

Kumulierte Abschreibungen in EUR

Buchwerte in EUR

Stand am 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011
17.791.253,67	1.136.110,42	978.757,10	0,00	17.948.606,99	1.274.029,51	1.517.413,18
68.493.370,34	5.516.330,77	5.584.149,09	0,00	68.425.552,02	88.168.495,09	81.700.287,13
116.388.495,28	3.521.527,31	489.406,99	0,00	119.420.615,60	20.763.997,05	12.171.256,22
64.048.796,70	12.209.583,10	9.625.974,54	0,00	66.632.405,26	44.683.501,52	45.888.974,61
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.444.077,77	14.933.965,84
248.930.662,32	21.247.441,18	15.699.530,62	0,00	254.478.572,88	159.060.071,43	154.694.483,80
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.181.750,00	6.181.750,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	18.805.250,00	19.134.550,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.778.880,00	18.280.380,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.016.139,72	5.394.939,69
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	45.782.019,72	48.991.619,69
266.721.915,99	22.383.551,60	16.678.287,72	0,00	272.427.179,87	206.116.120,66	205.203.516,67

ANHANG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES KONZERNABSCHLUSSES 2012

A. Vorbemerkung

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, (SRH) werden gemeinsam erläutert. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Erläuterungen sowohl für den Konzernabschluss als auch für den Einzelabschluss.

B. Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, wurden gemäß § 15 Abs. 2 Satz 1 und 2 des Stadtreinigungsgesetzes (SRG) aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches erstellt.

C. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der SRH wird die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHV) mit ihren Tochtergesellschaften HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH, Hamburg, (HEG), STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH, Hamburg, (STR), Stilbruch-Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg, (Stilbruch), WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH, Hamburg, (WERT), und die SRH Wertstoff GmbH, Hamburg, (SRHW GmbH) einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die Verschmelzung der SRH Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHB), auf die SRHV zu Buchwerten mit Wirkung zum 1. Januar 2012 verändert. Die SRHV hat alle Aktiva und Passiva der SRHB übernommen und führt deren Geschäftstätigkeit weiter.

Darüber hinaus werden die Beteiligungen, auf die die SRHV direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt, im Konzernabschluss als **assoziierte Unternehmen** ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die Hamburger Papiervermarktung GmbH, Hamburg (HPV), die MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG, Hamburg, (MVR) die Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH, Hamburg (MVR GmbH), die BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg, (BOWERK) und die BOWERK Hamburg GmbH, Hamburg (BOWERK GmbH).

Die Gesellschaften VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH, Hamburg, (VKN) und Hanseatisches Schlackenkontor GmbH, Hamburg, (HSK) werden aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 296 Abs. 2, § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen bzw. nicht als assoziierte Unternehmen behandelt.

D. Konsolidierungsgrundsätze

I. Stichtag des Konzernabschlusses und der einbezogenen Einzelabschlüsse

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der SRH aufgestellt worden. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen verbundenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden.

II. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Ein sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebender Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen.

III. Schuldenkonsolidierung

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet.

IV. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander aufgerechnet.

V. Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden wie bisher mit ihrem anteiligen Eigenkapital gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Wertansatz der Beteiligungen und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. In Übereinstimmung mit § 312 Abs. 5 Satz 2 HGB wurden abweichende Bewertungsmethoden in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen für Zwecke der Equity-Bewertung nicht angepasst.

E. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern erfolgt gemäß § 308 HGB einheitlich nach den von der SRH angewendeten Methoden.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bilanziert.

Der im Konzern ausgewiesene Firmenwert wird entsprechend der Nutzungsdauer über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen. Im hoheitlichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2 EStG (410 EUR-Regel) und im gewerblichen Bereich werden geringwertige Wirtschaftsgüter aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2a EStG (Sammelposten) behandelt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. zum Nominalwert bewertet.

Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. **Ersatzteile** und sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe werden zum Festwert angesetzt. Die **Waren und Fertigerzeugnisse** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nominalwerten angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung von weiteren Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestandes gebildet.

Liquide Mittel werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** zum 31. Dezember 2012 erfolgte nach dem Projected Unit Credit Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß gemäß RückAbzinsV von 5,07 % p. a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Zusätzlich wurden Trendannahmen für einen jährlichen Einkommensanstieg in Höhe von 2,0 % für alle aktiven Versorgungsanwartschaften (einschließlich Beamte) und für eine jährliche Renten- und Ruhegeldsteigerung in Höhe von 1,0 % berücksichtigt.

Weiterhin wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, auf die Passivierung von vor dem 1. Januar 1987 gewährten Zusagen (Altzusagen) zu verzichten, Gebrauch gemacht. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden darüber hinaus seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Seit 2009 wurden sämtliche Verpflichtungen hierfür in Höhe von EUR 4,47 Mio. bilanziert. Darüber hinaus werden seit 2001 teilweise auch Altzusagen bilanziert.

Wie im Vorjahr wird der in der Rückstellungsdotierung enthaltene Zinsanteil in Höhe von TEUR 5.731 nicht im Personalaufwand, sondern gesondert im Zinsaufwand ausgewiesen.

Den Bewertungen für Pensionsrückstellungen, Altersteilzeit-, Jubiläums-, Lebensarbeitszeit sowie Vorruhestandsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit fristadäquaten Zinssätzen.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Sie sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 oder § 306 HGB zulässig ist. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern unverrechnet ausgewiesen.

F. Erläuterungen zum Konzernabschluss und Jahresabschluss

I. Erläuterungen zur Konzernbilanz bzw. Bilanz

1. Anlagevermögen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der in der Bilanz bzw. Konzernbilanz ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2012 verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

In den Konzernabschluss werden folgende Gesellschaften einbezogen:

	Gesellschafteranteil	Stammkapital	Jahresergebnis (nach Steuern)	Eigenkapital per 31.12.2012
SRHV	100 % SRH	25 TEUR	3.175 TEUR	16.329 TEUR
STR	100 % SRHV	25 TEUR	110 TEUR	96 TEUR
Stilbruch	100 % SRHV	25 TEUR	0 TEUR	95 TEUR
WERT	100 % SRHV	26 TEUR	0 TEUR	902 TEUR
HEG	100 % SRHV	50 TEUR	70 TEUR	643 TEUR
SRHW GmbH	100 % SRHV	25 TEUR	-263 TEUR	-2.464 TEUR

Als assoziierte Unternehmen werden einbezogen:

	Gesellschafteranteil	Stammkapital (Kommanditkapital)	Jahresergebnis (nach Steuern)	Eigenkapital per 31.12.2012
MVR	25,0 % SRHV	15.339 TEUR	22.738 TEUR	38.789 TEUR
MVR GmbH	25,0 % SRHV	26 TEUR	2 TEUR	55 TEUR
BIOWERK	47,5 % SRHV	150 TEUR	2 TEUR	700 TEUR
BIOWERK GmbH	47,5 % SRHV	30 TEUR	2 TEUR	43 TEUR
HPV	49,0 % SRHV	100 TEUR	267 TEUR	448 TEUR

Nach §§ 296 Abs. 2, 311 Abs. 2 HGB werden nicht einbezogen:

	Gesellschafteranteil	Stammkapital (Kommanditkapital)	Jahresergebnis (nach Steuern)	Eigenkapital per 31.12.2012
VKN	64,84 % SRHV	40 TEUR	1 TEUR	41 TEUR
HSK	16,67 % SRHV	77 TEUR	0 TEUR	77 TEUR

2. Forderungen

Im Einzel- und Konzernabschluss bestehen Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg in Höhe von TEUR 1.730 (Vorjahr: TEUR 2.216) aus Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Forderungen bestehen aus sonstigen Leistungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen im Konzern betreffen wie im Vorjahr vorwiegend Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten TEUR 433 abgegrenzte Zinsforderungen.

3. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt laut § 3 SRG DM 20.000.000,00 (umgerechnet EUR 10.225.837,62).

4. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PuC-Methode) berechnet. Dabei sind Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 2,0 % p.a. sowie die jährliche Renten Anpassung mit 1,0 % entsprechend berücksichtigt. Für das

Finanzierungsalter wurde die frühestmögliche Inanspruchnahme der gesetzlichen Rente (üblicherweise 65 Jahre) angenommen. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Er beträgt 5,07 % zum 31. Dezember 2012. Es wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrundegelegt.

Die SRH hat für Pensionszusagen insgesamt TEUR 120.687 zurückgestellt. Der Fehlbetrag bei den Pensionsverpflichtungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahrechtes nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt TEUR 50.049.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	Konzern TEUR	SRH TEUR
Deponienachsorge	38.847	38.847
Personalverpflichtungen	21.191	20.940
Prozess- und sonstige Risiken	2.584	998
Ausstehende Rechnungen	7.326	6.505
Unterlassene Instandhaltung	2.966	2.903

5. Deponienachsorge

Die Dotierung der Rückstellung für Deponienachsorge in Höhe von insgesamt TEUR 38.847 bleibt auf dem Niveau des Vorjahres (TEUR 38.204). Ihr liegen Bewertungsgutachten zugrunde, die die Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Annahme verschiedener Eintrittswahrscheinlichkeiten von Schadensereignissen ermitteln. Zum 31. Dezember 2012 wurden die Kosten der Deponienachsorge mit einem Betrag geschätzt, der in der überwiegenden Anzahl vergleichbarer Fälle als ausreichend anzusehen ist.

6. Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gilt die Gewährträgerhaftung der Freien und Hansestadt Hamburg.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der FHH betreffen wie im Vorjahr Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche bei der SRH und im Konzern ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen im Konzern betreffen in Höhe von TEUR 4.431 (Vorjahr: TEUR 4.295) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr und resultieren fast ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen gegenüber MVR.

In den sonstigen Verbindlichkeiten der SRH sind Verbindlichkeiten aus Steuern mit TEUR 2.767 (Vorjahr: TEUR 682) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit TEUR 0,4 (Vorjahr: TEUR 14) enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten des Konzerns sind Verbindlichkeiten aus Steuern mit TEUR 3.039 (Vorjahr: TEUR 876) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit TEUR 289 (Vorjahr: TEUR 283) enthalten.

7. Latente Steuern

Bei der Ermittlung **aktiver sowie passiver latenter Steuern** liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Nach Saldierung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern bestehen Aktivierungsüberhänge.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden bei den einbezogenen Gesellschaften gewerbe- und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge, die im Berichtsjahr ganz oder teilweise verbraucht worden sind. Bei der Berechnung der latenten Steuern sind die innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren Verluste entsprechend der vorliegenden Mittelfristplanung für die Jahre 2013 bis 2017 berücksichtigt worden. Unter Ansatz eines konzernerweitlichen Steuersatzes von insgesamt 32,3 % ergaben sich keine aktive latente Steuern auf die erwarteten Verlustverrechnungen.

Aus den Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Gesellschaften ergeben sich aktive latente Steuern. Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Gewerbesteuer von 16,5 % und für Körperschaftsteuer 15,8 %. Die sich insgesamt ergebende Steuerentlastung in Höhe von TEUR 207 wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr aktiviert.

II. Erläuterungen zur Gewinn - und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	Konzern TEUR	SRH TEUR
Hausmüllgebühren	215.715	215.715
davon Behältergebühren	130.800	131.933
Erträge aus Abfallbehandlung	41.054	41.054
Erstattungen für nicht gebührenpflichtige Leistungen	36.985	36.985
Gebühren für die Gehwegreinigung	18.078	18.078
Sonstige Entsorgungs- und Transportleistungen	26.859	9.178
Gebühren für Sperrmüll, lose Abfälle und Wechselbehälter	4.783	4.783
Erträge Strom und Wärme aus MVA	2.375	2.375
Erträge aus dem Verkauf von Recyclingprodukten	11.871	11.871
Umsatzerlöse gesamt	357.720	340.039

Da die Winterdienstleistungen auf Zusatzstrecken seit dem Geschäftsjahr 2012 Bestandteil der Rahmenvereinbarung mit der FHH ist, erfolgt seit dem Berichtsjahr der Ausweis dieser Erträge (TEUR 4.381) in den Umsatzerlösen; im Vorjahr wurden diese Leistungen nach Aufwand abgerechnet und in Höhe von TEUR 4.361 in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen konnten im Einzelabschluss und Konzern Mehrerlöse aus Anlagenverkäufen (TEUR 6.146), periodenfremde Erträge (TEUR 1.227) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 7.025) erwirtschaftet werden.

3. Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung der SRH und des Konzerns sind Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 8.703 (Vorjahr: TEUR 4.097) enthalten.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Einzelabschluss und Konzern TEUR 1.466 periodenfremde Aufwendungen.

5. Erträge aus Beteiligungen

Die SRHV hat einen Betrag von TEUR 230 aus dem Gewinnvortrag aus 2011 an die SRH ausgeschüttet.

6. Finanzerträge

Bei den Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens der SRH resultieren TEUR 385 (Vorjahr: TEUR 408) aus verbundenen Unternehmen.

7. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Abschreibungen auf Finanzanlagen wurden im Geschäftsjahr 2012 nicht vorgenommen.

8. Zinsergebnis

Im Zinsergebnis der SRH und des Konzerns sind die folgenden Beträge aus der Auf- bzw. Abzinsung enthalten:

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
Ertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten und zur Versorgung von Vorruheständlern	0	1.007
Aufwand aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen	6.211	6.063

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Konzern beinhalten die Ertragsteuern im Berichtsjahr Erträge aus aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 701 (Vorjahr: TEUR 395).

G. Sonstige Angaben

I. Geschäftsführung

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 2012:

- Dr. Rüdiger Siechau
technischer Geschäftsführer
Sprecher der Geschäftsführung
- Werner Kehren
kaufmännischer Geschäftsführer

II. Organbezüge

Die Vergütung der Geschäftsführung der SRH setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Leistungsvergütung und einer erfolgsbezogenen variablen Vergütung zusammen. Sie beträgt in 2012 insgesamt TEUR 402. Davon entfallen TEUR 220 auf den technischen Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung (TEUR 150 erfolgsunabhängig; TEUR 70 erfolgsbezogen)*

und TEUR 182 auf den kaufmännischen Geschäftsführer (TEUR 132 erfolgsunabhängig; TEUR 50 erfolgsbezogen)*.

* ergänzende Angaben

III. Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr 2012 bestellt:

- Staatsrat Holger Lange, Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Matthias Wensch, Hamburg, Beteiligungsreferent bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Christian Heine, Hamburg, leitender Regierungsdirektor, Vermögens- und Beteiligungsverwaltung der Finanzbehörde Hamburg, Vorsitzender des Finanz- und Personalausschusses
- Dr. Marliese Dobberthien, Abendorf, Staatsrätin a.D.
- Ulrich Brehmer, Hamburg, Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Innovation und Umwelt der Handelskammer Hamburg
- Siegmund Chychla, Hamburg, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des Mieterverein zu Hamburg v. 1890 e.V.
- Petra Reimann, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V.,
- Anja Keuchel, Hamburg, Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaftssekretärin, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V., Mitglied des Finanz- und Personalausschusses, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates und des Finanz- und Personalausschusses
- Rainer Hahn, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, Vorsitzender des Personalrates der SRH und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses
- Holger Lehmitz, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalratsmitglied der SRH
- Dietrich Machts, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, Abschnittsleiter Psychosoziale Beratungsstelle bei der SRH bis 07. November 2012
- Frau Christel Krause, Barmstedt, Arbeitnehmervertreterin, Sachbearbeiterin Gesundheit und Soziales und Schwerbehindertenvertreterin (1. Stellvertr.) bei der SRH ab dem 12. November 2012
- Holger Morgenstern, Hamburg, Arbeitnehmervertreter, freigestelltes Personalratsmitglied der SRH

Die Sitzungsgelder für Aufsichtsratssitzungen betragen im Geschäftsjahr 2012 EUR 5.460,00.

IV. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2012:

	Konzern	SRH
Angestellte (einschließlich beurlaubte Beamte)	689	617
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.102	1.823
Gesamt	2.791	2.440

V. Haftungsverhältnisse

Die bei der SRHV über die Kommanditeinlage bei der MVR von TEUR 3.800 hinausgehende Haftungseinlage beträgt TEUR 21.700. Aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse der MVR ist derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

VI. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Deponienachsorge

Die nach derzeitiger Einschätzung zu erfüllenden Verpflichtungen sind in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

Pensionsverpflichtungen

Die SRH macht von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, auf die vollständige Passivierung der Altzusagen zu verzichten. Bisher wurden jedoch für freiwillige Zusagen und Pflichtzusagen Rückstellungen in Höhe von EUR 120,7 Mio. bilanziert. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Die nicht passivierten Verpflichtungen aus Pensionszusagen betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 50.049.

Entsorgungsverpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen für die Abfallbehandlung bestehen aufgrund von langfristig laufenden Verträgen bis 2016 jährlich in Höhe von ca. TEUR 119.246.

Bestellobligo

Finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen sowie Miet- und Pachtverträgen bestanden zum Bilanzstichtag bei der Anstalt und im Konzern in folgender Höhe (ohne finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 10.303):

	2013 (TEUR)	2014–2016 (TEUR)	ab 2017 (TEUR)
Einkaufsverpflichtungen	16.046	16.233	–
Mieten für Grundstücke/ Gebäude	1.228	2.469	429
Leasingverträge	500	638	2
Sonstige Mieten	1.872	316	49
	19.646	19.656	480

VII. Honorar Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 berechnete Gesamthonorar für den SRH-Konzern beträgt TEUR 216.

Es wurden TEUR 156 für Prüfungsleistungen, TEUR 7 für andere Bestätigungsleistungen und TEUR 53 für Steuerberatungsleistungen erbracht.

VIII. Erklärung nach § 161 des Aktiengesetzes (Corporate Governance Erklärung)

Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der Stadtreinigung Hamburg, die SRH Verwaltungsgesellschaft mbH sowie ihre Tochtergesellschaften mit Mehrheitsbeteiligung haben für das Geschäftsjahr 2012 eine Entsprechenserklärung auf Grundlage des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) abgegeben. Die Erklärung ist im Geschäftsbericht veröffentlicht und auf der Internetseite der SRH unter <http://www.srh.de> dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, 8. März 2013



Dr. Rüdiger Siechau
Geschäftsführer



Werner Kehren
Geschäftsführer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2012 regelmäßig über die Lage des Unternehmens sowie die wirtschaftliche und technische Entwicklung der Stadtreinigung Hamburg (SRH), der SRHV und ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen informiert. Alle wichtigen Geschäftsvorfälle wurden im Aufsichtsrat bzw. im Finanz- und Personalausschuss eingehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung beraten und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Im Jahr 2012 haben insgesamt fünf Sitzungen des Aufsichtsrates und sechs Sitzungen des Finanz- und Personalausschusses stattgefunden.

Der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg zum 31.12.2012 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche, Hamburg geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung in Übereinstimmung mit dem Abschlussprüfer keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss der SRH und des Konzerns festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2012 entlastet.

Im Berichtsjahr 2012 hat die Geschäftsführung der SRH dem Aufsichtsrat und die Geschäftsführung der SRHV dem Finanz- und Personalausschuss über die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, die Rentabilität der SRH, ihrer Tochtergesellschaft SRHV und deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen berichtet. Im Rahmen dieser Berichterstattung wurden auch Geschäfte, die für die Liquidität der SRH sowie der SRHV und ihrer wichtigen Tochtergesellschaften und Beteiligungen von erheblicher Bedeutung sein können sowie die Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Vergleich zum Wirtschaftsplan dargestellt.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat der Thematik einer langfristigen Entsorgungssicherheit in der Freien und Hansestadt Hamburg, der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, den Beiträgen der SRH zum Klima- und Ressourcenschutz sowie den Fortschritten der Recycling-Offensive zur Optimierung der stofflichen Wiederverwertung durch bessere Abfalltrennung in den Hamburger Haushalten. Weitere wichtige Themen der Befassung des Aufsichtsrats waren Bauvorhaben, die internen Kontrollsysteme der SRH sowie die Entwicklung der Abfallmengen und der Marktpreise für Entsorgungsleistungen und getrennt erfasste Wertstoffe.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsführung und dem Personalrat für die geleistete Arbeit, das hohe Engagement und die erzielten Ergebnisse.

Der Aufsichtsrat



Holger Lange
Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) ist für das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg die entsorgungspflichtige Körperschaft für Hausmüll aus privaten Haushalten und Abfällen zur Beseitigung aus Gewerbebetrieben, deren Entsorgung aus Gebühren finanziert wird. Ebenfalls gegen Gebühr übernimmt die SRH die Reinigung der Gehwege, die in dem Hamburgischen Wegereinigungsverzeichnis aufgeführt sind. Die Reinigung der Fahrbahnen und ein Teil der Gehwege, der nicht der Anliegerreinigung unterliegt, fallen in den gesetzlichen Tätigkeitsbereich der SRH. Hierzu zählen auch die Winterdienste auf Fahrbahnen sowie auf anliegerfreien Gehwegen, weiteren Gehwegstrecken (u.a. Wege zu Bushaltestellen) und einigen Radwegen. Kosten für diese Leistungen werden von der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) in Höhe des Haushaltsansatzes der FHH erstattet. Die SRH entsorgt kommunale Abfälle aus dem Hamburger Umland. Sie betätigt sich auf dem Markt für energetische Verwertung von Gewerbeabfällen und sie erbringt weitere Entsorgungs-, Reinigungs-, Transport- und Winterdienstleistungen, überwiegend für gewerbliche Kunden. Die über die Abfallbehandlung von Rest- und Bioabfall erzeugte Energie in Form von Strom, Wärme und Gas wird über die jeweiligen Netzbetreiber Endverbrauchern zugeführt.

Im Konzern SRH sind Tochtergesellschaften mit dem Sammeln von Leichtstoffverpackungen und Altpapier, der Reinigung privater Flächen, dem Behälterstandplatzmanagement in der Wohnungswirtschaft, dem Verkauf gebrauchter Möbel und Haushaltgegenständen sowie mit der Entsorgung von Abfällen aus Gewerbebetrieben und öffentlichen Einrichtungen befasst.

Auch 2012 waren im Hauptgeschäftsfeld Hausmüllabfuhr erste Erfolge der Recyclingoffensive mit einer verstärkten Getrenntsammlung von Wertstoffen zu spüren, die die SRH in 2011 auf den Weg gebracht hat. Die Erfolge der Getrenntsammlung haben sich wie erwartet zu sinkenden Gebühreneinnahmen ausgewirkt.

2012 lagen die Erlöse der SRH aus den Behältergebühren mit EUR 130,8 Mio. unter dem Vorjahr (EUR 131,9 Mio.; Plan EUR 131,6 Mio.). Der bereits im Vorjahr erwartete Rückgang bei den Behältergebühren für Restmüll durch die Umsetzung der Recyclingoffensive scheint sich nun mit Verzögerung zu realisieren. Die Erlöse aus den Transporten der Müllgefäße zwischen Standplatz und Entsorgungsfahrzeug reduzierten sich auf EUR 9,2 Mio. (Vorjahr: EUR 9,4 Mio.; Plan EUR 9,1 Mio.). Die Grundgebühren erreichten mit EUR 74,8 Mio. (Vorjahr: EUR 74,3 Mio.; Plan EUR 74,6 Mio.) die erwartete Größenordnung. Die Gebührensätze der Hausmüllabfuhr blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das gesamte Abfallaufkommen der SRH betrug rd. 1.200.500 Mg, damit lag es um rd. 32.500 Mg niedriger als im Vorjahr. Zum

Rückgang trugen der hoheitliche Bereich mit rd. 28.200 Mg und der gewerbliche Bereich mit rd. 4.300 Mg bei.

Im hoheitlichen Bereich sank die Restmüllmenge in der Systemmüllabfuhr (inkl. der Restmüllmengen auf den Recyclinghöfen) um rd. 25.200 Mg, während die Bioabfallmenge um rd. 10.400 Mg anstieg.

Die hoheitlichen Altpapiermengen blieben mit rd. 80.500 Mg im Vergleich zum Vorjahr (80.900 Mg) nahezu unverändert. Die in den Blauen Tonnen gesammelte Menge stieg mit 58.700 Mg im Vergleich zum Vorjahr (56.500 Mg) deutlich an. Rückläufig war die Menge, die in den Depotcontainern gesammelt wurde (2012: 21.800 Mg, Vorjahr: 24.400 Mg).

2012 wurden rd. 31.800 Mg (Vorjahr: rd. 29.400 Mg) Leichtstoffe der Dualen Systeme zusammen mit stoffgleichen Nichtverpackungen haushaltsnah gesammelt und einer Verwertung zugeführt.

Die Erlöse aus der energetischen Verwertung von gewerblichen Abfällen einschließlich der Erlöse für Mengen aus angrenzenden Landkreisen haben 2012 mit EUR 39,4 Mio. nicht ganz das Niveau des Vorjahres (EUR 40,4 Mio.; Plan EUR 41,1 Mio.) erreicht. In 2012 waren die Marktpreise für energetische Verwertung weiter rückläufig.

Die Erstattungen für die von der FHH zu tragenden Leistungen in der Reinigung waren auch in 2012 trotz gestiegener Erstattungsbeträge und weiterer Maßnahmen zur Effizienzsteigerung nicht kostendeckend.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse der SRH in 2012 in Höhe von EUR 340,0 Mio. übertrafen aufgrund der Anhebung der Erstattungsbeträge das Vorjahresniveau, trotz rückläufiger Verwertungserlöse für Papier und geringerer Hausmüllgebühren (Vorjahr: EUR 338,2 Mio., Plan: EUR 343,2 Mio.).

Der Jahresüberschuss liegt mit EUR 10,7 Mio. über dem Vorjahr (EUR 7,7 Mio., Plan 2012 EUR 9,4 Mio.). In dem Ergebnis 2012 wurde Vorsorge für zukünftige Zahlungen durch Bildung von Rückstellungen getroffen, u. a. für

- ausstehende Rechnungen für Entsorgung (EUR 4,3 Mio.),
- unterlassene Instandhaltung (EUR 2,9 Mio.) für Liegenschaften und die MVA Stellingener Moor,
- Pensionsverpflichtungen; es wurden freiwillige Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 6,0 Mio. gebildet, um die Bilanzierungslücke bei den Pensionsverpflichtungen zu reduzieren (die nicht bilanzierten Pensionsverpflichtungen betragen zum 31.12.2012 EUR 50,0 Mio.),
- Lebensarbeitszeitkonten der Mitarbeiter in Höhe von EUR 2,0 Mio. und
- mögliche Ansprüche von Mitarbeitern aus einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts, demzufolge Umziehzeiten als Arbeitszeit zu werten sind, in Höhe von EUR 2,0 Mio.

Das Eigenkapital der SRH steigt zum 31.12.2012 auf EUR 101,3 Mio., das entspricht bei einer Bilanzsumme von EUR 318,0 Mio. einer Eigenkapitalquote von 31,9 % (31.12.2011: 30,2 %). Für die SRH ergibt sich folgende Kapitalflussrechnung:

Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2012	2012 Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	11	8
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22	21
Zunahme der Rückstellungen	4	5
Gewinne(-) aus Anlagenabgängen	-6	-1
Abnahme (+)/Zunahme(-) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1	-1
Zunahme (+)/Abnahme(-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	4	-9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	36	23
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	7	1
Auszahlungen(-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-26	-38
Auszahlungen(-) für Investitionen in immaterielle Anlagen	-1	-1
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3	3
Auszahlungen(-) für Investitionen in die Finanzanlagen	0	-4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-17	-39
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1. – 3.)	19	-16
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	76	92
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	95	76

Die Investitionsausgaben des Jahres 2012 konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden. Die nicht verbrauchten Mittel aus dem Cashflow erhöhten den Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2012. Die liquiden Mittel hat die SRH als Tages- oder Termingeld angelegt. In den nächsten Jahren können die liquiden Mittel zur Finanzierung anstehender Maßnahmen und Investitionen benötigt werden.

Die Restbuchwerte des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände der SRH haben sich in 2012 um EUR 4,1 Mio. auf EUR 160,3 Mio. erhöht. Investitionsausgaben wurden vor allem getätigt für die Beschaffung von Fahrzeugen, den Bau einer Trockenfermentationsanlage in Bützberg, für Grunderwerb, den Bau des Recyclinghofes Schnackenburgallee/Rondenbarg sowie für Baumaßnahmen auf dem Betriebsplatz Bullerdeich 19. Der Bestand an Finanzanlagen blieb nahezu unverändert. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Darlehen bestehen nicht.

In 2012 erreicht die SRH ein EBITDA von EUR 36,7 Mio. (Vorjahr: EUR 31,4 Mio.; Plan: EUR 35,3 Mio.). Das Capital Employed (Eigenkapital zzgl. Pensions-Rückstellungen zzgl. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzgl. Liquide Mittel) wird mit EUR 127,5 Mio. (Vorjahr: EUR 129,8 Mio.; Plan: EUR 129,7 Mio.) ausgewiesen.

Der Konzernabschluss der Stadtreinigung Hamburg für 2012 umfasst die Einzelabschlüsse der

- Stadtreinigung Hamburg, Anstalt öffentlichen Rechts (SRH),
- SRH Verwaltungsgesellschaft mbH (SRHV),
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG),
- STR Stadtteil-Reinigungsgesellschaft mbH (STR),
- Stilbruch-Betriebsgesellschaft mbH (Stilbruch),
- WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH (WERT) und der
- SRH Wertstoff GmbH (SRHW).

Als Holding-Gesellschaft hält die SRHV Anteile an den o.g. Gesellschaften. 2012 ist die SRH Beteiligungsgesellschaft mbH mit ihren Beteiligungen an der MVR Müllverwertung Rugenberger Damm GmbH & Co. KG (MVR) (25%) und an der Verwaltungsgesellschaft MVR Müllverwertung Rugenberger Damm mbH (25%) sowie an der BOWERK Hamburg GmbH & Co. KG (Biowerk) (47,5%) und der BOWERK Hamburg GmbH (47,5%) auf die SRHV verschmolzen worden. Daneben ist die SRHV Gesellschafterin der

- VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN) und der
- Hanseatisches Schlackenkontor GmbH (HSK)
- HPV Hamburger Papier Vermarktung GmbH

Die SRHV erreicht im Jahr 2012 einen Jahresüberschuss von TEUR 3.175 (Vorjahr: TEUR 1.908).

Die WERT GmbH sammelt für die Dualen Systeme Leichtverpackungen nach Maßgabe der Verpackungsverordnung in den Gebieten Hamburg Nord und Hamburg Süd. In diesem Rahmen erfolgt auch die Sammlung von stoffgleichen Nichtverpackungen in der Hamburger Wertstofftonne im Wege der Mitbenutzung durch die SRH. Daneben unterstützt sie die Sammlung von Altpapier durch die SRHW. Die Gesellschaft beendet das Jahr 2012 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 1.622 (Vorjahr: TEUR 1.848) vor Ergebnisabführung.

Stilbruch betreibt zwei Sperrmüllkaufhäuser, in denen gebrauchte Möbel und anderer Hausrat von den Recyclinghöfen der SRH, aus Privatanlieferungen und aus der schonenden Sperrmüllabfuhr der SRH angeboten werden. Stilbruch erwirtschaftete 2012 einen Jahresüberschuss von TEUR 214 (Vorjahr: TEUR 210) vor Ergebnisabführung.

Die Gesellschaft STR stellte 2012 der SRH gewerbliches Personal im Wege der Arbeitnehmerüberlassung zur Verfügung. Daneben erbrachte die STR Reinigungsleistungen für Dritte. Zudem betätigte sie sich als Dienstleister für die Wohnungswirtschaft und bot Behälterstandplatz-Management einschließlich Transport von Umleerbehältern an. Die STR erzielt im Jahr 2012 einen Jahresüberschuss von TEUR 110 (Vorjahr: TEUR 147). Mit der im Oktober 2012 in Kraft getretenen Richtlinie des Senats der FHH zu Leiharbeit wurden die Mitarbeiter der STR weitgehend bei der SRH oder der HEG eingestellt. Die STR wird entweder innerhalb des Konzerns verschmolzen oder als Gesellschaftsmantel vorerst weitergeführt. Ein operatives Geschäft wird in der STR nicht mehr durchgeführt.

Die HEG führt Entsorgungs- und Reinigungsleistungen für Gewerbebetriebe und Behörden durch. Nach der Überleitung eines Teils der Geschäftsfelder der STR zählt hierzu auch das Behälterstandplatz-Management einschließlich Transport von Umleerbehältern. Daneben betätigt sie sich als Vermittlerin auf dem Markt der energetischen Verwertung von Gewerbeabfällen. Der Jahresüberschuss der HEG beträgt 2012 TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 226).

Die Umsatzerlöse des Konzerns betragen 2012 EUR 357,7 Mio. (Vorjahr: EUR 355,8 Mio.).

Das Konzernergebnis liegt mit EUR 15,8 Mio. knapp über dem Vorjahresniveau (EUR 15,2 Mio.). Ausschlaggebend hierfür sind in erster Linie geringere Materialaufwendungen und höhere sonstige betriebliche Erträge; gegenläufig wirken sich Aufwands erhöhungen für Personal sowie gestiegene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus.

Für den SRH Konzern ergibt sich folgende Kapitalflussrechnung:

Stadtreinigung Hamburg Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2012	2012 Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	16	15
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	23	22
Zunahme der Rückstellungen	4	5
Gewinne(-) aus Anlagenabgängen	-6	0
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1	-2
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	4	-9
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	-1
Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus latenten Steuern	1	-1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	43	29
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	7	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-27	-43
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle Anlagen	-1	0
Einzahlungen aus (+) Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	9	7
Auszahlungen (-) für Investitionen in die Finanzanlagen	-6	-9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-18	-44
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1. – 3.)	25	-15
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	99	114
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	124	99
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	124	99

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und dem Abgang von Anlagevermögen hat ausgereicht, die Zugänge im Anlagevermögen zu finanzieren. Gegenüber dem Vorjahr konnten die liquiden Mittel weiter aufgestockt werden. Die Eigenkapitalquote des Konzerns steigt von 32,2 % zum 31.12.2011 auf 34,6 % zum 31.12.2012.

3. Innovation und Nachhaltigkeit

Die unternehmerische Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt hat einen sehr hohen Stellenwert bei der Stadtreinigung Hamburg. Insbesondere der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, der Schutz vor Klimaschädigungen sowie Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter sind für das Unternehmen von großer Bedeutung – bei der täglichen Arbeit ebenso wie bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Daher berücksichtigt die SRH zusätzlich zu wirtschaftlichen Kenngrößen stets auch soziale und ökologische Leistungsindikatoren, die ebenso zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens beitragen und mit der nachhaltigen Unternehmenspolitik im Einklang stehen. 2012 konnte die SRH diverse Erfolge vorweisen:

Mit der Fortführung der Recycling-Offensive leistete die SRH 2012 erneut einen wesentlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Die gesetzten Ziele wurden erreicht, teilweise übertroffen. Die Menge des mit der grünen Biotonne gesammelten Bioabfalls konnte im Vergleich zum Vorjahr um 10.409 Mg gesteigert und damit rund 6.700 Mg CO₂ eingespart werden. Die gesammelten Mengen Altpapier inklusive gewerblicher Mengen (86.466 Mg) sowie die positive Mengenentwicklung der über die Hamburger Wertstofftonne erfassten Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe (31.789 Mg) vermieden zusätzlich nahezu 177.600 Mg CO₂-Emissionen.

Die verstärkte Trennung der Wertstoffe führte zu einer Verminderung der Restmüllmenge um rund 5 % im Vergleich zum Vorjahr. Dies führte zu einer geringeren Auslastung der Müllverbrennungsanlage Stelling Moor. Durch effiziente Betriebsführung konnte dennoch 37.462 MWh Strom und 60.116 MWh Fernwärme aus den Siedlungsabfällen gewonnen werden.

Das Anfang 2012 in Betrieb gegangene Biogas- und Kompostwerk BKW Bützberg ist nicht nur ein zentraler Baustein der Recycling-Offensive, sondern trägt auch zum Ausbau erneuerbarer Energien in der Freien und Hansestadt Hamburg bei. Bis zu 70.000 BKW Bioabfälle können dort jährlich zu Biomethan und Qualitätskompost verarbeitet werden. Nach einer sorgfältigen Testphase 2012 konnten aus den angelieferten Bioabfällen insgesamt 6.361 MWh klimafreundliches Biogas in das Netz eingespeist und Hamburgs Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt erzeugte die SRH 2012 mit ihren Anlagen (u. a. Müllverbrennung, Fotovoltaik, Windkraft, Bio- und Deponiegas) rund 91.400 MWh Energie, wesentlich mehr als sie selber benötigt hat. Damit war die SRH 2012

energie-autark, wobei ein Großteil der Energie klimaneutral erzeugt wurde.

Weitere Meilensteine erreichte die Stadtreinigung Hamburg auch im sozialen Bereich. Die Anstrengungen beim Arbeitsschutz haben sich 2012 ausgezahlt. Die anzeigepflichtigen Arbeitsunfälle pro 100 Mitarbeiter sind mit 4,5 % die niedrigsten in der Historie des Unternehmens. Zudem setzte die SRH und die im Konzern assoziierten Unternehmen als erstes öffentliches Unternehmen der Hansestadt die neue Leitlinie des Hamburger Senats „Equal Pay for Equal Work“ konsequent um. Ein weiteres Thema, das die SRH 2012 bewegte, war die Schulung aller Mitarbeiter über die Gefahren und Abwehr von Korruption durch externe Experten. Darüber hinaus wurden die geltenden Regeln zur Annahme von Belohnungen und Geschenken, die unter anderem die Annahme von Trinkgeld regeln, überarbeitet und weiter konkretisiert. Diese sowie weitere Leistungen in 2010–2012 veröffentlicht die SRH im Frühling 2013 in ihrem dritten Nachhaltigkeitsbericht, gemäß dem Leitfaden der Global Reporting Initiative.

4. Nachtragsbericht

Für 2013 finden keine Gebührenanpassungen statt. Berichtswerte Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben, liegen nicht vor.

5. Risikobericht

Die Behältergebühren für die Restmüllentsorgung lagen 2012 rd. EUR 2,0 Mio. unter dem Vorjahr. Der Anstieg der Behältergebühren für Bioabfall betrug 2012 EUR 0,8 Mio. Diese Entwicklung spiegelt einerseits ein wirtschaftliches Risiko der SRH, andererseits wird die Wirksamkeit der von der SRH verfolgten Recyclingoffensive deutlich.

Die Verwertungspreise für den größten Teil der von SRH gesammelten Altpapiermenge verharrten zum Jahresende auf niedrigem Niveau. Der mittlere EUWID-Preis für Altpapier lag Ende 2012 bei 35,00 EUR/Mg (Jahresdurchschnitt 2012: 44 EUR/Mg). Es besteht ein erhebliches Risiko, dass sich dieser Trend im Jahr 2013 fortsetzt.

Bei den Leistungen in der Reinigung, deren Kosten ebenso wie die der Winterdienste nach dem Stadtreinigungsgesetz von der FHH erstattet werden sollen, wird nach dem Ende des vierten Quartals 2012 trotz einer Anhebung des Erstattungsbetrages ein Verlust in Höhe von rd. EUR 1,9 Mio. ausgewiesen (Unterdeckung Vorjahr 2011: EUR 2,6 Mio.).

In 2013 wird der Erstattungsbetrag für die Reinigung um EUR 3,567 Mio. auf EUR 20,590 Mio. abgesenkt, in der Erwartung, dass es gelingt, die rechtliche Grundlage für die Finanzierung der Papierkorbleerung und des Wilden Mülls aus Hausmüllgebühren zu schaffen. Die Änderungen der rechtlichen Rahmen-

bedingungen sind hierzu in Arbeit. Die Erstattungsbeträge für die Winterdienste auf Fahrbahnen und Gehwegen wurden für 2013 um insgesamt EUR 1,0 Mio. vermindert. Es besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass 2013 sowohl in der Reinigung wie auch im Winterdienst 2013 eine Unterdeckung erwirtschaftet wird.

Die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen erreichten per 31.12.2012 mit 18,05 Mio. EUR nahezu die Vorjahreshöhe (18,96 Mio. EUR). Im Vergleich zum Vorjahr war der Stückerlös für Spotmengen in der energetischen Verwertung weiter rückläufig (per Dezember 2012: rd. 56 EUR/Mg, per Dezember 2011: rd. 66 EUR/Mg). Es ist nicht erkennbar, dass sich an diesem Trend 2013 etwas ändern wird. Mit dem Auslaufen des Entsorgungsvertrages mit der Müllverwertung Borsigstraße GmbH in 2014 werden sich die nicht gedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen voraussichtlich reduzieren.

Nach einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom September 2012 zählen Umziehzeiten zur Arbeitszeit, wenn ein Unternehmen von seinen Mitarbeitern das Tragen von Dienstkleidung verlangt. Nach einer ersten Einschätzung dürfte SRH hiervon betroffen sein. Für 2012 wurde eine Rückstellung gebildet, für 2013 können sich ganzjährig Mehrkosten von bis zu EUR 4 Mio. ergeben.

Die WERT GmbH muss in 2013 in zwei Geschäftsfeldern an Ausschreibungsverfahren teilnehmen. Es besteht in beiden Geschäftsfeldern das Risiko, dass die WERT GmbH den Zuschlag nicht erhält.

Risiken, die den Bestand der SRH gefährden, bestehen nicht.

Chancen, bestehende Geschäftsfelder im SRH-Konzern zu erweitern, werden grundsätzlich im Bereich der Wertstoffwirtschaft gesehen.

Die vorstehend aufgeführten Risiken der SRH werden systematisch im Risikomanagementsystem durch das Zentrale Controlling dokumentiert und in ihrer Entwicklung – einschließlich der Wirkung der getroffenen Gegenmaßnahmen – überwacht. Die Führungskräfte der 2. Führungsebene der SRH und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften melden und bewerten die von ihnen in ihrem Verantwortungsbereich erkannten Risiken in standardisierter Form.

6. Prognosebericht

Für 2013 und 2014 erwartet die SRH Mehrkosten aus dem Urteil zur Einbeziehung von Umziehzeiten in die Arbeitszeit und aus der Umsetzung der Senatsrichtlinie zur Leiharbeit.

Gebührenänderungen finden 2013 nicht statt.

2013 sinken die Erstattungen für Reinigung und Winterdienst gegenüber 2012 um EUR 4,6 Mio. In 2014 soll eine weitere geringe Absenkung erfolgen.

Die Erlöse für energetische Verwertung werden 2013 eher weiter rückläufig sein.

Eine Verbesserung der derzeit niedrigen Altpapierpreise ist bisher für 2013 nicht in Sicht.

Vor diesem Hintergrund ist für 2013 von einem knapp ausgeglichenen Ergebnis auszugehen.

Mit dem Auslaufen des Entsorgungsvertrages der SRH mit der Müllverwertung Borsigstraße GmbH erhofft sich die SRH für 2014 eine deutliche Absenkung der ungedeckten Kosten aus der Verbrennung von Gewerbeabfällen.

Für 2014 steht nach dem Auslaufen des derzeitigen Tarifvertrages eine neue Tarifrunde an.

Das Jahresergebnis 2014 dürfte im Vergleich zu 2013 besser ausfallen.

Hamburg, im März 2013



Dr. Rüdiger Siechau
Geschäftsführer



Werner Kehren
Geschäftsführer

HAMBURGER CORPORATE GOVERNANCE KODEX (HCGK) – ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2012 DES SRH-KONZERNES

Die **Stadtreinigung Hamburg AöR** (SRH) hat im Geschäftsjahr 2012 mit folgenden erläuterten Ausnahmen alle Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) eingehalten, die von Geschäftsführung und Aufsichtsrat zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3–7 des HCGK sowie deren Unterpunkte).

• HCGK 3.6, Absatz 3: D&O-Versicherung

Abweichung: Abweichend von Ziffer 3.6, 3. Absatz sieht die bestehende Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) keinen Selbstbehalt von mindestens 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des jeweiligen Geschäftsführers vor.

Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 3. März 2011 wurde die bestehende D&O-Versicherung mit verkürzter Kündigungsfrist beibehalten, da seitens der Freien und Hansestadt Hamburg geprüft wird, ob D&O-Versicherungen zukünftig für ihre Unternehmen erforderlich sind.

Eine Anpassung des Versicherungsvertrages hinsichtlich des Selbstbehaltes wird nun zum 1. März 2013 (frühestmöglicher Termin) erfolgen.

Die **SRH Verwaltungsgesellschaft mbH** sowie ihre **Tochtergesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen**

- STR Stadtteilreinigungsgesellschaft mbH (STR)
- STILBRUCH-Betriebsgesellschaft mbH (STILBRUCH)
- WERT Wertstoff Einsammlung GmbH (WERT)
- HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG)
- VKN Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH (VKN)

haben im Geschäftsjahr 2012 mit folgenden Ausnahmen die Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex eingehalten, die von der jeweiligen Geschäftsführung zu verantworten sind (Gliederungspunkte 3–7 des HCGK sowie deren Unterpunkte). Keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

Von folgenden Punkten wurde abgewichen:

• HCGK 3 Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Abweichung: Gliederungspunkt 3 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften STR, STILBRUCH, WERT, HEG sowie die Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

• HCGK 4.2.1

Die Geschäftsführung soll grundsätzlich aus mindestens zwei Personen bestehen, die die Gesellschaft gemeinschaftlich

vertreten. Bei strategisch oder wirtschaftlich unbedeutenderen Unternehmen und in begründeten Ausnahmefällen kann es genügen, dass die Geschäftsführung nur aus einer Person besteht. Bei Gesellschaften, die gemäß den Kriterien in § 267 (3) HGB als kleine Kapitalgesellschaften einzustufen wären, ist kein Hinweis in der Entsprechenserklärung notwendig, falls nur ein Geschäftsführer bestellt wurde. Ein Mitglied kann vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden oder Sprecher bestellt werden. Eine Geschäftsanweisung soll die Zusammenarbeit in der Geschäftsführung regeln und vorsehen, dass die Geschäftsverteilung geregelt wird.

Abweichung: Die Tochtergesellschaft STR sowie die Mehrheitsbeteiligung VKN verfügt jeweils nur über einen Geschäftsführer. Auf Grund ihrer wirtschaftlich untergeordneten Bedeutung ist bei diesen Gesellschaften auf die Ernennung weiterer Geschäftsführer verzichtet worden. Bei der SRHV sowie den Tochtergesellschaften WERT und STILBRUCH besteht die Geschäftsführung seit Oktober 2012 aus jeweils zwei Personen.

• HCGK 4.2.6

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung soll einzeln – aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung – im Anhang des Jahresabschlusses oder im Lagebericht offengelegt werden.

Abweichung: Die SRHV und ihre Tochtergesellschaften STILBRUCH, STR und WERT verzichten auf die Offenlegung der Geschäftsführerbezüge und machen von der Schutzklausel gem. § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch. Bei den Gesellschaften HEG und VKN erhalten die Geschäftsführer von der Gesellschaft kein Entgelt.

• HCGK 5 Aufsichtsrat

Abweichung: Gliederungspunkt 5 des HCGK findet auf die SRHV und ihre Tochtergesellschaften SRHB, STR, STILBRUCH, WERT, HEG sowie auf ihre Mehrheitsbeteiligung VKN keine Anwendung, denn keine der Gesellschaften verfügt über einen Aufsichtsrat.

Hamburg, 26. April 2013



Holger Lange
Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtreinigung Hamburg



Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung der SRH



Werner Kehren
Geschäftsführer der SRH

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadtreinigung Hamburg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Bullerdeich 19, 20537 Hamburg
Telefon (040) 25760
www.stadtreinigung-hh.de
www.facebook.com/stadtreinigunghamburg

Konzept, Text, Realisation und Gestaltung

ZAHL + ZEICHEN, agentur für corporate communications

Bildnachweis

Mirko Derpmann, Scholz & Friends Berlin: Umschlag S. 2 + 3,
S. 6 (April 1)
Hauke Hass: S. 6 (März 3), S. 8 (Okt. 4 + Dez. 1), S. 24, S. 39
Frank P. Wartenberg: S. 6 (Mai 2), S. 14

Redaktionsschluss 10. Mai 2013

Gedruckt mit mineralölfreier Druckfarbe auf 100 % Altpapier,
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel



Konzernbericht, Postkarten und Faktenfolder
DE-198-824466 / DE-198-152090 / DE-198-485522

KI0244-01/05.13/2,5

KONZERNBERICHT 2012 DER STADTREINIGUNG HAMBURG